VERBANDSNACHRICHTEN

MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn–Station Schwedenplatz–Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

40. Jahrgang Wien, im Februar 1989 Heft 1

40 JAHRE VERBAND

Man glaubt es kaum, aber unser "Verband österreichischer Höhlenforscher" wird heuer 40 Jahre alt. Bei der ersten gemeinsamen Tagung nach dem Zweiten Weltkrieg auf der Schönbergalpe 1949 waren sich alle einig, daß man vieles auf dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde nur gemeinsam erreichen kann. Zurückblickend auf Erfahrungen mit zwei Vorgängerorganisationen, dem Verein für Höhlenkunde in Österreich (Graz) und ab 1922 dem Hauptverband deutscher Höhlenforscher wurde ein "Verband österreichischer Höhlenforscher" aus der Taufe gehoben, der in Zukunft die gemeinsamen fachlichen und organisatorischen Probleme als Dachverband der höhlenkundlichen Vereine und Schauhöhlen Österreichs koordinieren sollte.

Der Beginn war überaus schwer. Aber wie immer, wenn gemeinsam trotz finanzieller und materieller Not mit Idealismus an einer Sache gearbeitet wird, konnten von Anfang an große Erfolge verbucht werden. Neben der administrativen Aufbautätigkeit, der Schaffung von Statuten, der Festlegung der Arbeitsbereiche und Arbeitsschwerpunkte und der zukünftigen Tätigkeit wurde auch die fachliche Arbeit in Angriff genommen. Unsere Zeitschrift "Die Höhle" und die "Verbandsnachrichten" wurden ins Leben gerufen und sofort begannen auch die systematischen Arbeiten an einer einheitlichen Dokumentation unserer Höhlen. In rascher Folge wurde eine moderne Gebirgsgruppengliederung ausgearbeitet, die, jeweils den aktuellen Erfordernissen angepaßt, auch heute noch Grundlage unseres international anerkannten Höhlenkatasters ist. Bibliographien für Karst- und Höhlenkunde wurden in Angriff genommen, vorhandene Unterlagen über Höhlen zusammengetragen und die Arbeiten in den Mitgliedsvereinen wieder voll aufgenommen. Die Notwendigkeit, vieles wieder neu aufzubauen, gelang nur durch gemeinsame, kameradschaftliche Zusammenarbeit, wobei Meinungsunterschiede sachlich und freundschaftlich beigelegt wurden.

Der Verband hat sich immer bemüht, begonnene Arbeiten fortzusetzen und die laufend hinzukommenden aktuellen Probleme zu lösen. Abgesehen davon, daß eine immer größer werdende Gemeinschaft interne Probleme der Kommunikation, des Verstehens und des Einander-Kennens in Kauf nehmen muß, mußte sich die österreichische Höhlenforschung immer wieder neuen Entwicklungen und Trends stellen. Höhlenrettung, Höhlenschutz, Höhlenführerwesen, Umstrukturierungen staatlicher Stellen auf speläologischem Gebiet, Höhlentauchen, Einseiltechnik mit ihren weitgreifenden Einflüssen, Ausländerfrage, Höhlentourismus, eine Flut von Kongressen, Tagungen und Veröffentlichungen sowie eine verstärkte internationale Arbeit im Rahmen der UIS seien nur ein paar Stichworte für die Fülle der neuen Aufgaben. Die Verbandsfunktionäre waren immer bemüht, Entwicklungen auf dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde in ein Gesamtkonzept sinnvoll einzubauen, neue Ideen und Möglichkeiten einzubeziehen, dabei aber das bereits Erreichte und Bewährte nicht zu gefährden.

Ein Mann der ersten Stunde im Leben des Verbandes, Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel, der den Verband geprägt, jahrzehntelang dessen Funktionär war und auch heute noch in vielen Aufgabenbereichen tätig ist, wird bei der Jahrestagung 1989 den Festvortrag "40 Jahre Verband österreichischer Höhlenforscher" halten. Er und sein Nachfolger im Generalsekretariat, Günter Stummer, werden im 40. Jahrgang der Verbandsnachrichten in einigen Beiträgen die "Geschichte des Verbandes" festhalten.

VERANSTALTUNGEN

50 JAHRE SCHEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR HÖHLENFORSCHUNG

Vom 13.-15. Mai 1989 feiert die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung im Rahmen einer Delegiertenversammlung in Genf ihr 50 jähriges Bestehen. Anläßlich dieses 50. Gründungsjahres wird ein INTERNATIONALER WETTBEWERB FÜR KOMIK-GESCHICHTEN durchgeführt. Der Wettbewerb steht allen Nationalitäten und Sprachen offen und hat das Thema "Abenteuer untertag". Eingereicht werden können Bildergeschichten mit (minimal) 30 bis (maximal) 60 schwarz-weiß Bildern im Format A4 bis A3 (jedoch druckbar im Format A4). Es wird ein Preis vergeben, der darin besteht, daß die beste Arbeit in französischer Sprache und mit farbigem Titelblatt in einer Auflage von 1000 Stück herausgebracht wird. Den Verlag, die Übersetzung und die Druckkosten übernimmt die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung. Bei weiteren oder ergänzenden Veröffentlichungen in anderen Sprachen werden die Kosten je zur Hälfte durch den Autor und der Gesellschaft übernommen. Die besten Arbeiten (oder Teile daraus) werden anläßlich der Feierlichkeiten zum 50 Jahr Jubiläum in Genf öffentlich ausgestellt. Einsendeschluß ist der 31. März 1989. Die Arbeiten sind zu senden an:

Jean-Claude LALOU
97, route de Suisse
CH-1290 Versoix
002/55 64 41

8. INTERNATIONALES TREFFEN DER SCHULUNGSBEAUFTRAGTEN (für den französischen Sprachraum)

Im Rahmen der in Belgien stattfindenen Veranstaltung "Speleomania" wird von der Kommission für höhlenkundliche Schulung der UIS auch ein Schulungstreffen vom 24. bis 26. März 1989 abgehalten, das sich vorwiegend mit Schulungsfragen des französischen Sprachraumes beschäftigt. Interessenten wenden sich bitte an:

Michel VANDERLINDEN
Minneweg 18

B-3091 BERG

KÄRNTEN

9.

DREIECK DER FREUNDSCHAFT
TRIANGOLO DELL'AMICIZIA
PRIJATELSKO SREČANJE

FRIAUL-JULISCH-VENETIEN SLOWENIEN

IX.INTERNAT.HÖHLENFORSCHERTREFFEN * IX. INCONTRO DELLAMICIZIA * IX. PRIJATELSKO SRECANJE

23. - 25. Juni 1989

Die Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt organisert im oben angegebenen Zeitraum das 9. Höhlenforschertreffen Kärnten - Friaul-Julisch- Venetien - Slowenien in Jerischach/Eisenkappel (Kärnten). Interssenten werden gebeten, sich bis 15. April 1989 anzumelden bei:

Fachruppe für Karst- und Höhlenforschung im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten,
Museumgasse 2
A-9010 KLAGENFURT.

Weitere Informationen über dies Veranstaltung sind in Aussicht gestellt worden und werden in den Verbandsnachrichten zur Kenntnis gebracht werden.

Fachgespräch "TRANSITVERKEHR UND SEINE AUSWIRKUNGEN"

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung des Österreichischen Nationalen Komitees der CIPRA findet am 9. März 1989 im Hotel Europa (Salzburg) von 14 bis 17 Uhr das oben angeführte Fachgespräch statt. Vier Vortragende beleuchten aus verschiedenen Blickrichtungen das Problem des Transitverkehrs durch Österreich. Da ein großer Teil dieses Verkehrs auch durch Karstgebiete führt, ist dieses Fachgespräch auch aus karst- und höhlenkundlicher Sicht interessant.

JAHRESTAGUNG 1989 DER DEUTSCHEN HÖHLEN- UND KARSTFORSCHER

Entgegen bisherigen Ankündigungen findet die Deutsche Jahrestagung nun in der Zeit vom 5. bis 7. Mai 1989 in Lenningen (Kreis Eßlingen, Württemberg) statt, wo auch die Quartiere bereitgestellt werden. Am Abend des 5. Mai finden die Sitzungen der Fachkommissionen des Verbandes und Vorträge statt. Die Jahreshauptversammlung wird am Vormittag des 6. Mai 1989 in der Schloßberghalle von Gutenberg abgehalten werden. Das Tagungsgebiet liegt im oberen Lautertal am Nordrand der Schwäbischen Alb; in Gutenberg ist im Sommer 1889 - vor nunmehr 100 Jahren - der Schwäbische Höhlenverein, die erste höhlenkundliche Vereinigung Württembergs, gegründet worden. Noch im gleichen Jahr hat dessen Vorsitzender, Pfarrer Karl Gussmann, das durch Ausgrabung pleistozäner Faunenreste bekannt gewordene Heppenloch gepachtet und mit den Grabungen begonnen.

Auskünfte und Anmeldung bei:

Hans-Martin LUZ
Keplerstraße 1

D-7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN

JAHRESTAGUNG 1989 DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Alle an dieser Veranstaltung interessierte Personen sowie die Delegierten unserer Mitgliedsvereine werden nochmals ersucht, sich den Termin unserer Tagung, vom 1. bis 3. September) in Gaming (Niederösterreich) freizuhalten. Gaming liegt am Rande des Naturparkes Ötscher-Tormäuer inmitten des Grünkarstgebietes der niederösterreichischen Kalkvoralpen. Der Termin ermöglicht eine Teilnahme im unmittelbaren Anschluß an die Nachexkursionen des 10. Internationalen Kongresses für Speläologie in Ungarn. Das Programm der Tagung, bei der der Verband österreichischer Höhlenforscher die Vollendung seines 40. Bestandsjahres begeht, wird im nächsten Heft der Verbandsnachrichten veröffentlicht werden.

IAH - KONGRESS 1990

Bereits jetzt erschien das 2.Zirkular ("Call for papers") für den nächsten Kongreß der Internationalen Assoziation der Hydrogeologen (27.8 - 1.9.1990 Lausanne, Schweiz). Im vergangenen Jahr fand der IAH-Kongreß bekanntermaßen im südchinesischen Kegelkarstgebiet statt. Auch diesmal werden Karstprobleme zweifellos zur Sprache kommen. Auch gibt es Exkursionen in die westschweizer Karstgebiete. Nähere Informationen über den Verband.

VERBANDSINTERN

NEUE VEREINSADRESSEN

Zwei Mitgliedsvereine des Verbandes österreichischer Höhlenforscher sind unter einer neuen Adresse zu erreichen:

Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg.

Schloß Hellbrunn, Obj. 9
5020 SALZBURG

Verein für Höhlenkunde in Langenwang.

Pretulstr. 3/4
8665 LANGENWANG

HÖHLENRETTUNG

In dem anhängigen Gerichtsverfahren zwischen Verband österreichischer Höhlenforscher als Kläger und dem neugegründeten Höhlenrettungsverein von Helmut Obermair als Beklagten hat am 1. 2. 1989 in Salzburg ein Vergleichsgespräch stattgefunden, bei dem eine grundsätzliche Einigung erreicht werden konnte. Nach dieser Einigung werden sich die beiden Höhlenrettungsorganisationen sowohl durch Namen als auch durch Abzeichen klar voneinander unterscheiden. Ein ausführlicher Bericht folgt nach Abschluß des Vergleichsverfahrens im nächsten Heft der Verbandsnachrichten.

KURZ VERMERKT

ZEITSCHRIFT UMWELTSCHUTZ

Gegen Ende des Jahres 1988 erhielten die dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine, Zweigvereine, Sektionen und Fachgruppen die Mitteilung, daß die Zeitschrift "Umweltschutz", die sie bis dahin für ihre Bibliotheken, bzw. zur Information ihrer Mitglieder kostenlos erhalten hatten, nicht mehr länger zur Verfügung gestellt werden könnten. Sie wurden eingeladen, ab Jänner 1989 die Zeitschrift zu abonnieren. Seither waren Bestrebungen im Gange, die finanzielle Förderung der Zeitschrift durch das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie weiterhin zu sichern und die Verteilung im bisherigen Rahmen und zu den bisherigen Bedingungen auch weiterhin zu gewährleisten.

So weit bei Redaktionsschluß der "Verbandsnachrichten" bekannt ist, haben alle bisherigen Empfänger inzwischen die Jänner-Nummer 1989 kommentarlos zugeschickt bekommen. Es ist zu hoffen, daß die Zusendung zumindest für 1989 vorerst gesichert ist.

40. JAHRGANG "DIE HÖHLE"

Unsere Fachzeitschrift "Die Höhle" beginnt mit Heft 1/1989 ihren 40. Jahrgang. Es ist ein Wunsch des Verbandsvorstandes und des Redaktionsteams, daß in diesem Jahrgang besonders viele österreichbezogene Beiträge erscheinen. Der Verband ist jedoch in dieser Hinsicht auf die Mitarbeit der österreichischen Höhlenforscher angewiesen. Alle höhlenkundlichen Vereine und Schauhöhlen werden daher ersucht, möglichst rasch Beiträge aus der aktuellen Forschung oder zu wesentlichen Fragen der Speläologie Österreichs an den Verband zu senden, damit der 40. Jahrgang ein "Spiegel höhlenkundlicher Tätigkeit in Österreich" werden kann.

In diesem Zusammenhang darf auch daran erinnert werden, daß auch die Verbandsnachrichten als internes Mitteilungsblatt des Verbandes mit diesem Heft seinen 40. Jahrgang beginnt. Die Verbandsnachrichten sollen möglichst viele, wichtige interne Informationen über den Verband, aber auch über seine Mitgliedsorganisationen enthalten. Auch dazu ist die Mitwirkung "aller" erforderlich.

UMWELTSCHUTZREFERENT

Der bisherige Umweltschutzreferent unseres Verbandes, Herr Univ. Prof. Dr. H. Trimmel wurde in seiner Funktion als Vorsitzender des Österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) auch in den Vorstand der Österreichischen Gesllschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU) kooptiert. Da durch die gleichzeitige Ausübung der Funktion eines Umweltschutzreferenten des Verbandes und eines Vorstandmitgliedes der ÖGNU Interessenskonflikte nicht ausgeschlossen sind, hat Prof. Dr. Trimmel bei der Vorstandssitzung im Dezember 1988 um die Entbindung von seiner Funktion als Umweltschutzreferent des Verbandes ersucht. Der Vorstand hat dieses Ersuchen angenommen und gleichzeitig Herrn Dr. Rudolf PAVUZA zum neuen Umweltschutzreferenten bestellt.

VORARLBERG

Der Karst- und höhlenkundliche Ausschuß des Vorarlberger Landesmuseumsvereins, der für das Bundesland Vorarlberg und Randgebiete katasterführend ist, hat aufgrund eines Ansuchens an die Bezirkshauptmannschaft Bregenz eine generelle Befahrungsbewilligung nach §7 des Naturhöhlengesetzes (LGBl Nr. 38/1976) für die geschützten Höhlen dieses Bereiches erhalten.

ÖSTERR. HÖHLENVERZEICHNIS

Das Österreichische Höhlenverzeichnis, das in Zusammenarbeit zwischen Verband und den angeschlossenen katasterführenden Vereinen und der karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums geführt wird, wird bereits mit großem Einsatz auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt. die Änderungen und Ergänzungen 1987 (auf Stand Jänner 1988) sind aus personellen Gründen sehr spät gespeichert worden und daher nicht ausgesendet worden. die Aussendung der gesamten, geänderten Seiten wird erst nach Einarbeitung der Änderungen 1988 (mit Stand Jänner 1989) erfolgen. Alle katasterführenden Vereine werden ersucht, die Ergänzungen 1988 möglichst bald an die erwähnte Abteilung zu senden.

VWGÖ-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Der Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (VWGÖ), bei dem unser Verband Mitglied ist, hielt am 29. 11. 1988 seine Jahreshauptversammlung in Wien ab. Größere Probleme standen nicht an, der Mitgliedsbeitrag blieb unverändert und auch für 1989 ist die "Vortragsaktion", die Subventionierung von Referaten ausländischer Wissenschaftler in Österreich, gesichert. Der Verband wird dies - wie jedes Jahr - ausnützen, heuer vermutlich im Rahmen der monatlichen Vorträge in der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung am NHM.

BERICHT ÜBER DIE ARBEITEN AN DEN KARSTGEFÄHRDUNGSKARTEN IM JAHRE 1988

Die Arbeiten an den Karstgefährdungskarten, die sich immer mehr zum Ein-Mann-Job entwickeln, standen zunächst im Zeichen einer unsicheren bis unwahrscheinlichen Subventionierung durch die ÖGNU. Erst um Jahresfrist erreichte uns die Nachricht einer Unterstützung durch das zuständige Ministerium, wodurch wenigstens ein Teil der Kosten des heurigen Jahres abgedeckt werden kann. Es wurde an 4 Kartenblättern intensiver gearbeitet:

67 - GRÜNAU/ALMTAL: Es wurde im Bereich um den Almsee kartiert und einige Wasserproben analysiert. Die Kompilation einer geologischen Karte wurde fortgesetzt.

77- EISENSTADT : Die Geländearbeiten auf diesem Kartenblatt wurden Anfang des Jahres fortgesetzt und sind nahezu beendet. Bedingt durch auffallende hydrochemische Befunde verzögert sich die Fertigstellung des Kartenblattes. In diesem Zusammenhang ist auch über Schwefelisotopenuntersuchungen zu berichten, die auf einen recht komplizierten Schwefelhaushalt in diesem wenig bekannten Karstgebiet hinweisen.

78 - RUST : Im Zuge der Arbeiten am westlich anschließenden Kartenblatt "Eisenstadt" sowie der Betreuung einer Diplomarbeit wurden auch auf diesem Kartenblatt Geländeerhebungen durchgeführt, wobei sich der erwähnte auffallende hydrochemische Trend bestätigte. Das hydrogeologische Regime der Karstgesteine in diesem Raum erwies sich als durchaus interessant und komplex.

115 - REUTTE : Bedingt durch den vermeintlichen Ausfall der insbesondere für so weit entfernte Kartenblättter "lebensnotwendigen" Subvention wurde von Kartierungen auf diesem Blatt im Jahre 1988 Abstand genommen. Die Aktivitäten beschränkten sich demnach auf das längst fällige, jedoch gerade hier äußerst zeitaufwendige Aufarbeiten der Daten aus den vergangenen Jahren.

Natürlich gab es auch auf anderen Kartenblättern, wie etwa 73-Türnitz, 97-Bad Mitterndorf und 100-Hieflau punktuelle Aufnahmen.

Primäres Ziel für 1989 ist die nunmehr endgültige Fertigstellung von Blatt Eisenstadt.

IN MEMORIAM

Kurz vor Redaktionsschluß dieses Heftes der Verbandsnachrichten erreichte uns die erschütternde und traurige Nachricht, daß Hofrat Dr. Fridjof BAUER im Alter von 62 Jahren am Freitag den 27. Jänner 1989 plötzlich verstorben ist. Seine wissenschaftliche Laufbahn mit dem Schwerpunkt der Erforschung des Karstwasserhaushaltes von Karstgebieten, die er als Leiter des ehemaligen Speläologischen Institutes, der daraus hervorgegangenen Bundesanstalt für Wasserhaushalt von Karstgebieten und schließlich der entsprechenden Abteilung des Umweltbundesamtes geleistet hat, wird noch eingehend in den Verbandsnachrichten und in der Zeitschrift "Die Höhle" gewürdigt werden. Hofrat Dr. Bauer war auch immer mit dem Verband österreichischer Höhlenforscher verbunden, dem er vor allem in der Aufbauphase und im Zuge des 3. Internationalen Kongresses in Wien (1961) tatkräftig zur Seite stand. Die Speläologen Österreichs werden Hofrat Bauer ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER (DVR: 0556025), A-1020 WIEN, Ob. Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort Wien. Redaktionsadresse wie oben. Verbandszweck: Die Förderung der Karst- und Höhlenforschung. Verbandssitz wie oben. Verbandsvorstand: Präsident: Mag. Heinz ILMING (Brunn a. G.), Vizepräsidenten: Dr. Friedrich OEDL (Salzburg) und Dr. Max H. FINK (Klosterneuburg), Generalsekretär: Günter STUMMER (Wien), Generalsekretär-Stellvtr.: Dr. Rudolf PAVUZA (Wien), Kassier: Herbert MRKOS (Wien), Kassier-Stellvertr.: Ingeborg DRAPELA (Mödling).

ÖSTERR. VERTRETER BEI DEN UIS-KOMMISSIONEN

Beim 10. Internationalen Kongreß in Ungarn werden wie immer auch die Generalversammlung der Internationalen Union für Speläologie und die Sitzungen der einzelnen Fachkommissionen stattfinden, in deren Rahmen die jeweilige Kommission die bisherigen Arbeiten zusammenfaßt und für die nächsten vier Jahre das Arbeits- und Schwerpunktprogramm formuliert. Es ist besonders wichtig, daß in allen diesen Kommissionen auch Vertreter der österreichischen Höhlenforschung sitzen und die Anliegen unseres Landes einerseits vertreten, andererseits Beschlüsse der Kommission in Österreich verbreiten und durchführen. Derzeit wird die österreichische Höhlenforschung in den einzelnen Kommissionen von folgenden Personen vertreten, die diese Vertretung, sofern Sie anwesend sind, auch beim Kongreß in Ungarn wahrnehmen:

A. Österreichische Delegierte bei der Generalversammlung der UIS (Dr. Fritz OEDL und Günter STUMMER)

B. Vertreter in den Fachkommissionen:

1. Departement für Schutz und Erschließung:
   a. Kommission für Schutz und Erschließung von Karstgebieten und Höhlen (Hubert TRIMMEL)
   b. Kommission für Schauhöhlen (Siegfried GAMSJÄGER)

2. Departement für wissenschaftliche Forschung
   a. Kommission für physikalisch-chemische Vorgänge und Hydrogeologie des Karstes (Rudolf PAVUZA)
   b. Kommission für Karstdenudation (Max H. FINK)
   c. Kommission für Paläokarst und Speläochronologie (Karl MAIS)
   d. Kommission für Speläotherapie (Gottfried HASENHÜTTEL)

3. Departement für praktische Höhlenforschung
   a. Kommission für Höhlenrettung (Edith BEDNARIK)
   b. Kommission für Material und Technik (Walter KLAPPACHER)
   c. Kommission für Höhlentauchen (Hermann KIRCHMAYR)

4. Departement für Dokumentation
   a. Kommission für Bibliographie (Karl MAIS)
   b. Kommission für Topographie und Kartographie (Günter STUMMER)
   c. Kommission für die größten Höhlen (Theo PFARR)
   d. Kommission für den Atlas der Karstregionen (Hubert TRIMMEL)
   e. Kommission zur Geschichte der Höhlenforschung (Karl-Heinz HOCHSCHORNER)

5. Departement für höhlenkundliche Schulung
   a. Kommission für höhlenkundliche Schulung (Günter STUMMER)

6. Komitee für Statuten und Rechtsfragen (Fritz OEDL)

Die für die einzelnen Kommissionen zuständigen Personen werden ersucht, dem Verbandsvorstand mitzuteilen, ob Sie beim Kongreß in Ungarn anwesend sind und Österreich in den entsprechenden Kommissionen vertreten werden. Sollten Sie verhindert sein, sollten Stellvertreter mit dieser Aufgabe vertraut werden.

KARST- UND HÖHLENKUNDE IM SPIEGEL DER PRESSE

Allgemeines:

--: Virtuosen im "Modern Jazz". Südost-Tagespost, Graz, 28.12.1986, S. 7. (Betr. Fledermäuse, Fledermausschutz).

Slupetzky W.: Ein Bergkristall wächst nicht nach. Salzburger Nachrichten, 9.8.1986. (Betr. Forderung nach Rückkehr der Riesen-Bergkristalle aus dem Haus der Natur zum Ursprung; Aufzeigen der Problematik ortsfremder Aufbewahrung von Natur- und Kulturgütern)
M.H.Fink

Ausland:

--: 12 Schüler, 3 Führer in Berghöhle gefangen. Neue Kronen-Ztg., Wien, 25.1.1986, S. 7. (Betr. Höhle bei Lucca, Toskana, Italien; Einschluß durch Hochwasser). Th.Pfarr

--: Rettung aus überfluteter Höhle gelungen. Neue Kronen-Ztg., Wien, 26.1.1986, S.4) (Betr. wie oben) Th.Pfarr

--: Berichte aus dem Naturhistorischen Museum. Naturhistorisches Museum Wien, Programm April 1986. (Betr. Alistratihöhle <Nord-Griechenland>, Erschließungsprojekt)

Kopecky H.: Vom "Baumwollschloß", das ein Naturwunder ist. "Wir vom Konsum", Wien, 7/8 1986, S. 12f. (Betr. Sinterterrassen von Pamukkale, Türkei) K. Nuck

Niederösterreich:

--: Die "Dolomiten" der Wiener. 24 Stunden für Wien, Nr. 70 (1988), S. 14. (Betr. u.a. Arnsteinhöhle im Peilstein) M.H. Fink

UM MITARBEIT AN DIESER RUBRIK

Schürr D.: Wissenschafter schlagen nun Alarm. Seltene Fledermäuse sind bedroht! Kronen-Ztg., Wien, 23.3.1988, S. 17. (Betr. Hermannshöhle bei Kirchberg/W., Erschließungsprojekt Kyrlelabyrinth)

Oberösterreich:

--: Tag für Tag ein Abenteuer. Kurier, Wien, 1.3.1986, Beilage: Freizeit-Woche, S. 20. (Betr.: Angebote der Alpinschule Salzkammergut; u.a. Klausbachhöhle in der Drachenwand, Dachstein-Rieseneishöhle) Th. Pfarr

Salzburg:

--: 5 Höhlenforscher eingeschlossen: Einer bereits tot. Kurier, Wien, 22.8.1988, S.11. (Betr. Unfall in der Grabendoline im Tennengebirge)
M.H. Fink

Steiermark:

--: Aber nur in der Oper! Kurier, Wien, 8.3.1986, "Freizeit-Woche", S.4f. (Betr. Lurgrotte b. Semriach; Jazzoper "The Holy Grail of Jazz and Joy"; Fledermausschutz) Th. Pfarr

--: Traumprinzeß in Wunderhöhle. Kleine Zeitung, Graz, 1.11.1986. (Betr. Grasslhöhle bei Weiz, Filmaufnahmen)
K. Nuck

Tirol:

--: Großeinsatz in der Müllhöhle. Tirol aktuell, Nr. 39, Innsbruck 25.9.1986, S. 7. (Betr.: Loderhöhle <Wildseeloder> bei Fieberbrunn; Verwendung als Müllkippe).
WIRD ERSUCHT!

VERBANDSMITGLIEDER

Stand 31. Dezember 1988

Die folgende Liste wurde aufgrund der an den Verband erfolgten Beitragsleistungen für 1988 erstellt. Sie ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechtes bei der Generalversammlung 1989 in Gaming (Niederösterreich)

	Mitglieder	Stimmen
Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten	33	1
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich	141	3
Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg	194	4
Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark	75	2
Landesverein für Höhlenkunde in Tirol	150	3
Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö.	422	9
Verein für Höhlenkunde Ebensee	325	7
Zweigverein Hallstatt - Obertraun	86	2
Sektion Sierning des Landesvereins für Höhlenkunde	51	2
Sektion Kapfenberg des Landesvereins für Höhlenkunde	25	1
Sektion Mürzzuschlag des Landesvereins für Höhlenkunde	11	1
Sektion Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde	9	1
Verein für Höhlenkunde Langenwang	20	1
Verein für Höhlenkunde "Höhlenbären"	10	1
Sektion Höhlenkunde im SKRZ Seibersdorf	26	1
Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt	75	2
Verein für Höhlenkunde Obersteier	156	4
Karst- und höhlenkundl. Ausschuß Vorarlberg	19	1
Dachsteinhöhlenverwaltung		1
Eisriesenweltgesellschaft		1
Hermannshöhlen-Forschungs- u.Erhaltungsverein		1
Hochkar Fremdenverkehrsges. (Hochkarschacht)		1
Sektion Passau des DAV (Lamprechtsofen)		1
Verwaltung Gassltropfsteinhöhle		1
Verschönerungsver. Griffen (Griffener Tropfsteinhöhle)		1
Verwaltung Hundalmeis- u. Tropfsteinhöhle		1
Sektion "Allzeit Getreu" des ÖAV (Eisensteinhöhle)		1
Touristenver. "Die Naturfreunde" (Ötscher-Tropfsteinhöhle)		1
Schutzverein Rettenwandhöhle		1
Verwaltung Grasslhöhle		1
Verwaltung Nixhöhle		1
Mitglieder	1828	Stimmen 59

KARST- u. HÖHLENKUNDLICHE VORLESUNGEN - SOMMERSEMESTER 1989

Universität Wien, Institut für Geographie:
Univ. Prof. Dr. Hubert TRIMMEL,
Karst- und Höhlengebiete verschiedener Klimazonen.
(Vorlesung, 2 Wochenstunden, jeweils Montag von 16 bis 18 Uhr, Beginn am Montag, 6. März 1989). Ort: Neues Institutsgebäude, Wien 1, Universitätsstraße 7, Hörsaal II.

Universität Salzburg, Institut für Geographie:
Univ. Prof. Dr. Hubert TRIMMEL,
Karst- und Höhlengebiete des Mittelmeerraumes.
(Vorlesung, 2 Wochenstunden, etwa vierzehntägig an Freitagen von 13.45 s.t. bis 15.15 Uhr und von 15.30 s.t. bis 17 Uhr, Beginn am Freitag, 10. März 1989) Ort: Institut für Geographie der Universität Salzburg, Hellbrunnerstraße 34, III. Stock.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER (Teil 1)

Günter STUMMER und Hubert TRIMMEL

Nach dem Zweiten Weltkrieg war eine Neustrukturierung der österreichischen Höhlenforschung erforderlich. Zu diesem Zeitpunkt konnten einige höhlenkundliche Vereine schon auf ein beachtliches Alter zurückblicken, die auch schon früher ihre gemeinsamen Interessen in "Dachverbänden" verwirklichten. Als derartige Vorgängerverbände können etwa der von Hermann Bock in Graz gegründete "Verein für Höhlenkunde" (1907-1923) und der "Hauptverband Deutscher Höhlenforscher" (1922-1948), dem sowohl österreichische als auch deutsche Vereinigungen angehörten, bezeichnet werden.

Nachdem die einzelnen Vereine nach dem Zusammenbruch der Staatsmacht im Jahre 1945 die vereinsmäßige Wiederzulassung erreicht hatten (wobei zum Teil die Besatzungsmächte in Österreich mitsprachen), und nachdem die ersten persönlichen Kontakte zwischen den Höhlenforschern der einzelnen Bundesländer geknüpft oder wieder aufgenommen worden waren, erstarkte überall in Österreich das Interesse an einer gemeinsamen Vertretung der Vereinsanliegen.

Ein Zusammenschluß zu einem Dachverband schien schon allein deshalb geboten, um einerseits den Höhlenvereinen ein entsprechendes Gewicht in der "staatlichen" Höhlenforschung zu verschaffen, andererseits aber auch, um den weiteren Aufbau und Ausbau der staatlichen Institutionen auf dem Gebiet des Karst- und Höhlenwesens zu unterstützen und zu fördern.

Das war vor allem deshalb aktuell geworden, weil in der Aufbruchsstimmung nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vom Sektionschef des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Dr. Rudolf Saar - der ja Miterforscher der Dachsteinhöhlen gewesen war - und von Univ. Prof. Dr. Hugo Hassinger - der an den Eishöhlenstudien knapp nach 1900 im Geldloch im Ötscher wesentlich beteiligt gewesen war - Initiativen zur Aktivierung der staatlichen Höhlenforschung gesetzt worden waren. Diese Initiativen brachten auch die "Vereinsszene" in Bewegung.

Die ersten Schritte dazu machte der Obmann des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark, Johann Gangl. Er erwartete vom künftigen Verband österreichischer Höhlenforscher (dieser Name ist schon 1947 fixiert!), daß er "in engstem Kontakt . . . mit allen beteiligten Stellen des Staates arbeitet, d. h. eine halbamtliche Institution ist". Gangl stellte sich vor, daß der Verband "die erforderliche Einflußnahme in allen Belangen der Höhlenkunde" ermöglichen sollte. Eine "Österreichische Höhlenforschertagung" wurde für die Zeit vom 16. bis 24. August 1947 vorbereitet, wobei als Tagungsorte Gams bei Hieflau, Eisenerz und Kapfenberg vorgesehen waren.

Als die Vorbereitungen zu dieser Tagung schon abgeschlossen und die Zusagen sowohl der höhlenkundlichen Vereine als auch der staatlichen Institutionen auf dem Gebiete des "Karst- und Höhlenwesens" in Graz eingelangt waren, brach in weiten Teilen Österreichs eine Kinderlähmungsepidemie aus, die die Durchführung einer derartigen Tagung unmöglich machte und die Absage erzwang.

Damit verlagerte sich der Schwerpunkt der Entwicklung wieder auf "staatliche" Initiativen. Die "Bundeshöhlenkommission" wurde beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft auf Grund des Naturhöhlengesetzes (1928) und der entsprechenden Verordnung (1929) wiedererrichtet. Als sie zu ihrer ersten (und insgesamt 3.) Vollversammlung nach dem Zweiten Weltkrieg am 26. und 27. April 1948 in Wien zusammentrat, gehörten ihr die Vertreter höhlenkundlicher Vereine - vor allem Dr. Heinrich Salzer (Wien), Johann Gangl (Graz) und Gustav Abel (Salzburg) - als Korrespondenten an.

Dr. Rudolf Saar sagte bei dieser Vollversammlung die prinzipielle Förderung der höhlenkundlichen Vereine, allerdings mit Einschränkungen, zu. Johann Gangl präsentierte in einem Referat mit dem Titel "Höhlenforschung und Staat" die oben bereits skizzierten Grundsätze. Aus den Diskussionen ließ sich ableiten, daß die Idee einer umfassenden Förderung der Vereine durch den Staat einerseits und eine umfassende Mitsprache der Vereine bei staatlicherseits getroffenen Entscheidungen (etwa bei Unterschutzstellungen) nicht oder zumindest nicht unmittelbar realisiert werden könnte. So weit das heute rückschauend beurteilt werden kann, hat die nicht sofort erfolgte begeisterte Zustimmung von Dr. Saar zu den Vorstellungen von Johann Gangl diesen dazu veranlaßt, der Idee eines Dachverbandes reservierter gegenüberzustehen und sich auf die Betätigung im mittelsteirischen Karst (wo der Ausbau der Lurgrotte als Schauhöhle mit beträchtlicher finanzieller Unterstützung durch das Land Steiermark fortgesetzt werden konnte) zurückgezogen.

Die Idee einer gesamtösterreichischen Tagung wurde nun vom Landesverein niederösterreichischer Höhlenforscher (wie der nunmehrige Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich damals hieß) aufgegriffen und verfolgt. Damit rückte auch - wie schon so oft in der Geschichte der österreichischen Höhlenforschung - die Schönbergalpe inmitten des Dachsteinhöhlenparkes ins Zentrum der Geschehnisse. Die Zusage des "Gastgebers" wurde eingeholt. Am 7. März 1949 schrieb der Höhlenführer und Betriebsleiter Roman Pilz an Hubert Trimmel: "Am besten ist, Sie kommen selber alle einmal hinauf und ich begrüße es, wenn Sie für das Höhlenforschertreffen schon den heurigen Herbst in Aussicht nehmen. Wie Sie das durchführen - ob im kleinen oder größeren Kreis - sei Ihnen überlassen. Die günstigste Zeit ist vielleicht in der zweiten Hälfte September. Bitte aber auch das bestimmen schließlich Sie, Sie sind alle jederzeit willkommen! Also wir bleiben mit diesem Gedanken in Verbindung! Ihnen und allen Freunden ein herzliches Glück-Auf! Ihr Roman Pilz".

Die letzten Vorgespräche führte die Wiener Höhlenforscherin Rosa Tönies an Ort und Stelle im Frühsommer, dann war es so weit.

Bei der ersten gesamtösterreichischen Höhlentagung vom 26. September bis 2. Oktober 1949 auf der Schönbergalpe trafen zu Fuß vom Bahnhof Obertraun - die Seilbahn zur Schönbergalpe wurde erst 1951 eröffnet - die wesentlichsten Repräsentanten der damaligen Höhlenforschung ein. Die meisten von ihnen waren schon vor dem Kriege in ihren Vereinen und Verbänden lange Zeit hindurch tätig und mit großen Erfahrungen, aber auch mit dem Wissen um die Wirren und Zerstörungen ausgestattet und viele von ihnen hatten auf speläologischem Gebiet schon viel aufgebaut und schon vieles wieder einstürzen gesehen (Abb 1). Bei dieser Tagung wurde nicht nur der "Verband österreichischer Höhlenforscher" aus der Taufe gehoben, sondern bereits sehr klar und eingehend die zukünftige Arbeit abgesteckt. Bis zur nächsten Tagung wurde eine vorläufige Verbandsleitung gewählt. Den Vorsitz übernahm Dr. Heinrich Salzer, ein Schüler Kyrles, dessen Stellvertreter wurde der Altmeister der oberösterreichischen Höhlenforschung, Georg Lahner, zum Schriftführer wurde, als einer der Jüngsten, Hubert Trimmel bestellt, der damals knapp vor dem Abschluß seines Studiums stand. Die Position des Kassiers übernahm Josefine Schreiner (später verehelichte Heidrich); viele Höhlenforscher kannten sie nur unter dem Namen "die Fledermaus" (Abb 2). Georg Lahner hat in einem Zeitungsbericht (Abb. 3) die Situation und Stimmung der Geburtsstunde des Verbandes österreichischer Höhlenforscher sehr eindrucksvoll festgehalten.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

P R O T O K O L L

DER

ARBEITSTAGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN HÖHLENFORSCHERVEREINE AUF DER SCHÖNBERGALPE BEI OBERTRAUN VOM 26.9.1949 BIS 2.10.1949.

Teilnehmer:

Höhlenforschervereinigung Alt-Aussee: Johann Gaisberger jun., Johann Gaisberger sen., Franz Hütter, Johann Köberl, Karl Reichenvater.
Dachsteinhöhlenverwaltung: Roman Pilz
Sektion Hallstatt-Obertraun des Landesvereins f. Höhlenkunde in Oberösterreich: Bergrat Dipl.Ing.Othmar Schauberger.
Lurgrottengesellschaft (Graz): Johann Gangl, Else Gangl.
Landesverein niederösterr. Höhlenforscher: Sigmund Heidrich, Dr.Heinrich Salzer, Josefine Schreiner, Rosa Tönies, Hubert Trimmel, Dr.Josef Vornatscher, Maria Winter.
Oberösterreichische Landesregierung: Inspektor Georg Lahner.
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich: Hans Meindl, Franz Rettich.
Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg: Gustav Abel, Anny Abel.
Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark: Karl Wiesler.

G ä s t e: Ing.Ferdinand Falkner (Dachstein-Fremdenverkehrs A.G.), Forstrat Johann Gruber, Jäger Franz Josef Kaiser, (Forstverwaltung Goisern der Österr. Bundesforste).

Abb. 1 Auszug aus dem Protokoll der Gründungsversammlung 1949

In Anlehnung an das Statut des ehem. Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher wurden einvernehmlich die Satzungen des neuen Verbandes, der den Namen "VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER" tragen und seinen ersten Sitz in Wien haben wird, festgelegt und einstimmig zum Beschluß erhoben. Der Verbandsausschuß wurde mit Einstimmigkeit in folgender Zusammensetzung aufgestellt:

Vorsitzender: Dr. Heinrich S a l z e r (Wien)
Stellvertreter: Insp. Georg L a h n e r (Linz)
Schriftführer: Hubert T r i m m e l (Wien)
Kassier: Josefine S c h r e i n e r (Wien)
Beiräte: Rudolf P i r k e r (Niederösterreich)
August H ö d l (Oberösterreich)
Gustav A b e l (Salzburg)
Karl W i e s l e r (Steiermark)
Johann G a n g l (Schauhöhlenunternehmungen)
Rechnungsprüfer: Rosa T ö n i e s (Wien)
Dipl.Ing.Othmar S c h a u b e r g e r (Hallst.)
Stellvertreter: Ing. Viktor M a u r i n (Graz)
Roman P i l z (Obertraun).

Abb. 2 Auszug aus dem Protokoll der Gründungsversammlung 1949

Abb. 3

Bericht über die Gründungsversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher auf der Schönbergalpe 1949

Tagung der Höhlenforscher auf der Schönbergalpe

In den Rahmen des wissenschaftlichen Wiederaufbaues in Oesterreich fällt auch die Neuorganisation der Höhlenforschung, dieses jüngsten Zweiges naturkundlicher Disziplinen.

Eingedenk der Tatsache, daß die moderne Höhlenforschung ihren Ausgang von der Entdeckung und Erforschung der längst weltbekannt gewordenen Dachsteinhöhlen genommen hat, rufen die Vertreter der Höhlenforschervereine aus den Bundesländern in der historischen Unterhurnshütte der Dachsteinhöhlen auf der Schönbergalpe, die nunmehr auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken, zu einer Arbeitstagung zusammen, deren Aufgabe nebst der Errichtung einer Dachorganisation die Schaffung eines auch die Nachbarstaaten berührenden geographischen Arbeitsfeldes bildete. Nach Wahl des Vorsitzenden in der Person des Obmannes des „Vereines für Höhlenkunde in Niederösterreich", Dr. Heinrich Salzer, übernahm Dr. Georg Schnar, Linz, die Stellvertretung, Gand. phil. Hubert Trimmel, Wien, die Schriftführung, Ing. Josefine Schreiner, Wien, die Kassier-Stellvertretung.

Vorsitzender: Dr. Heinrich Salzer; Vorsitzender-Stellvertreter: BSR.-Insp. Georg Schnar, Linz; Schriftführer: Cand. phil. Hubert Trimmel, Wien; Kassier: Frl. Josefine Schreiner, Wien. Als Beirat für die Obmänner der Landesvereine für Höhlenforschung aller Bundesländer und die Vertretungen der Fremdenverkehr übernehmen Schauhöhlen in Oesterreich.

Eine wissenschaftliche Arbeit von weittragender Bedeutung stellte die geographische Einteilung der österr. Alpen samt ihren nördlichen Vorlande als Grundlage eines Höhlenkatasters nicht allein für Oesterreich, sondern auch für sämtliche europäischen Staaten dar, die nach dreitägigen Tag- und Nachtberatungen einstimmig angenommen wurde. Der Entwurf bezieht sich auf mehrjährigen Studien des Obmannes des Vereines Salzburg, Gustave Abel, einem Spezialisten von internationaler Bedeutung, und besteht in einem ebenflächen Kataster, in dem die österreichischen Alpen eine Dreiteilung erfahren und in der innerhalb jeder Zone Nummern für geographische Einheiten vorgesehen sind, deren Katasterbezirke die Zone angehört, die Nummer der Hauptgruppe, Zehner und Einer derselben die Synthgruppe. Aus dieser vierstelligen Untergruppen. Aus dieser vierstelligen weitere Unterabteilungen. Zahl ist auf einen Blick herauszulesen, in welchem geographischen Bezirk das Objekt gelegen ist. Dieses System kann auch für andere Objekte als Höhlen Anwendung finden und wurde auch von der amerikanischen Höhlengemeinschaft schon 1945 für bekannte Zwecke übernommen. Außerdem fand diese Methode für die Höhlenkunde im Auslande Zustimmung. Belegstellen wurde ferner die Herausgabe einer Verbandszeitschrift für Höhlenkunde.

Namentlich wurden auch die Dachsteinhöhlen im Laufe der Tagung besucht und waren der Schauplatz einer kollegialen Totenehrung. Im einstündigen „Vortragsdom" der Rieseneishöhle hielt nächtlicherweile der Verbandsvorsitzende Dr. Salzer eine Gedächtnisrede für die in den letzten zehn Jahren dahingegangenen Höhlenforscher, worauf die anwesenden Vertreter der Landesvereine die Namen der Verstorbenen verlasen. Manche von ihnen, wie etwa der durch seine streng wissenschaftlichen Werke außerordentlich verdiente Doktor Benno Wolf (Berlin), wurden Opfer des politischen Terrors.

Von wissenschaftlichem Interesse ist auch der Gang eines Exemplares des Höhlentieres Arthropleomops, den der Coleopterologe Dr. Josef Vornatscher (Wien) durch Köderung fing. Es ist dies der dritte Fund eines echten augenlosen Höhlentieres in den Dachsteinhöhlen, was um so bemerkenswerter ist, als eine echte blinde Höhlenfauna wünschenswerter der Traun nach bisheriger Annahme nicht vorhanden sein sollte, weil sie in den Alpen durch die Eiszeit ausgerottet worden sei. Die neuen Funde widerlegen dies.

Am Wochenende folgt die Tagung mit neuen Höhlenbefahrungen.

G. Ratzeus.

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 6. Oktober 1949, Seite 3

VERBANDSNACHRICHTEN

MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn–Station Schwedenplatz–Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

40. Jahrgang Wien, im April 1989 Heft 2

HANDBUCH FÜR HÖHLENRETTER

Der Schweizerische Höhlenrettungsdienst hat vor kurzem ein "Handbuch für Höhlenrettung" im Format Din A4 herausgegeben. Das Handbuch enthält Kapitel über die "Vorbereitung des Höhlenretters, Alarm und Alarmablauf, Rettungsmethoden, Rettungsgruppen, Techniken des Transportes von Verletzten, Erste Hilfe in Höhlen sowie Allgemeine Organisation der Schweizer Höhlenrettung. Das 88 Seiten umfassende, reich bebilderte Buch ist sowohl in französischer als auch in deutscher Sprache erhältlich.

Obwohl diese Veröffentlichung in erster Linie als Handbuch für die Schweizer Höhlenrettung gedacht ist, ist der Inhalt zweifellos auch für andere Höhlenrettungsorganisationen Interessant. Die Verfasser dieses Handbuches sind Dr. Olivier Moeschler und Rémy Wegner.

Ein Exemplar dieses Handbuches hat der Verband österreichischer Höhlenforscher für seine Bibliothek besorgt, ein weiteres Exemplar wurde unserer Fachsektion "Höhlenrettung" zur Verfügung gestellt.

Das Handbuch kann unter Angabe der Sprache zum Preis von 15.- sfr bezogen werden bei:

Bibliothèque SSS, Postfach 77, CH-5300 TURGI

BEFAHRUNGSTECHNISCHE ZEITSCHRIFT

Die Kommission für Ausrüstung und Technik der Internationalen Union für Speläologie hat die erste Nummer eines neuen Mitteilungsblattes (Nr.1/1988) mit dem Titel "Techniques News" herausgegeben. Der wichtigste Beitrag behandelt die "Nordamerikanische Einseiltechnik" mit einem Überblick über die gebräuchlichsten Methoden. Dem Beitrag sind Zusammenfassungen in englischer, französischer, deutscher und italienischer Sprache beigegeben.

Interessenten wenden sich bitte an:

Mr. David McClurg, Chairman UIS Techniques and Equipment Commission
1610 Live Oak Drive
Carlsbad, New Mexico 88220, U.S.A.

10. INTERNATIONALER KONGRESS - UNGARN 1989

Wir dürfen nochmals daran erinnern, daß der 10. Internationale Kongreß für Speläologie vom 13. bis 20. August 1989 in Budapest stattfinden wird. Die Eröffnung wird am 13. August stattfinden, eine gemeinsame Exkursion am 17. August und die Schlußveranstaltung am 20. August. Die Vorexkursionen beginnen zwischen dem 6. und 8. August, einige Nachexkursionen reichen bis in den September hinein.

GENERALVERSAMMLUNG

Die satzungsgemäße Ordentliche Generalversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der Jahrestagung 1989 am Samstag dem 1. September 1989 um 9.00 im Tagungslokal in Göstling (Niederösterreich) statt.

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 1988 (Veröffentlicht in den Verbandsnachrichten, 39. Jahrgang, Heft 4/5, Seite 38 - 43, 1988).
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 1988
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer
7. Grundsatzdiskussion über Aufgaben und Ziele des Verbandes
8. Beschlußfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 1989
9. Festsetzung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 1990
10. Allfälliges

Der Verbandsvorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung bis spätestens

23. Juni 1989

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Verteilung bzw. Veröffentlichung der Anträge zu ermöglichen.

*

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muß der Verbandsvorstand darauf bestehen, daß im Zweifelsfall die Delegierung durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachgewiesen ist.

Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:

§18(8) der Satzungen: "Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüberhinaus geltenden Bestimmungen der Wahlordnung mindestens eine Stimme".
§11(3) der Wahlordnung: " . . . besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede angefangene weitere 50 eine zusätzliche Stimme".
§11(4) der Wahlordnung: "Für die Festlegung der Mitgliederzahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend".

Die für die Generalversammlung 1989 geltende Stimmverteilung wurde im Heft 1 der Verbandsnachrichten dieses Jahrganges veröffentlicht.

Mag. Heinz ILMING
(Präsident)

Günter STUMMER
(Generalsekretär)

AUS DEN VEREINEN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES VEREINS FÜR HÖHLENKUNDE IN EBENSEE

Am 13. Jänner 1989 hielt der Verein für Höhlenkunde in Ebensee im Gasthof zur Seilbahn seine Jahreshauptversammlung ab.

Sehr umfangreich wurde über die Arbeiten in der Gassltropfsteinhöhle und der Hütte sowie an den Zugangswegen zur Höhle berichtet. Verschiedene Werbemaßnahmen wurden vorgestellt; etwa ein Pressegespräch in der Hütte, Gespräche über die Aufstellung von Werbetafeln an der Umfahrungsstraße von Ebensee und erste Schritte zur Auflage eines neuen Prospektes. 70 Stunden Wegarbeiten, 7 Veranstaltungen, 70 Stunden Archivarbeiten, 39 Höhlenfahrten, 19 Neuaufnahmen in den Höhlenkataster und 3287 Besucher der Gasslhöhle, das sind Zahlen , die Aktivitäten des Vereins kurz umreißen sollen. Die Neuwahl der Vereinsfunktionäre ergibt folgendes Bild:

Obmann:	Gerhard ZEPPETZAUER
Stvtr.:	Franz REITZELSDORFER
Schriftführer:	Johann KIENSESBERGER
Stvtr.:	Ing. Gert WIESINGER
Kassier:	Walter HUBMER
Stvtr.:	Otmar HOFINGER

Darüberhinaus wurden noch Personen für die Bereiche Archiv, Höhlenführungen, Hüttenbetreuung, Forschung Höhlenrettung und Wegerhaltung gewählt. Vertreter befreundeter Vereine, die an dieser Versammlung teilnahmen, überbrachten Grüße.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES LANDES= VEREINS FÜR HÖHLENKUNDE IN OBER= ÖSTERREICH.

A. 11. Februar 1989 hielt der Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich in Linz seine Jahreshauptversammlung ab. Zuerst berichteten die Obmänner und Vertreter der anderen oberösterreichischen Vereinsvertreter über ihre Tätigkeit. Hier fiel vor allem die ungeheure Aktivität des Vereins Hallstatt-Obertraun in der Hirlatzhöhle im Dachstein auf. Zum Jahresende wies diese Höhle bereits 58.622m vermessene Länge auf und es konnte stolz berichtet werden, daß zum Zeitpunkt der Versammlung die 60km-Grenze bereits überschritten wurde. Dr. Mühleder als Vertreter des Landes Oberösterreich und als Vertreter der Obersten Höhlenrechtsbehörde dieses Landes verwies darauf, daß nun auch ein Rohentwurf eines O.Ö. Höhlenschutzgesetzes fertiggestellt sei. Der Katasterwart konnte ebenfalls einige Daten vorlegen, die die Leistungen des Vereins belegen sollen. So wurden 1988 insgesamt 4,7km Höhlengänge vermessen (mit insgesamt 791 Meßzügen). Neben der bereits erwähnten Hirlatzhöhle verwies er auf 52km Raucherkarhöhle, 44,3km Dachstein-Mammuthöhle (noch ohne die inzwischen angeschlossenen Dampfenden Schächte)und 19,7km Feuertalhöhlensystem. Darüberhinaus war man auch im Mühlviertel, in Griechenland, in der Türkei und in Island überaus aktiv. Auch die in Linz besonders gepflegte Erdstallforschung konnte schöne Erfolge verzeichnen.

Bei der anschließenden Neuwahl des Vorstandes trat Ing. Harald MESSERKLINGER aus beruflichen Gründen als Obmann zurück. Die Neuwahl ergab folgendes Bild:

Obmann:	Herbert PRANDSTÄTTER
Stvtr.:	Ing. Erich HOFFELNER
Schriftführer:	Ing. Karl FELLÖCKER
Stvtr.:	Ing. H.MESSERKLINGER
Kassier:	Otto FABIAN
Stvtr.	Helena PLANER

Landesrat HABRINGER wurde für seine Verdienste um die Höhlenkunde in Oberösterreich zum Ehrenmitglied ernannt. Der scheidende Obmann Harald MESSERKLINGER und der Katasterführer Erhard FRITSCH wurden mit der Goldenen Fledermaus geehrt.

LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN TIROL

Der Landesverein für Höhlenkunde in Tirol hat uns einige seiner Termine bekanntgegeben, die auch für benachbarte Vereine interessant sein könnten.

3.6.89: Vereinsabend mit Filmvorführung im Cafe Restaurant "Berghäusl" in Wörgl (20.00 Uhr).

17.6.89: Traditionelles Feuerbrennen am Hundalmjoch.

18.6.89: Bergmesse bei der Hundalm-Eis- u. Tropfsteinhöhle (bei jeder Witterung).

SEKTION KAPFENBERG

Die Sektion Kapfenberg im Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark hat am 11. März 1989 seine 22. Jahreshauptversammlung abgehalten. Die Sektion weist derzeit einen Mitgliederstand von 25 Personen und einem Ehrenmitglied auf. Neben den Tätigkeitsberichten, dem Arbeitsbericht für das Jahr 1988 und der Vorschau auf das Jahr 1989 fanden auch Neuwahlen statt, die folgendes Ergebnis brachten:

Obmann:	Fritz BAYERL
Stvtr.:	Bernhard ZANDONELLA
Schriftführer:	Albert HÜBLER
Stvtr.:	Alois KRALL
Kassier:	Andreas RUST
Stvtr.:	Hans SCHWAB

UIS-CAVE DIVING MAGAZINE

Von der UIS-Kommission für Höhlentauchen (Redaktion Alessio FABBRICATORE, Gorizia, Italien) wurde im Jahre 1988 erstmals ein Magazin für Höhlentaucher herausgegeben.
In diesem Magazin werden verschiedene Aspekte des Höhlentauchens, der Ausrüstung und Tauchunfälle behandelt.
Von der Nummer 1 sind noch etwa 30 Exemplare vorhanden (Auskundt März 1989). Bestellungen des Heftes 1 oder der zukünftigen Hefte sind zu richten an:

Alessio FABBRICATORE
Via Fatebenefratelli, 26
I-34 170 GORIZIA
Tel.:(040)481-531514

Sammelbestellungen nimmt auch Hermann KIRCHMAYR (Lindenstraße 6, A-4810 GMUNDEN) entgegen.
Der Preis beträgt derzeit 10.-US-Dollar plus 1,5 US-Dollar für den Versand. Das Magazin für Höhlentauchen sollte in keinem Vereinsarchiv fehlen.

TERMINE

17.5.1989 - "INTERASMA 89"

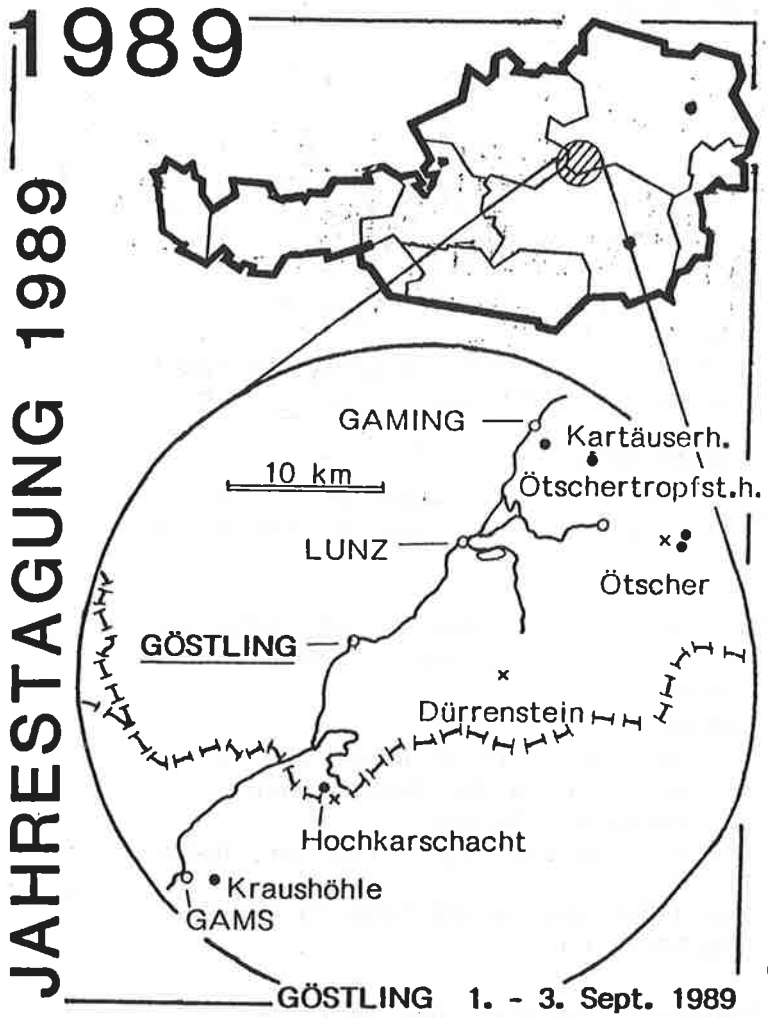
Jährliches Treffen der "International Association of Asthmology" in Prag (CSSR) mit Besichtigung des Speleotherapeutischen Zentrums Ostrov u Macochy.
Kontaktadresse: Interasma '89, P.O.Box 88, Vitezného února 31, CS-12026 PRAHA.

28.7.-13.8.1989 - INTERNATIONALES LAGER FÜR JUNGE HÖHLENFORSCHER

Dieses Forscherlager wird von der Höhlenforschungsgruppe Höhle u. Karst Franken in Wanderheim am Hohenstein (Frankenalb) veranstaltet.
Kontaktadresse: Karl und Thomas Hager, Lange Zeile 50, D-8500 NÜRNBERG 90

14.-15.10.1989 - SYMPOSIUM ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN HÖHLENFORSCHUNG.

Der Verband der deutschen Karst- und Höhlenforscher veranstaltet dieses Symposium in Iserlohn-Letmathe (BRD).
Kontaktadresse: Elmar Hammerschmidt, Dechenhöhle 5, D-5860 ISERLOHN-LETMATHE



E I N L A D U N G

zur

J A H R E S T A G U N G 1 9 8 9

des

Verbandes österr. Höhlenforscher

Göstling (Niederösterreich)
1. - 3. September 1989

Der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, die Verwaltung des "Hochkarschachtes" und der Verband österreichischer Höhlenforscher erlauben sich herzlichst, alle in- und ausländischen Höhlenforscher, höhlenkundliche Vereine und Schauhöhlen zur Jahrestagung 1989 nach Göstling (Niederösterreich) einzuladen.

Im Rahmen dieser Jahrestagung feiert der Verband österreichischer Höhlenforscher auch sein

40 JÄHRIGES
BESTANDSJUBILÄUM

Die Tagung steht unter dem Ehrenschutz des Herrn Bürgermeisters von Göstling Herrn Ing. Viktor GUSEL

Anreise: Göstling ist am besten über die Westautobahn (A1) erreichbar. Benützen Sie die Ausfahrt YBBS und fahren Sie anschließend über Wieselburg, Scheibbs und Gaming nach Göstling (an der Ybbs). Vom Süden ist Gaming auch über das Ennstal, über Hieflau und Gams erreichbar.

Tagungslokal: Als Tagungslokal steht das Gasthaus GUSEL in Göstling zur Verfügung. Das Tagungslokal dient auch als Tagungsbüro. Dieses ist am Donnerstag (31.8.) von 18.00 bis 20.00 geöffnet, am Freitag ab 7.30 und am Samstag und Sonntag jeweils ab 8.30 Uhr.

Unterkünfte: Als Unterkunft steht der Gasthof GUSEL, sowie nach Maßgabe freier Kapazitäten Privatquartiere zur Verfügung. Das Abstellen von Campingautos wird möglich sein.

Exkursionen: Beginnen und enden, sofern im Programm nicht anders angegeben, jeweils beim Tagungslokal. Für die Exkursionen A1, A3 und B1 ist normale Höhlenausrüstung (Schlaz, Beleuchtung, keine Schachtausrüstung) erforderlich. Für die Exkursion A1 ist alpine Ausrüstung (Warme Kleidung, Regenschutz, Bergschuhe) erforderlich.

Anmeldung: Die Anmeldung hat bis spätestens 23. Juni zu erfolgen an:

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö.
Obere Donaustraße 97/1/61
A-1020 WIEN

PROGRAMM

Donnerstag, 31. Aug. 1989:		Anreisetag für die Teilnehmer an der ganztägigen Exkursion in die Ötscherhöhlen (Geldloch, Taubenloch).
		Ankunft der Teilnehmer bis spätestens 18.00 Uhr, Registrierung.
	20.00	Diavortrag für die Exkursionsteilnehmer über die Ötscherhöhlen.
Freitag, 1. Sept. 1989:	07.30	EXKURSION A1 Geldloch und Taubenloch am Ötscher, (ganztägig, Verpflegung und Höhlenausrüstung).
	13.00	EXKURSION A2 Ötschertropfsteinhöhle (Schauhöhlenbesichtigung). Treffpunkt Gemeinde Gaming.
	13.00	EXKURSION A3 Kärtäuserhöhle (Treffpunkt wie A2)
	19.00	Kurzvorträge zu den Exkursionen.
	19.30	Eröffnung der Tagung
	20.00	Festvortrag von Univ. Prof. Dr. Hubert TRIMMEL "40 JAHRE VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER"
Samstag, 2. Sept. 1989:	09.00	Generalversammlung des Verbandes-österreichischer Höhlenforscher
	09.00	EXKURSION B1 Ganztagsexkursion in Höhlen des Tagungsgebietes
	09.00	EXKURSION B2 Ötschertropfsteinhöhle (wie A2)
	14.00	EXKURSION B3 Kraushöhle bei Gams (Schauhöhle)
	14.00	EXKURSION B4 Karstkundliche Wanderung ins Seetal bei Lunz
	18.00	Öffentlicher Vortrag über die Höhlen der niederösterreichischen Kalkvoralpen.
	20.00	Gemütlicher Abschlußabend
Sonntag, 3. Sept. 1989	09.00	EXKURSION C1 Auffahrt auf das Hochkar über die Hochkaralpenstraße, Besichtigung des Geländes und des Hochkarschachtes (Schauhöhle).

Sämtliche Exkursionen beginnen und enden, soweit im Programm nicht anders angegeben, beim Tagungslokal.
Die Generalversammlung und die Vorträge finden im Tagungslokal Gastaus Gusel in Göstling statt.

Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDUNG

Name _____

Adresse: ___ _____ _____ _____

Verein/Institution _____

Begleitpersonen _____

_____

Ich ersuche um Quartiervermittlung vom _____ bis _____

für _____ Personen * in Gasthof Gusel (Richtpreis 150-200 öS)

Privatzimmer
(Richtpreise auf der Basis Doppelzimmer pro Person und Nacht).

Ich (meine Begleitpersonen) werden an folgenden Exkursionen teilnehmen *:

Exkursion	Personenzahl	Exkursionsgebiet
A1	_____	Geldloch und Taubenloch am Ötscher
A2	_____	Ötschertropfsteinhöhle (Schauhöhle)
A3	_____	Kartäuserhöhle
B1	_____	Höhlen des Tagungsgebietes
B2	_____	Ötschertropfsteinhöhle (wie A2)
B3	_____	Kraushöhle bei Gams
B4	_____	Wanderung Seetal bei Lunz
C1	_____	Hochkar und Hochkarschacht

_____ _____

Datum Unterschrift

Die Anmeldung zur Jahrestagung 1989 ist bis spätestens 23. Juni 1989 einzusenden an: Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö.
Obere Donaustraße 97/1/61, A-1020 WIEN

* Zutreffendes bitte ankreuzen

KURZ VERMERKT

EUROPÄISCHE UMWELTSCHUTZSTIFTUNG STAATS - UND EUROPAPREISE 1989

Wie alljährlich wird auch heuer dieser Umweltwettbewerb durchgeführt. In Österreich ist dafür die ÖGNU zuständig. Für uns sind von den insgesamt 5 Preisen jedoch nur der Landschaftsschutz- und der Jugendpreis interessant. Im vergangenen Jahr gab es in diesen Sparten beispielsweise Preise von je 40 000.- für Arbeiten über das Biotop "Schottergrube" bzw. die Lebensgemeinschaften in Teichen und Tümpeln. Entsprechende Themen aus dem Karst- und Höhlenschutz wären denkbar und wünschenswert. Informationen bzw. Teilnahmescheine beim Verband. Einsendeschluß ist der 10.Oktober.

VORTRAG

Gerald Knobloch, Raucherkarspezialist, hält am 22.6.89 im Verein östösterreichischer Mineraliensammler einen Vortrag "Neuland - Riesenhöhlen im Toten Gebirge",(19:30, Wienerwald-Restaurant 15, Märzstraße 1). Dies mag eine willkommene Gelegenheit sein, mit den Mineraliensammlern über den Unsinn der zeitweiligen Devastierungen von Höhlensinterbildungen zu diskutieren. Wer Zeit hat, möge Gerald Knobloch dabei unterstützen.

KARSTSYMPOSIUM

Wie schon vor einigen Jahren wird auch 1990 in Antalya (Türkei) eine karstkundliche Veranstaltung "International Symposium and Field Seminar on Hydrologic Processes in Karst Terranes" stattfinden. Termin: 7 - 16. Oktober. Info: Dr. Bill Back, 431 National Centre, USGS, Reston, VA 22092, USA

GEOLOGISCHE KARTE

Vor kurzem erschien eine neue Karte der Bundesrepublik Deutschland 1:200 000, Blatt Bad Reichenhall. Diese ist für den Mittelabschnitt der Kalkalpen interessant, da auch die österreichischen Anteile unter Verwendung neuester Arbeiten dargestellt wurden. Das Blatt reicht im Osten bis zum Almsee, im Westen bis zum Steineren Meer. Preis etwa 130.--. Bestellungen direkt an ILH - GeoCenter, PF 800830, D-7000 Stuttgart 80

ÖGNU - PUBLIKATION

"Umweltverträglichkeit in Österreich", eine Publikation der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, 136 Seiten, Preis 120.--. ÖGNU, Hegelgasse 21, 1010 Wien.

GEOMORPHOLOGISCHE DIAS

unter denen es zahlreiche über Karstphänomene gibt und die bei Vorträgen etc. recht gut verwendbar sind werden von "Landform Slides", 38 Borrow Road, Lowestoft, Suffolk, England NR323PN angeboten. Der Preis beträgt pro Dia etwa 7.--. Eine Liste ist erhältlich.

HÖHLENTOUREN

Für das Sommersemester 1989 bietet das Universitäts-Sportinstitut in Wien auch Höhlenfahrten an. Diese Höhlenfahrten werden von G. Siebert geleitet und führen in die Schwarzbachgrabenhöhle, die Goldgrube und in die Schachernhöhle. Am Programm stehen darüber hinaus Technische Vorbereitungen für Schachtbefahrungen.

IMPRESSUM:

Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber: VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien. Redaktionsadresse wie oben.

Dieser Vorstand nahm unverzüglich seine Tätigkeit auf und versuchte, alle auf der Schönbergalm festgelegten Schritte zu realisieren. Und das waren nicht wenige. Das meiste, worauf wir heute nach 40 Jahren stolz sind und was wir heute als selbstverständlich hinnehmen, wurde bereits damals in intensiven Arbeitssitzungen diskutiert und beschlossen. Aufbauend auf den von G. Abel bereits 1934 bei einer in Salzburg abgehaltenen Katastertagung vorgelegten Idee einer Kennzifferngliederung als Grundlage des Höhlenkatasters wurde dieses System in eineinhalbtägiger Arbeit bereits für ganz Österreich festgelegt und auch bereits die Struktur des Höhlenverzeichnisses mit den Abkürzungen vereinbart.An diesen Arbeiten nahmen vor allem Abel, Schauberger und Trimmel regen Anteil und beteiligten sich, wie es im Protokoll so schön heißt an der "..angeregten Wechselrede." Aber auch die Herausgabe der Zeitschrift "Die Höhle" und der "Verbandsnachrichten", die Überarbeitung der Höhlenführerskripten, eine intensive Schauhöhlenwerbung und einheitliche Mitgliedskarten wurden bereits auf der Schönbergalpe beschlossen. Eine eingehende Diskussion über die sogenannte "wilde" Forschung zeigt, daß manche Themen der Gründungszeit auch heute noch aktuell sind.

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 1.- Schilling festgelegt, der Preis für die bereits beschlossene Zeitschrift "Die Höhle" mit 2.- Schilling und das 1. Heft des 1. Jahrganges der "Verbandsnachrichten", redigiert von Hubert Trimmel und hergestellt von Josef Mrkos, erschien bereits im November 1949.Als schließlich das Bundesministerium für Inneres mit Zahl 148.730-4/49 vom 23. Dezember 1949 die Gründung des "Verbandes" nicht untersagte, war unser Verband auch rechtskräftig aus der Taufe gehoben.

Es ist unglaublich, wie rasch man nun an die Verwirklichung sowohl der administrativen als auch fachlichen Angelegenheiten schritt. Das Anknüpfen an die Tradition wurde durch die Übernahme des schon in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen üblichen Abzeichens dokumentiert. So konnte die bei der Abzeichenfirma Belada aufbewahrten Druckstöcke der Fledermaus über dem Halbmond mit der Inschrift "Verein für Höhlenkunde" weiterverwendet werden.

Der Verband versuchte, durch Gewinnung eines Vereinssitzes in den Räumen des Bundesdenkmalamtes, das sich damals in einigen wenigen Zimmern der Marschallstiege der Hofburg befand, engeren Kontakt mit der staatlichen Höhlenforschung zu gewinnen. Einige Zusammenkünfte fanden auch tatsächlich auf der Marschallstiege statt. Die allmählich einsetzende Konsolidierung und Ausweitung des Behördenapparates der Republik und strengere Sicherheitsvorschriften für Amtsräume brachte dieses Projekt aber schließlich zum Scheitern. Im Jänner 1950 wurde bereits des erste Heft der Zeitschrift "Die Höhle", redigiert von Rudolf Pirker, herausgebracht. Als der Verband zur 2. Tagung vom 21. bis 28. Oktober nach Semriach und Graz rief, gehörten dem Verband österreichischer Höhlenforscher schon die Landesvereine Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien, die Vereine Hallstatt-Obertraun, Ausseerland und Kapfenberg und die Schauhöhlen Einödhöhle, Eisriesenwelt, Lurgrotte, Eiskogelhöhle, Hermannshöhle und Rettenwandhöhle an. Im Jahre 1950 fand im September auch der erste Vorbereitungskurs für die Höhlenführerprüfung statt und im Oktober wurde die erste Prüfung nach dem 2. Weltkrieg - die letzte davor war 1933 - unter dem Vorsitz von Dr. Rudolf Saar in Peggau und der Lurgrotte abgehaltenen. An insgesamt 17 Personen wurde der Befähigungsnachweis für die Führung von Personen in Höhlen und anderen Karsterscheinungen und das staatliche Höhlenführerabzeichen ausgefolgt.

Die gemeinsame Aufbautätigkeit ging auch 1951 ungemein rasch voran. Der Verband war inzwischen mit dem Landesverein in Wien in dessen neues Vereinsheim in die Neulinggasse übersiedelt. Die intensiven Arbeiten am Höhlenverzeichnis und der Gebirgsgruppengliederung, an der vor allem Schauberger, Abel und Trimmel maßgebend beteiligt waren, wurden zunehmend von Erfolg gekrönt. Durch den Beitritt der Dachsteinhöhlen gehörten 1951 bereits 4 Landesvereine, 7 Sektionen und 8 Schauhöhlen dem Verband an, dessen Vorstand unverändert bestätigt wurde. Die Jahrestagung 1951 vom 6. bis 12. September 1951 wurde im großen Rahmen veranstaltet. Gemeinsam wurde das 40 jährige Bestehen des Landesvereins Salzburg, die Jahrestagung des Verbandes und die Tagung der Bundeshöhlenkommission durchgeführt. Die Delegiertenversammlung fand im Dr. Fritz Oedlhaus, vier Jahre vor der Eröffnung der Seilbahn statt, bei der unter anderem über die gute Aufnahme des "Höhlenkundlichen Pressedienstes" berichtet wurde, eine Einrichtung, durch die der Verband wichtige höhlenkundliche Informationen der Presse bereits mundgerecht, aber fachlich korrekt lieferte.

Schon bei der nächsten Jahrestagung vom 28. bis 31. August 1952 in Altaussee vergrößerte sich die Familie des Verbandes gewaltig. Der Landesverein für Höhlenkunde in Tirol und die Sektionen Ebensee, Sierning, Abtenau, Trofaiach und Weiz (die letzten drei bestehen heute nicht mehr) treten als Mitglieder in den Verband ein. Die bei der Tagung vorgelegten Tätigkeitsberichte zeigen den raschen Fortschritt auf vielen Ebenen. Neu beschlossen wird die Herausgabe von "Wissenschaftlichen Beiheften zur Zeitschrift "Die Höhle"" zur Veröffentlichung größerer abgeschlossener höhlenkundlicher Arbeiten. Dieser Beschluß zeigt den großen Optimismus in der damaligen Aufbauphase, war es doch damals mehr als schwierig, die finanziellen Mittel wenigstens für die Herausgabe der Zeitschrift "Die Höhle" sicherzustellen. Aber die historische Betrachtung zeigt, wieviel mit Optimismus, Idealismus und Zusammenarbeit erreichbar ist. Heute können wir bereits auf 30 derartige Beiheft zurückblicken. Als erstes Heft erschien eine Arbeit aus dem Nachlaß von Georg Kyrle über die Höhlen der Insel Capri. Die Arbeit war vor dem Zweiten Weltkrieg entstanden und später nur in einer italienischen Übersetzung in Italien veröffentlicht worden. Die Deckung der Druckkosten erhoffte man sich unter anderem auch durch den Vertrieb des Heftes durch Reisebüros, die damals die ersten Auslandsreisen nach Rom und Neapel mit Ausflugsmöglichkeiten nach Capri anboten. Der Erfolg, den die Vorsprachen von Herrn Pirker bei verschiedenen Reisebüros hatten, hielt sich jedoch in Grenzen; ein Restbestand des Capri-Heftes ist noch heute vorhanden. Eingehend wurde damals auch über das Verhältnis des Verbandes zu den staatlichen, mit Speläologie befaßten Stellen (Bundesdenkmalamt sowie den damals noch bestehenden Institutionen der Bundeshöhlenkommission und des Speläologischen Institutes) beraten. 1952 übernahm Frau Rosa Tönies die Funktion des Kassiers, ein Amt, das sie bis zum Jahre 1977 gewissenhaft ausübte. Als sich die österreichischen Höhlenforscher vom 14. bis 16. August 1953 wiederum bei ihrer Jahrestagung in Ebensee trafen, wiesen die höhlenkundlichen Vereine insgesamt 439 Mitglieder auf. Außerdem trat in diesem Jahr der Verband österreichischer Höhlenforscher der Österreichischen Bergsteigervereinigung bei und gehört seit damals der Familie des "Verbandes alpiner Vereine Österreichs" an. Ein Höhlenforschergruß wird diskutiert und der Gruß "Glück Tief" vorgeschlagen und empfohlen.

Auch 1953 stand, wie die Jahre davor und danach, im Zeichen der Werbemaßnahmen für Österreichs Schauhöhlen. Die meisten Schauhöhlen Österreichs waren damals ebenfalls in der Aufbauphase und der Verband österreichischer Höhlenforscher konnte in dieser Zeit sehr wesentlich zu einer gemeinsamen Werbung und zum internationalen Standard - sowohl im Ausbau als auch in der Führungsgestaltung - unserer Schauhöhlen beitragen. Die Beitragsleistung der Schauhöhlen war zunächst mit 10 Groschen je zahlendem Besucher festgelegt worden. In Anlehnung an die bei den alpinen Vereinen übliche Gepflogenheit, auf den Schutzhütten zur Rechnung eine "Hüttengebühr" oder einen "Bergrettungsgroschen" einzuheben, wählte man für diesen Beitrag an den Verband die Be-

zeichnung "Höhlenforschungsgroschen". Bei einigen Schauhöhlen, die den festgelegten Eintrittspreis zur Gänze an eine Betriebsgesellschaft abführen mußten - etwa bei den Dachsteinhöhlen - wurde dieser Höhlenforschungsgroschen von jedem Besucher zusätzlich zum Eintrittspreis kassiert und dafür ein eigener Abschnitt ausgefolgt. Diese Abschnitte wurden vom Verband in einer Druckerei in Auftrag gegeben, waren fortlaufend numeriert und wurden jeweils mit Saisonende von der Höhlenverwaltung abgerechnet. Erst nach etlichen Jahren wurde die mühevolle gesonderte Verrechnung der geringfügigen Beträge, die umfangreiche Manipulationen an der Höhlenkasse mit Kleingeld erforderte, zugunsten eines Pauschalbeitrages der Schauhöhlen in der Höhe von 1% des Umsatzes aus den Eintrittsgebühren aufgegeben. Restbestände der "Höhlenforschungsgroschen"-Bons verwendete Dr. Josef Vornatscher, der jahrelang auch die Verbandsbücherei betreute, zur Abrechnung von Entlehngebühren.

Im Spätsommer 1953 findet in Paris auch unter österreichischer Beteiligung der 1. Internationale Kongreß für Speläologie statt. Viele neue Ideen, ein weiterer Aufschwung und eine intensive internationale Zusammenarbeit nehmen von dieser Veranstaltung ihren Ausgang, Vorarbeiten für ein Fachwörterbuch beginnen ebenso wie Arbeiten an einer Bibliographie für Karst- und Höhlenkunde und zur Schaffung einheitlicher Richtlinien für die Dokumentation von Höhlen.

1954 tritt Dr. Heinrich Salzer zurück und Dr. Josef Vornatscher übernimmt die Funktion des Präsidenten, die er 26 Jahre lang innehaben sollte. Mit Heft 2 des 5. Jahrganges übernimmt 1954 Dr. Hubert Trimmel die redaktionelle Betreuung der Zeitschrift "Die Höhle", wohl noch nicht ahnend, daß er auch im Jahre 1989 diese mühevolle Arbeit tragen muß. Als der Verband am 27. August 1955 erstmals in Tirol (Scharnitz) seine Generalversammlung abhält, kann Trimmel schon berichten, daß "Die Höhle" inzwischen 100 Austauschpartner hat und durch die hereinkommenden Besprechungsexemplare und Austauschzeitschriften die Verbandsbibliothek beachtlich wächst. In diesem Jahr wird am 13. März 1955 auch der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher gegründet und "Die Höhle" auch zum offiziellen Organ dieses Verbandes.

Im Jahre 1956 treffen sich die Höhlenforscher im höhlenreichen Gebiet um Weiz (Steiermark) und diskutieren alle anstehenden Probleme. Diskussionsteilnehmer wie Abel, Angermayer, Schauberger, Maurin und die Vorstandsmitglieder beraten über fremdsprachige Zusammenfassungen in der Zeitschrift "Die Höhle", über Schauhöhlenfragen und über die Höhlenführerprüfung. Ein Stoffabzeichen zum Annähen am Anorak und am Schlaz wird beschlossen und über die Kontakte zu ausländischen Vereinen berichtet. Forschungen ausländischer Gruppen in Österreich sind damals noch in keiner Weise aktuell. Die intensiven Kontakte, die nun freundschaftlich aufgebaut werden, beziehen sich nur auf die Organisationen, den Austausch von Literatur und Erfahrungen. Und man sieht immer wieder, daß sich im Laufe der Verbandsgeschichte vieles wiederholt. So wurde schon 1956 über ein Ehrenzeichen beraten und diskutiert, das schließlich erst 1981 beschlossen und 1984 - als erstem Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel anläßlich seines 60. Geburtstages - erstmals verliehen werden sollte.

Die Jahrestagung 1957 organisierte der Verein Hallstatt-Obertraun, bei der auch erstmals das von den Ehegatten Schauberger geschaffene Höhlenforscherlied uraufgeführt wurde. Die Verbandsbücherei kann inzwischen im neuen Vereinsheim ordentlich aufgestellt werden, die höhlenkundlichen Vereine weisen 500 Mitglieder auf und das Höhlenverzeichnis wächst zufriedenstellend. 1958 weist "Die Höhle" schon eine Auflage von 1200 Stück auf, der Vorstand wird unverändert wiedergewählt und der Vorschlag Schaubergers, ein einheitliches Modell eines "Schlaz" zu entwerfen und in verschiedenen Größen herzustellen ist der Entwicklung weit voraus und sollte erst im Zeitalter der modernen Einseiltechnik, dann allerdings von Firmen, verwirklicht werden.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

VERBANDSNACHRICHTEN

MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn-Station Schwedenplatz-Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

40. Jahrgang Wien, im Juli 1989 Heft 3

GENERALVERSAMMLUNG

Wir dürfen nochmals daran erinnern, daß die Generalversammlung 1989 im Rahmen der Jahrestagung am 1. September 1989 um 9,00 Uhr im Gasthof Gusel in Göstling stattfindet. Die für die Generalversammlung 1989 erforderlichen Informationen sind in folgenden Heften der Verbandsnachrichten veröffentlicht:

Mitglieder und Stimmenverteilung:	Heft 1/1989, Seite 8
Tagesordnung, Programm, Anmeldung:	Heft 2/1989, Seite 14, 17-20
Anträge und Kassabericht:	in diesem Heft.

Der Verbandsvorstand verweist auf den wichtigen Tagesordnungspunkt 7 (Grundsatzdiskussion über Aufgaben und Ziele des Verbandes). Diese sind zwar in §2 der Verbandssatzungen festgelegt, neue Entwicklungen machen es jedoch erforderlich, diese Ziele und Aufgaben in regelmäßigen Abständen eingehend zu diskutieren. Ziele und Aufgaben des Verbandes sind nach den Satzungen:

a. Zusammenschluß aller mit Höhlen- und Karstkunde befaßten Organisationen und Unternehmungen Österreichs.
b. Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber Dritten im In- und Ausland.
c. Fachliche Zusammenarbeit mit ähnlichen Organisationen im Ausland und internationalen Fachorganisationen.
d. Herausgabe eines internen Mitteilungsblattes und der karst- und höhlenkundlichen Fachzeitschrift "Die Höhle" sowie einschlägiger Publikationen.
e. Abhaltung von Fachtagungen, Schulungskursen und Durchführung gemeinsamer Höhlenbefahrungen, sowie Schaffung, Betrieb und Instandhaltung von Forschungsstützpunkten.
f. Koordination der Forschungstätigkeit, Dokumentation der Forschungsergebnisse und Schaffung und Führung einer Bibliothek und eines Archives für Forschungsunterlagen.
g. Tätigkeiten, die dem Höhlenschutz, dem Schutz von Karstgebieten und dem Umweltschutz dienen.
h. Tätigkeiten, welche die Rettung und Bergung Verunglückter durch die Höhlenrettung in Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen zum Ziel haben.
i. Vermittlung des Erwerbes von Literatur aus den Wissensgebieten der Karst- und Höhlenkunde an die Verbandsmitglieder.
j. Vermittlung des Austausches und des Leihverkehrs von höhlenkundlicher Literatur, Lichtbildervorträgen, Ausrüstungsgegenständen und Werbematerial unter den Verbandsmitgliedern.
k. Gemeinsame Werbetätigkeit für die österreichischen Schauhöhlen und Schaubergwerke.
l. Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch Mitarbeit bei der Jugend- und Erwachsenenbildung.

KASSABERICHT

GELDVERKEHRSKONTEN		Eingang	Ausgang
Postsparkasse		583.4o9,84	591.594,74
Länderbank		2.919,o2	1.699,48
Kassa		24.234,65	23.972,96
		61o.563,51	617.267,18
Saldo 1.1.1988			
Postsparkasse	96.4o2,89		
Länderbank	1.297,47		
Kassa	36,o7	97.736,43	
Saldo 31.12.1988			
Postsparkasse	88.217,99		
Länderbank	2.517,o1		
Kassa	297,76		91.o32,76
		7o8.299,94	7o8.299,94

AUFGLIEDERUNG DER EINNAHMEN UND AUSGABEN	Eingang	Ausgang
Geldkosten	1.814,88	1.264,38
Porti	174,5o	7.6oo,--
Subventionen	26.49o,--	-
Subventionen (zweckgebunden)	93.436,--	1o2.o84,--
Mitgliedsbeiträge	96.3o1,76	18.944,--
Bürobedarf, Papier	1.568,--	2.572,9o
"Die Höhle"	15o.218,23	221.318,5o
Verbandsnachrichten, Publikationen des Verbandes und der Mitgliedsvereine	128.8o7,68	124.243,9o
Sonstige Publikationen	6.393,46	6.796,56
Diverse	1o5.359,--	132.442,94
	61o.563,51	617.267,18

HÖHLENRETTUNG 1988	Eingang	Ausgang
Porti, Telefon	1oo,--	4.241,2o
Subvention für Trainingskurs	5.ooo,--	
Sonstige	27.3oo,2o	28,216,27
	32.4oo,2o	32.457,47
Saldo 1.1.1988	165,38	
Saldo 31.12.1988		1o8,11
	32.565,58	32.565,58

Anmerkung:
Im relativ großen Konto "Diverse" sind vor allem Durchlaufkosten enthalten. Unter anderem Druckmaterial, Mietanteil, Ausweise und Abzeichen, Höhlenkalender, Emmahütte u.s.w.

TERMINE 89

22.7. BIS 30.9.1989 AUSSTELLUNG "DIE HÖHLE - SCHÖNHEIT IM VERBORGENEN.

Unter diesem Titel veranstaltet die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde des Naturwissenschaftlichen Vereins in Kärnten im Bergbaumuseum Klagenfurt eine Ausstellung.

1.10.1989, 14 Uhr, FACHGRUPPENTAGUNG

Die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde des Naturwissenschaftlichen Vereins in Kärnten hält zum oben angegebenen Termin in der Felsenhalle des Bergbaumuseums Klagenfurt ihre Fachgruppentagung ab.

13. - 14. Oktober 1989 - KOLLOQUIUM "HÖHLENSEDIMENTE UND PALÄOKLIMA".

Dieses Kolloquium wird von der Speläologischen Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) in Fribourg (Schweiz) durchgeführt. Hauptthema dieses Kolloquiums sind die Methoden zur Untersuchung von Sedimenten in Höhlen im Lichte der Rekonstruktion der Vegetationsgeschichte und der paläoklimatischen Bedingungen.

Ziel des Kolloquiums ist es, eine Wertung und einen Vergleich der aufgezeigten Methoden und Resultate sowie eine verbesserte Rekonstruktion lokaler Paläoklimata und deren Einfluß auf die Höhlengenese zu erreichen.

Am 14. Oktober steht eine Exkursion in eines der interessantesten Schweizer Höhlengebiete (Region Sieben Hengste-Hohgant) auf dem Programm.

Weitere Informationen über dies Veranstaltung können direkt bei folgender Adresse angefordert werden:

Speläolog. Kommission der SANW,
Herrn J. C. LALOU
97 route de Suisse
CH-1290 VERSOIX/GE
Schweiz

VORSCHAU 90

Um allen Interessierten eine rechtzeitige Planung zu ermöglichen, werden in den Verbandsnachrichten laufend auch bereits Termine des Jahres 1990 veröffentlicht. Nähere Informationen folgen, soweit sie erforderlich bzw. eingelangt sind.

24. - 27. Mai 1990 JAHRESTAGUNG DES VERBANDES DER DEUTSCHEN HÖHLEN- UND KARSTFORSCHER

Die nächtsjährige Jahrestagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher wird von der Arge Dinkelberg in HASEL am Dinkelberg organisiert. Hasel liegt im Südwesten der Bundesrepublik Deutschland nahe der Schweizer Grenze, etwa 30km östlich von Basel. Auf dem Programm stehen unter anderem Besuche der Erdmannshöhle, der Tschamberhöhle und des Teufellochs.

Weitere Informationen folgen rechtzeitig in den Verbandsnachrichten.

15. - 19. Jänner 1990 INTERNATIONALER KONGRESS ANLÄSSLICH DER 50-JAHRFEIER DER KUBANISCHEN SPELÄOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

Bei diesem Jubiläumskongreß können Vorträge in folgenden Themenbereichen eingereicht werden: Felsmalerei und Ritzzeichen, Tropische Karstgebiete, Hydrochemismus des Karstes und Schutz von Höhlen und Karstgebieten. Zahlreiche Exkursionen bereichern das Programm. Die Veranstaltung findet im Internationalen Konferenzzentrum in Havana statt.

Weitere Informationen sind erhältlich unter der Adresse:

Int. Conference Center
Calle 146 entre 11 y 13, Playa
Apartado 16046
La Habana/Havana
Cuba

Österreichische Höhlenrettung

VERBAND ÖSTERR. HÖHLENFORSCHER

Wie schon bei der Generalversammlung 1988 in Vorarlberg berichtet, war der Verband österreichischer Höhlenforscher gezwungen, gegen die Verwendung des Höhlenrettungsemblemes unseres Verbandes und der Verwendung der eingebürgerten Bezeichnung Österreichische Höhlenrettung durch den neugegründeten Höhlenrettungsverein von Herrn Helmut Obermair in Salzburg Klage zu erheben. Dieser Streitfall ist nun am 15. 2. 1989 durch einen gerichtlichen Vergleich beigelegt worden. In Anbetracht der Tatsache, daß dies der erste gerichtliche Streitfall unseres Verbandes war und zur allgemeinen Information über diese Angelegenheit wird der Wortlaut des Vergleiches in den Verbandsnachrichten allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Um jenen Lesern, die nicht oder nur sehr wenig mit der Sachlage vertraut sind, sei vorangestellt, daß sich der Passus "beklagte Partei" auf den bisher unter dem Namen "Österreichische Höhlenrettung-Landesleitung Salzburg" von H. Obermair gegründeten Verein bezieht, der Passus "klagende Partei" auf den Verband österreichischer Höhlenforscher. Der gerichtliche Vergleich hat inzwischen Rechtskraft erlangt.

Der gerichtliche Vergleich hat folgende Wortlaut:

1. Die beklagte Partei verpflichtet sich, den Vereinsnamen umzuändern in: "Österreichischer Höhlenrettungsdienst Landesleitung Salzburg" oder mit einem auf die jeweilige Teilorganisation wie Landesleitung Salzburg oder die Bundesleitung hinweisenden Zusatz.

Die klagende Partei verpflichtet sich, die Bezeichnung der in ihrem Dachverband aufgenommenen Höhlenrettungsdienste sowie jener Höhlenrettungsdienste, welche einen diesem Dachverband zugehörigen Verein angehören abzuändern in: "Österreichische Höhlenrettung-Verband österreichischer Höhlenforscher" oder mit einem auf die jeweilige Teilorganisation wie Landesverein für Höhlenkunde Salzburg hinzuweisenden Zusatz.

Die Streitteile verpflichten sich, in Hinkunft ausschließlich unter dem neuen Namen nach außen hin in Erscheinung zu treten, insbesondere diesen im Briefpapier oder in der Korrespondenz zu führen und in den Notrufplänen und anderen Verzeichnissen abzuändern. Die Zusätze sind beiderseits deutlich lesbar anzubringen.

2. Die beklagte Partei verpflichtet sich weiters, anstelle des bisherigen Abzeichens das dem dem Vergleich angeschhlossene Abzeichen zu verwenden. Im Umschrieb trägt dieses Abzeichen die Bezeichnung "Höhlenrettungsdienst Österreich oder Österreichischer Höhlenrettungsdienst". Auf die Verwendung des klagsgegenständlichen Zeichens wird verzichtet.

3. Beide Streitteile sind berechtigt, die alte Bezeichnung und das bisher verwendete Abzeichen noch innerhalb einer Übergangsfrist bis 30. 6. 1989 zu verwenden. Ab 1.7. 1989 tritt die Regelung laut Punkt 1 und 2 des Vergleiches in Kraft.

Die Änderung der Satzungen der beklagten Partei bezüglich des Namens und des Abzeichens erfolgt erst in der nächsten Jahreshauptversammlung, welche im März 1990 stattfindet. In der Satzungsänderung bleibt vorbehalten, ob das Abzeichen mit oder ohne Symbol im gelben Kreuz verwendet wird.

4. Die beklagte Partei verpflichtet sich, den Antrag auf Löschung der zugunsten der klagenden Partei registrierten Marke Nr. 118762 bei der Nichtigkeitsabteilung des Österreichischen Patentamtes zurückzuziehen.

5. Die klagende Partei verpflichtet sich, gegen die Registrierung des von der beklagten Partei neu entworfenen Abzeichens als Marke keine Einwendungen zu erheben.

6. Beide Parteien verpflichten sich, alles zu unterlassen und dafür Vorsorge zu treffen, daß in Hinkunft eine Verwechslung vermieden wird.

7. Dieser Vergleich wird nur dann rechtswirksam, wenn er nicht von einem der Streitteile mit bis 5. April 1989 bei Gericht eingelangtem Schriftsatz widerrufen wird.

Anmerkung der Redaktion:

Die im Punkt 4 eingegangene Verpflichtung, daß nämlich der Verein von Herrn Obermayr seinen Antrag auf Löschung des zugunsten des Verbandes registrierten"Höhlenrettungsemblemes" zurückzieht, ist bereits erfüllt worden.

Mit Aktenzeichen Nm 88/88-3 hat des Österreichische Patentamt am 11. Mai 1989 dem Verband die Einstellung des Löschungsantrages mitgeteilt. Damit steht das bisher innerhalb der Fachsektion "Österreichische Höhlenrettung" - Verband österreichischer Höhlenforscher verwendetet Emblem weiterhin zugunsten des Verbandes unter Markenschutz.

Der Verband österreichischer Höhlenforscher und seine Fachsektion Österreichische Höhlenrettung hoffen, daß damit die immer gewünschte deutliche Abgrenzung zwischen der in unserem Verband organisierten Höhlenrettung mit seinen Einsatzstellen und anderen, außerhalb unseres Verbandes stehenden Organisationen vollzogen und eine geordnete und sachliche Fortsetzung der Arbeit gewährleistet ist.

PERSONALIA

In Würdigung seiner Verdienste um die Erhaltung und den Aufbau der Zusammenarbeit zwischen unserem Verband und der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien und als Anerkennung für seine ständige Mitarbeit und Beratung bei den Aktivitäten dieser Abteilung wurde unser Präsident, Mag. Heinz Ilming im Mai 1989 zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums ernannt. Der Verband hofft, daß dadurch die Verbindung zwischen vereinsmäßig organisierter Höhlenforschung und der staatlichen, für Speläologie zuständigen Stelle weiter gefestigt wird und gratuliert seinem Präsidenten zu dieser Ernennung.

AUSLAND

Vom 13. bis 15 Mai 1989 hielt die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung in Genf ihre Delegiertenversammlung ab, die ganz im Zeichen des 50 jährigen Bestandsjubiläums dieser Organisation stand. Dem Anlaß entsprechend waren neben den Schweizer Delegierten auch Frankreich, Italien, die Bundesrepublik Deutschland und Österreich - durch Günter Stummer - vertreten.

Neben der eigentlichen Delegiertenversammlung, in der ähnlich wie in Österreich vereinsinterne Probleme und Angelegenheiten besprochen werden - wobei durch die Mehrsprachigkeit der Schweiz und die erforderlichen Übersetzungen mehr Zeit aufgewendet werden muß - standen Höhlenexkursionen im benachbarten Frankreich und einige Festveranstaltungen auf dem Programm. Neben einem Filmabend, bei dem 18mm und 8mm Filme sowie Videos gezeigt wurden, die die Speläologie auch von der humorvollen Seite zeigten, wurde auch ein "Höhlenforschertheater" vorgeführt. Dabei wurde auf der Bühne in einer aus Stahlrohren und Schablonen aufgebauten künstlichen "Höhle" alle jene Situationen in Höhlen humorvoll dargestellt, wie sie jeder Höhlenforscher aus eigener Anschauung kennt.

KURZ VERMERKT

Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher hat für den Jahrgang 1989 der gemeinsamen Zeitschrift "Die Höhle" einen Kostenzuschuß in der Höhe von 2000.- DM bewilligt und überwiesen. Der Verband österreichischer Höhlenforscher dankt herzlich für diese Unterstützung, die unsere finanziellen Sorgen bei der Herausgabe der Zeitschrift lindert.

*

Wie wir erfahren haben, ist beim 10. Internationalen Kongreß in Budapest die Errichtung eines Sonderpostamtes und die Herausgabe von 4 Sondermarken geplant.

*

Speleo Projects - jene schweizer Organisation, die den Höhlenkalender herausgibt - sucht laufend gute Höhlenfotos. Zu diesem Zweck wird ein Fotoarchiv angelegt, um jederzeit genügend Bildmaterial zur Auswahl zu haben. Höhlenfotografen können ihre Fotos zu Begutachtung einsenden. Speleo Projects stellt Duplikate von jenen Bildern her, die für eine eventuelle Veröffentlichung in Frage kommen und sendet die Originaldias wieder zurück. Sollte später ein Bild aus dem Archiv verwendet werden, wird das Originaldia und die Erlaubnis zur Veröffentlichung wieder beim Bildautor angefordert.Ein Begleitformular für die Fotosendungen an SpeleoProjects ist beim Verband österreichischer Höhlenforscher erhältlich. Es kann auch direkt samt Inforamtionen angeforder werden bei:

Speleo Projects
Therwilerstraße 43
CH-4054 BASEL

*

Die diesjährige ÖGNU - Umwelttagung fand im April in Gratkorn (Steiermark) statt. Der Verband war durch den Umweltschutzreferenten vertreten. Im Mittelpunkt standen die Probleme im Zusammenhang mit der Papier- und Zellstoffindustrie. Fazit: Es gibt lobenswerte Verbesserungen, doch ist beispielsweise die Mur immer noch in einem indiskutablen Zustand. Die diesbezüglichen Unterlagen sowie der Jahresbericht der ÖGNU, in dem - wie jedes Jahr - auch über die Tätigkeiten der österreichischen Höhlenforscher im Umweltschutz berichtet wird, liegen in der Verbandsbibliothek auf.

*

Die ÖGNU brachte eine Broschüre "Zusammenstellung der Rechtsgrundlagen zum Schutze der Natur" heraus. Das Heft, das auch die Situation des Höhlenschutzes aufzeigt, (Stand 6/87) ist zum Preis von 200.-- bei der ÖGNU (Hegelgasse 21, 1010 Wien) erhältlich.

*

Die Dokumentationsstelle der Akademie für Umwelt und Energie bietet in einer Broschüre kostenlosen Zugriff auf ihre Umweltdatenbanken ULIDOC und UDADOC. Es ist anzunehmen, daß sich die dort gespeicherten Informationen vornehmlich auf Niederösterreich beziehen. Bei Interesse nähere Informationen über den Verband.

*

Im "Studienführer Umwelt" der ARGE Umwelterziehung ist zu lesen, daß das Aufbaustudium "Technischer Umweltschutz" nach wie vor nicht für Erdwissenschaftler, Geographen, Biologen und ähnliche Studienrichtungen zugänglich ist, wohl aber - neben sämtlichen (!) Studienrichtungen kurioserweise auch für Architekturstudenten der Akademie der bildenden Künste. Diese krasse Diskriminierung, die die Gefahr des reinen Technokratentums auch im Umweltschutz in sich birgt, ist auch nach Durchsicht des Lehrplanes nicht verständlich. Der Verband wird in geeigneter Form dagegen Stellung nehmen.

ANTRÄGE 1989

Innerhalb der in den Verbandsnachrichten, Heft 2/89 angekündigten Antragsfrist vom 23. Juni 1989 sind beim Verbandsvorstand satzungsgemäß folgende Anträge eingetroffen:

ANTRAG 1 (eingebracht vom "Verein für Speläologie" c/o Michael EGGER, Draublick 3, 9524 St. Magdalen)

Der "Verein für Speläologie" sucht um Aufnahme in den Verband österreichischer Höhlenforscher an. Der Verein hat derzeit 12 junge, aktive Mitglieder, besitzt eigenes Befahrungsmaterial, bekennt sich zum Höhlenschutz und hat besonderes Interesse, mit der Fachsektion Höhlenrettung eng zusammenzuarbeiten.

Anmerkung des Vorstandes:
Der "Verein für Speläologie" hat bereits bei der vorjährigen Tagung in Bizau einen Aufnahmeantrag gestellt. Da in Bizau kein Vertreter dieses Vereines anwesend war, wurde der Antrag damals abgelehnt (siehe Protokoll in den Verbandsnachrichten, Heft 4/5-1988:42).

JUBILÄUMSEXKURSION

Am Samstag den 23. September 1989 wird Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel eine Jubiläumsexkursion auf die Raxalpe führen. Generationen von Geographiestudenten hat Prof. Trimmel anhand dieses Karststockes die Probleme der Karst- und Höhlenkunde näher gebracht. Drei Anlässe sind es, die Prof. Trimmel auf Drängen seiner Freunde und Mitarbeiter bewogen haben, für die Verbandsmitglieder und die Bediensteten und Freunde des Naturhistorischen Museums eine Jubiläumsexkursion zu führen. Es sind dies 40 Jahre Verband, 10 Jahre Karst- und Höhlenabteilung am Museum und schließlich sein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Ende dieses Jahres.

Auskünfte über diese Exkursion sind im September an der Karst- und Höhlenabteilung des NHM erhältlich.

KURZ VERMERKT

Der VERBAND DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFTEN ÖSTERREICHS, bei dem auch unser Verband als wissenschaftliche Organisation seit 1981 Mitglied ist, feiert heuer ebenfalls sein 40 jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlaß ist eine Broschüre in Arbeit, in der alle Mitgliedsorganisationen mit ihren wichtigsten Kenndaten enthalten sein werden.

*

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat für den Jahrgang 1989 der Zeitschrift "Die Höhle" eine Subvention in der höhe von 15 000.-öS bewilligt.

*

"DER INN", eine Ausstellung in Rosenheim (Ausstellungszentrum Lokschuppen beim Rathaus) zeigt bis 9. November alles über Geologie, Eiszeit, Flora, Fauna etc. im Inntal. Die Ausstellung wird von Schweiz, Österreich und der BRD gemeinsam veranstaltet. Bei einer Fahrt über das "große deutsche Eck" bietet sich für manchen vielleicht ein Besuch an.

*

"UMWELTWISSENSCHAFTLICHE FACHTAGE" Vom 5.- 7. September findet in Graz eine Informationsveranstaltung über verschiedenste Umweltaspekte statt. Insgesamt 27 Vorträge stehen auf dem Programm. Informationen bei der Forschungsgesellschaft Joanneum, Steyrergasse 17, 8010 Graz.

*

IMPRESSUM:

Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber: VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien. Redaktionsadresse wie oben.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER (Teil 3)

Günter **STUMMER** und Hubert **TRIMMEL**

Die Jahrestagung 1957 war noch aus einem anderen Grund bemerkenswert gewesen. Nach Inkrafttreten des Staatsvertrages war ein Landesverteidigungskonzept für Österreich erarbeitet worden, in dem auch die Höhlen einen entsprechenden Platz haben sollten. Seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung war in diesem Zusammenhang das Gespräch mit dem Vorstand des Verbandes österreichischer Höhlenforscher gesucht worden; da dieser über Einsichtmöglichkeiten in das Höhlenverzeichnis und über die allfällige Überlassung von Höhlenplänen nicht entscheiden konnte, kam es in Obertraun während der Jahrestagung zu einem Gespräch, an dem der Verbandsvorstand, die Obmänner der katasterführenden Vereine und führende Vertreter des österreichischen Bundesheeres teilnahmen. Es wurde vereinbart, dem Landesverteidigungsministerium eine Abschrift des Höhlenverzeichnisses nach dem damaligen Stand zu überlassen; allenfalls benötigte nähere Informationen über einzelne Höhlen sollten mit den katasterführenden Vereinen besprochen und diesen direkt abgegolten werden. Der für die Überlassung des Höhlenverzeichnisses gewährte Förderungsbeitrag hat die Weiterführung der Arbeiten wesentlich vorangetrieben. In den folgenden Jahren wurden von verschiedenen Landesvereinen insgesamt 100 "Fachgutachten" mit Plänen und Höhlenbeschreibungen gegen Vergütung ausgearbeitet. Eine Umorganisation im Bereich des Heeres (Dezentralisierung) beendete schließlich dieses Zwischenkapitel der Geschichte des Verbandes; vereinzelt haben aber auch später die Militärkommanden in einzelnen Bundesländern mit den jeweiligen Landesvereinen Verbindung aufgenommen.

Die Jahre 1959 und 1960 standen bereits im Zeichen des kommenden Internationalen Kongresses für Speläologie(Wien 1961), es stand aber auch die Frage der Neufassung des Naturhöhlengesetzes zur Diskussion, an der sich der Verband maßgeblich beteiligte, die schließlich jedoch doch nicht verwirklicht wurde. Die Katastergliederung war 1960 bis zu den Teilgruppen - mit Ausnahme Vorarlbergs - bereits für das gesamte Bundesgebiet fertiggestellt.

1961 war das Jahr des 3. Internationalen Kongresses in Österreich. Die Organisation, die Herausgabe der Akten und der Beginn der Arbeiten am Speläologischen Fachwörterbuch waren wohl nur durch höchste Anstrengungen und in Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen überhaupt möglich. Eine einmalig günstige Konstellation ermöglichte es, den Kongreß - im übrigen in einer Zeit, in der es den heute so ausgeprägten "Kongreßtourismus" noch nicht gab - in einem einmaligen Rahmen abzuhalten. Sektionschef Dr. Rudolf Saar, selbst Miterforscher der Dachsteinhöhlen, erwirkte die Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Univ. Prof. Dr. Hans Spreitzer, Vorstand des Geographischen Institutes, ebnete die Wege in der Universität Wien, wo die Vorträge stattfanden und das Kongreßsekretariat untergebracht war; Univ. Prof. Dr. Hans Strouhal, der Biospeläologe, stellte als Direktor des Naturhistorischen Museums Wien dieses traditionsreiche - heute die Karst- und höhlenkundliche Abteilung umfassende - Haus in den Dienst der Sache. Rektor der Universität Wien, in der der Kongreß stattfand, war mit Univ. Prof. Dr. Othmar Kühn ein Fachmann, dem die Problematik der Speläologie ebenfalls nicht fremd war. Dem damaligen Wiener Bürgermeister Franz Jonas, der die Kongreßteilnehmer ins Rathaus einlud, war als Teilnehmer an den Isonzoschlachten des Ersten Weltkrieges der klassische Karst auch mit seinen fachlichen Problemen persönlich vertraut (was er bei anderer Gelegenheit, nämlich einem für den kleinen

Kreis der Mitarbeiter der Karstkommission der Internationalen Geographischen Union gegebenen Mittagessen auf dem Kahlenberg, ebenfalls unter Beweis stellte).

Seitens der Höhlenforschung waren es vor allem Mitglieder des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, die - untereinander freundschaftlich verbunden - die administrativen Aufgaben bewältigten. Etliche Mitglieder opferten eine Urlaubswoche, so daß in jedem Vortragssaal und bei jeder Kommissionssitzung jedenfalls ein Vereinsmitglied anwesend war, das die Übernahme von Vortragsmanuskripten, die Aufzeichnung der Diskussionen und die Bedienung der notwendigen Geräte garantierte. Das Generalsekretariat des Kongresses, bestehend aus Dr. Hubert Trimmel und Dr. Fridtjof Bauer, hatte schon einige Monate vorher eine halbtägig beschäftigte Sekretärin zur Verfügung, um jede Einzelheit auch für die Teilnehmer an den Vor- und Nachexkursionen bis ins Detail zu planen. Die Akribie, mit der Dr. Fridtjof Bauer an diese Arbeit heranging, geht schon daraus hervor, daß er mit jeder Gaststätte schon Wochen im Voraus die Speisenfolge jeder Mahlzeit während der Exkursionen vereinbart hatte, um zu vermeiden, daß die Teilnehmer etwa zwei Mal die gleiche Hauptspeise bekämen.

Noch heute schwärmen die ausländischen Teilnehmer an diesem Kongreß von der unvergleichlichen und einmaligen Aufführung von "Cosi fan tutte", die von den ersten Kräften der Wiener Staatsoper in einer Sonderaufführung für den Kongreß im intimen Rahmen des Redoutensaales der Wiener Hofburg geboten werden konnte. Der reibungslose Ablauf, die hervorragende Organisation, die Gastfreundschaft der österreichischen Höhlenforscher und das hohe fachliche Niveau brachten der österreichischen Höhlenforschung hohes internationales Ansehen. Es besteht kein Zweifel, daß Österreich mit diesem Kongreß den fachlichen Standard der folgenden Kongresse besonders stark beeinflußte und einen wesentlichen Anteil an der Anerkennung der Höhlenkunde als Integrativwissenschaft hatte.

Das Jahr 1962 brachte wiederum eine Neuerung in das Verbandsleben. Die Verbandsexpeditionen wurden als große, meist einwöchige gesamtösterreichische Aktivitäten ins Leben gerufen. Es war dies eine Einrichtung, die unabhängig vom jeweiligen Erfolg in der Höhle wesentlich dazu beitrug, daß sich die aktivsten Forscher der österreichischen Vereine kennenlernten und eine Gemeinschaft bildeten, was sich dann auch bei den sachlichen und fachlichen Diskussionen niederschlug. Die Einrichtung der Verbandsexpeditionen bewährte sich bis zum Jahre 1976 und wurde schließlich einerseits ein Opfer der zunehmenden Größe des Verbandes, andererseits ein Opfer der Einseiltechnik, durch die Großexpeditionen in den Hintergrund gedrängt wurden. Dadurch traten der Individualismus und die Kleingruppe in den Vordergrund, die große Gemeinschaft, Kameradschaft und Freundschaft, oft Grundlage für gemeinsame, nicht selten schwer errungene Entscheidungen, blieb allzuoft auf der Strecke. Die erste Verbandsexpedition führte mit großem Erfolg in das Elmhöhlensystem (Kat. Nr. 1624/38) im Toten Gebirge. Bei der im Rahmen dieser Verbandsexpedition am 21. August 1962 in Bad Aussee abgehaltenen Generalversammlung wurde Georg Lahner zum Ehrenvorsitzenden und Dr.Erwin Angermayer zum Vizepräsidenten gewählt.

Schon 1963 wurde die nächste Verbandsexpedition in den Fledermausschacht (Kat. Nr. 1762/1) auf der Tonionalpe durchgeführt, um dessen tatsächliche Tiefe festzulegen und Dipl. Ing. Othmar Schauberger übernimmt an Stelle Angermayers die Funktion des Vizepräsidenten. 1964 umfaßten die Mitgliedsvereine bereits 600 Mitglieder und auf Initiative von Linz wurde sowohl über ein kleineres Abzeichen als auch über eine einheitliche Gestaltung von Höhlenplänen diskutiert.

1965 führte die Verbandsexpedition in die Gruberhornhöhle (Kat. Nr. 1336/29), 747 Mitglieder standen zu Buche, über Kataster und die stark wachsende Verbandsbücherei wurde berichtet und, wohl in Hinblick auf die immer extremeren Höhlenfahrten wurde erstmals auch über die Notwendigkeit einer Höhlenrettung als Selbsthilfeorganisation beraten. Schon am 13. November 1965

fand sich in Linz eine erste gesamtösterreichische Gesprächsrunde zusammen, um über den Aufbau der Höhlenrettung zu beraten. Sie erbrachte bereits sehr konkrete Vorstellungen über Struktur, Aufbau und Zielsetzung einer im Verband organisierten Höhlenrettung und ist als Geburtsstunde unserer Höhlenrettung zu bezeichnen. Im Herbst 1965 fand in Ljubljana (Laibach), Postojna (Adelsberg) und Dubrovnik (Ragusa) der 4. Internationale Kongreß für Speläologie statt, bei dem der Verband österreichischer Höhlenforscher mit einer stattlichen Delegation vertreten war. Während dieses Kongresses wurde die Internationale Union für Speläologie (UIS) gegründet, die später für Österreich große Bedeutung erlangen sollte.

1966 fand die Verbandsexpedition - jeweils aktuellen Forschungsschwerpunkten folgend - in die Raucherkarhöhle (Kat. Nr. 1626/55) statt. Der Verbandsvorstand setzte sich aus dem Präsidenten Dr. Josef Vornatscher, dem Vizepräsidenten Dipl. Ing. Othmar Schauberger, dem Generalsekretär Dr. Hubert Trimmel und dem Kassier Rosa Tönies zusammen. Die Fachgruppe für Höhlenkunde in Klagenfurt trat dem Verband als Mitglied bei und die Emmahütte stand erstmals als Verbandsstützpunkt für Forschungen im Dachsteinhöhlenpark zur Verfügung. Dank der Mitarbeit aller höhlenkundlichen Mitgliedsvereine des Verbandes konnte Dr. Hubert Trimmel in diesem Jahr im Beiheft Nr. 14, Österreichs längste und tiefste Höhlen, eine erste Leistungsbilanz der praktischen Forschungserfolge der Mitgliedsvereine vorlegen. Immerhin erreichten schon damals 17 Höhlen mehr als 2 Kilometer Ganglänge und 18 Höhlen mehr als 200m Höhenunterschied.

Das Jahr 1966 erwies sich auch in anderer Hinsicht als ein wesentlicher Wendepunkt in der Entwicklung der österreichischen Karst- und Höhlenkunde. Zum ersten Mal wurde auf politischer Ebene der Wunsch laut, die Kompetenzen auf dem Gebiet des Höhlenschutzes von der Republik Österreich an die einzelnen Bundesländer abzugeben. Der Verband österreichischer Höhlenforscher beschäftigte sich bei seiner Jahrestagung in Gaming (Niederösterreich) mit dieser Frage und beschloß einstimmig eine Resolution, mit der die Beibehaltung einer zentralen Forschungsstelle und einer gesamtösterreichisch einheitlichen Regelung des Höhlenwesens gefordert wurde. Diese Resolution fand auch die Zustimmung des Bundesdenkmalamtes, insbesondere seines damaligen Präsidenten, Prof. Dr. Frodl. Als etwa zur gleichen Zeit in diesem Amt durch Pensionierung (von Prof. Dr. Adalbert Klaar) ein Dienstposten frei wurde, bot er Dr. Hubert Trimmel diesen an. Das Bundesministerium für Unterricht stimmte dem Vorschlag zu und Dr. Trimmel übersiedelte mit 1. Oktober 1966 vom Schuldienst hauptberuflich in das Bundesdenkmalamt. Dies war der Beginn des Aufbaues einer eigenen Abteilung für Höhlenschutz im Bundesdenkmalamt und letzten Endes, trotz der 1974 vollzogenen "Verländerung" des Höhlenwesens, der Grundstein für eine Entwicklung, die zur Existenz der heutigen Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien geführt hat. Mit dieser unabhängig vom damaligen Speläologischen Institut beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft weiteren Verankerung des Höhlenwesens bei einer staatlichen Stelle trat auch für den Verband eine neue Situation in der fachlichen Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen ein - die in den kommenden Jahren weiter gefestigt werden konnte. Die Stellung der Höhlenkunde im Wirkungsbereich des damaligen Bundesministeriums für Unterricht konnte auch durch den von Univ. Prof. Dr. Hans Spreitzer eingebrachten Antrag gestärkt werden, einen Lehrauftrag über "Einführung in die Karst- und Höhlenkunde" am Geographischen Institut der Universität Wien zu erteilen, der von Dr. Hubert Trimmel im Sommersemester 1967 mit zwei Wochenstunden erstmals wahrgenommen wurde. Unterrichtsminister Dr. Piffl-Percevic konnte daraufhin im Ministerrat seine Zustimmung zur "Verländerung" des Höhlenwesens unter anderem mit dem Hinweis auf die eben erst erfolgten Maßnahmen zum Aufbau einer fachlichen Vertretung verweigern.

1967 fand die Verbandsexpedition in die Dachsteinmammuthöhle (Kat. Nr. 1547/9) statt, in deren Rahmen erstmals auch die Österreichische Höhlenrettung unseres Verbandes im Sinne der "Linzer Gespräche" aktiv wurde, indem sie unter Leitung von Albert Morocutti einen Schulungstag auf der Schönbergalpe durch-

führte, bei dem vor allem auf den Einsatz von Bohrhaken eingegangen wurde. Die Höhlenrettung nahm nun zusehend Struktur an. Zum medizinischen Referenten für das Höhlenrettungswesen wurde Dr. Ermar Junker, zum technischen Referenten Albert Morocutti aus Salzburg bestellt.

Die Tradition der Verbandsexpeditionen und der Höhlenrettungsübungen wurde 1968 mit der Expedition ins Bergeralpl (Tennengebirge) und einer gesamtösterreichischen Höhlenrettungsübung auf dem Hochkar (Niederösterreich) fortgesetzt. Insbesondere bei der Höhlenrettungsübung waren 50 Personen der wichtigsten Vereine anwesend, um die Schukratrage zu testen. Auch hier zeigt sich wiederum die rege Beteiligung in der Aufbauphase neuer Strukturen. Die Forschergruppe Hochschwab-Kapfenberg, aus der 1973 die Sektion Kapfenberg hervorging, wurde als Mitglied aufgenommen und die Vereinheitlichung von Höhlenplänen neuerlich, diesmal aus Grazer Sicht, diskutiert. Bei der Neuwahl 1969 wurde dem Generalsekretär Dr. Hubert Trimmel erstmals in der Person von Wilhelm Hartmann ein Stellvertreter zur Seite gestellt. Es ist dies einer der ersten von den vielen kommenden Versuchen des Verbandsvorstandes, die kaum noch zu bewältigenden Aufgaben und die Arbeitsfülle (Höhlenverzeichnis, Zeitschrift "Die Höhle", Verbandsnachrichten, Höhlenrettung, Versandarbeiten, Beratung u.s.w.) auf mehrere Personen zu verteilen.

Bei dem 1969 in Stuttgart abgehaltenen 5. Internationalen Kongreß für Speläologie wurde Dr. Hubert Trimmel zum Generalsekretär der Internationalen Union für Speläologie bestellt, womit eine Phase intensivster Zusammenarbeit zwischen Verband und UIS begann, die einerseits zwar zu Lasten der Vorstandsmitglieder, insbesondere des Generalsekretärs, ging, andererseits aber für Österreich den immer wichtiger werdenden "direkten Draht" zum internationalen Geschehen brachte. Der Mitgliedsbeitrag wurde von 2.- auf 5.- Schilling erhöht und der neugegründete Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten in den Verband aufgenommen.

1970 fand die Verbandsexpedition in das Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (Kat. Nr. 1742/1) am Hochschwab statt. Bei der Tagung am 25. Oktober 1970 in Bad Mitterndorf übernimmt Mag. Heinz Ilming die Funktion des Generalsekretär-Stellvertreters. Albert Morocutti legt die Leitung der Höhlenrettung zurück. Bei dieser Tagung gelang es nicht, einen Nachfolger für die Betreuung der Höhlenrettung zu finden. Erstmals wird 1970 auch eine Zusammenstellung aller im Höhlenverzeichnis erfaßten Höhlen aufgestellt, die die stolze Zahl von 4366 Höhlen ergibt. Es sollte bis zum Jahre 1984 dauern, bis Günter Stummer neuerlich eine exakte statistische Zusammenstellung durchführte und die Zahl der erfaßten Höhlen mit 8012 bekannt gab. Die Auflage der Zeitschrift "Die Höhle" betrug bereits 1800 Stück und immer wieder wird der Ruf des Schriftleiters laut, geeignete und publikationsreife Manuskripte, insbesondere über Forschungsergebnisse aus Österreich, zu erhalten. Gleichzeitig werden auch erste Berichte über die Forschungen ausländischer Gruppen und die damit verbunden Probleme in der Generalversammlung diskutiert, ein Problemkreis, der bis heute aktuell erhalten geblieben ist. Durch den Eintritt von Dr. Karl Mais in die Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes, einer Abteilung, die immer in besonderem Maße der vereinsmäßigen Höhlenforschung verbunden war, sind nun zwei Vertreter der Speläologie in staatlicher Funktion tätig.

1971 übernimmt Hermann Kirchmayr die Leitung der Höhlenrettung des Verbandes, gibt ihr eine klare Struktur und stellt in der Folge gemeinsam mit den Vereinen sehr rasch Alarmpläne auf, die zur allgemeinen Information nun laufend in den Verbandsnachrichten veröffentlicht werden. Außerdem wird nun der Verband auf einer weiteren, aufgrund der Entwicklung immer stärker erforderlichen Ebene aktiv, der höhlenkundlichen Schulung. Die 1. Schulungs- und Diskussionswoche wird im Bundessportheim Obertraun abgehalten und damit eine

Schulungseinrichtung auf Verbandsebene geschaffen, die eine sachlich und fachlich optimale Ausbildung der Höhlenforscher zum Ziel hat und die Günter Stummer bis heute weiterführt.

Im Jahre 1972 ist vor allem die Höhlenrettung überaus aktiv. Eine Einsatzstellenleiterschulung findet in Altaussee statt, die Einsatzstellen der Mitgliedsvereine werden entsprechend strukturiert und eine Höhlenrettungsübung im Lamprechtsofen (Kat. Nr. 1324/1) ausgeschrieben.

1973 können bereits 986 Mitglieder der Mitgliedsvereine verzeichnet werden. Günter Stummer begann - als Dritter im Bunde - in diesem Jahr seinen Dienst in der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes, die damit einen Personalstand erreichte, der auch heute noch in der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung besteht. Dadurch wurde es personell möglich, die Koordination des gesamtösterreichischen Höhlenverzeichnisses teilweise ins Bundesdenkmalamt, als Auftakt einer zukünftigen engeren Zusammenarbeit, zu übernehmen. Der Schutzverein "Rettenwandhöhle" wurde gegründet und als Mitglied aufgenommen, ebenso die Sektion Mürzzuschlag und die Grasslhöhle.

Im Jahre 1974 fallen viele besonders wichtige Entscheidungen für den Bereich der Speläologie in Österreich. Ohne besondere Möglichkeiten der Einfluß- bzw. Stellungnahme wurde im Parlament ein Paket von Kompetenzen geschnürt, die in Zukunft den Bundesländern obliegen sollten. In diesem Paket war auch die bisher vom Bund wahrgenommenen Kompetenzen im Bereich des Höhlenwesens enthalten, sodaß ab dem Jahre 1975 eine völlig geänderte rechtliche Situation auf dem Gebiet des Höhlenschutzes und der Höhlenführerprüfung vorlag, auf die sich der Verband und die höhlenkundlichen Vereine einstellen mußten. Damit begann auch eine Phase aktivster Beratertätigkeit in Frage der Neufassung von "Landeshöhlengesetzen" und der Höhlenführerprüfung. Um bei künftigen Beratungen - auch über die Zukunft der von ihm geleiteten ehemaligen Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes - nicht in einen Interessenskonflikt zwischen Verband und staatlicher Stelle zu geraten, ersuchte Dr. Hubert Trimmel um Entbindung von den Aufgaben des Generalsekretärs, einer Funktion, die er seit der Gründung im Jahre 1949 innehatte. Dr. Hubert Trimmel wird daraufhin zum Vizepräsidenten gewählt, Mag. Heinz Ilming übernimmt das Generalsekretariat, Dr. Max Fink wird sein Stellvertreter und übernimmt die Redaktion der Verbandsnachrichten. Die Mitgliederzahl übersteigt erstmals mit 1066 Personen die Tausendergrenze und der Verein für Höhlenkunde "Kalzitkristall" (Langenwang) und die Sektion Seibersdorf können als Mitglieder begrüßt werden. Die Auflage der Zeitschrift "Die Höhle" ist bereits auf 2000 geklettert und Hermann Kirchmayr beantragt, Helmut Obermair und Helmut Planer als seine Stellvertreter zu bestätigen. Die Tradition der Schulung wird mit der 2. Schulungs- und Diskussionswoche in Bad Aussee erfolgreich fortgesetzt.

1975 wird zum Internationalen Jahr des Höhlenschutzes proklamiert. Zahlreiche Höhlenschutzaktivitäten werden geplant. Da die Statuten des Verbandes der Fülle der seit 1949 hinzugekommenen Aufgaben nicht mehr gerecht waren, wurde eine Statutenkommission betraut, moderne und leistungsfähige Satzungen auszuarbeiten. In diesem Jahr wurde der Verband österreichischer Höhlenforscher auch Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, um die Anliegen des Karst- und Höhlenschutzes auch auf einer anderen Ebene entsprechend vertreten zu können und für diesen Aufgabenbereich finanzielle Förderung zu erhalten.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

VERBANDSNACHRICHTEN

MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn–Station Schwedenplatz–Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

40. Jahrgang Wien, im Oktober 1989 Heft 4/5

Hubert TRIMMEL - Präsident der UIS

Nächster Int. Kongreß - CHINA 1993

Der 10. Internationale Kongreß in Budapest 1989 ist vorüber. Mit viel Aufwand und Anstrengung, großer Geduld und persönlichem Einsatz konnten die ungarischen Höhlenfreunde diesem Kongreß zu einem großen Treffen aller Höhlenforscher gestalten.

Ohne weiteren Kurzberichten über den Kongreß und seine Vor- und Nachexkursionen vorgreifen zu wollen, soll an dieser Stelle aber vor allem das Ergebnis der Wahlen ins UIS-Büro vorgestellt werden. Der langjährige Generalsekretär dieser Union, Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel wurde dabei zum Präsidenten der Internationalen Union für die Funktionsperiode 1989 bis 1993 bestellt, Dadurch wird Österreich und unser Verband auch für die nächsten vier Jahre besonders stark im internationalen speläologischen Geschehen stehen.

Im einzelnen ergaben die Wahlen folgende Zusammensetzung des Büros:

Präsident:	Hubert TRIMMEL	(Österreich)
Vizepräsidenten:	Julia JAMES	(Australien)
	Gerard DUCLAUX	(Frankreich)
Generalsekretär:	Camille EK	(Belgien)
Sekretäre:	Petar BERON	(Bulgarien)
	Istvan FODOR	(Ungarn)
	Paolo FORTI	(Italien)
	Russel GURNEE	(USA)
	Tomaz KIKNADZE	(Sowietunion)
	Andy EAVIS	(Großbritanien)
	Franco URBANI	(Venezuela)
	Shouyue ZHANG	(China)

Für die Abhaltung des 11. Internationalen Kongresses bewarben sich Belgien und China. Die Mehrheit der Delegierten sprach sich für China als Kongreßland aus.

P R O T O K O L L

Generalversammlung 1989 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher 2. September 1989 in Göstling , Niederösterreich

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit:

Der Präsident, Mag. Heinz Ilming, eröffnet um 9 Uhr im Saal des Gasthofes Gusel in Göstling a.d. Ybbs, Niederösterreich, die Ordentliche Generalversammlung des Verbandes, der heuer sein 40jähriges Bestandesjubiläum begeht, begrüßt die Delegierten und Gäste und stellt mit 33 anwesenden Stimmen (von 59 möglichen) die Beschlußfähigkeit fest. Die Generalversammlung gedenkt der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Höhlenforscherkameraden, namentlich Hofrat Dr. Fridtjof Bauer, Leiter der Abteilung für Wasserhaushalt von Karstgebieten des Umweltbundesamtes, und Helene Fischer, die den Höhlentod erlitten hat.

2. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 1988:

Da das Protokoll vollinhaltlich in Heft 4/5-1988 der "Verbandsnachrichten" abgedruckt ist, wird einstimmig auf eine Verlesung verzichtet und das Protokoll in der vorliegenden Form genehmigt.

3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre:

a) Generalsekretär:
Günter Stummer entschuldigt eingangs die Verhinderung von Vizepräsident Dr. Oedl und berichtet kurz über die umfangreichen Aktivitäten des Generalsekretariates, wobei er in dankenswerter Weise von Dr. Pavuza bezüglich der Verbandsnachrichten und der Agenden des Umweltschutzes unterstützt wurde. Er dankt ferner O.M. Schmitz für Druck und Versand der Verbandsnachrichten. Der Verband hat die Datenverarbeitungs-Registernummer (DVR-Nummer) 0556025 erhalten. Das gesamtösterreichische Höhlenverzeichnis ist bereits zu 80 % auf EDV umgestellt. Der Verband hat sich in zwei Schreiben an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie, Dr. Flemming, wegen der drohenden Demontage der Abteilung für Wasserhaushalt von Karstgebieten des Umweltbundesamtes gewandt; die Antwort läßt leider wenig Verständnis für die akuten Probleme des Schutzes von Karst und Karstwasser erkennen. Bezüglich des Rechtsstreites des Verbandes mit dem Salzburger Höhlenrettungsverein des Herrn H. Obermair wegen des Verwendung von Bezeichnung und Emblem unserer Fachsektion Höhlenrettung kam es zu einem gerichtlichen Vergleich. Der Wortlaut des Vergleiches ist in Heft 3/1989 der Verbandsnachrichten abgedruckt. Der Vertrieb des Beiheftes 35 (Längste und tiefste Höhlen Österreichs) läuft recht gut. In Vorbereitung, bzw. Bearbeitung sind die Beihefte über die Speläotherapie (Bad Bleiberg), über das EDV-Seminar, die Akten der Tagung über die Ökologie und den Schutz von Karstlandschaften in Bad Mitterndorf 1988, über die Schauhöhlen Europas (ev. der Erde) von Dipl.Ing. H. Mrkos und schließlich das schon seit langem angekündigte Heft über die Höhle beim Spannagelhaus (Tirol).

b) Umweltschutzreferent und Leiter der Fachsektion Karsthydrogeologie:
Dr. Rudolf Pavuza berichtet über die Bearbeitung der Akten über die Tagung in Bad Mitterndorf und über die Umweltschutzaktivitäten des Verbandes, insbesondere über die Aktion "Saubere Höhlen". Für das Projekt der Karstgefährdungskarten stehen derzeit leider keine Mittel zur Verfügung; das Blatt 77 (Eisenstadt) ist als Manuskript fertig. Weitere Aktivitäten ergaben sich als Leiter der Fachsektion Karsthydrogeologie und als österreichischer Vertreter in der Kommission für physikalisch-chemische Vorgänge und Hydrogeologie des Karstes der UIS (Höhlenklima-Projekt).

c) Redaktion "Die Höhle:
Univ.Prof. Dr. Hubert Trimmel berichtet eingehend über unsere nun seit 40 Jahren regelmäßig erschienene Zeitschrift "Die Höhle" und macht die Delegierten auf die Probleme ihrer redaktionellen Betreuung aufmerksam. Er dankt A. Mayer für die Mitarbeit beim Versand. Der hohe Standard sollte unbedingt auch weiterhin bewahrt werden; stets sind kürzere, aktuelle Berichte über Forschungen in und an Höhlen willkommen!

d) Fachsektion Höhlenrettung:
Die Leiterin der Fachsektion, Edith Bednarik, berichtet über die Aktivitäten der Höhlenrettung, die im abgelaufenen Jahr aus beruflichen und persönlichen Gründen etwas gebremst waren. Ausführlich referiert sie über die, z.T. tragischen Höhlenunfälle. Beim Unfall in Rettenegg konnte das Rote Kreuz keinen der Vermittler erreichen. Nach etlichen Komplikationen wurde der Notruf an Günther Gsenger von der Einsatzstelle Neunkirchen weitergegeben. E. Bednarik hat bereits Schritte zur Ausweitung der Vermittlerliste unternommen. Sie stellt fest, daß es nicht Aufgabe der Bundesleitung sei, Unterlagen aller Einsatzstellen an alle Einsatzstellen zu verteilen. Wenn eine Einsatzstelle dies wünscht, kann sie es selbst tun. Auch zu diesem Zweck stellt die Bundesleitung die Einsatzstellenleiterlisten zur Verfügung. Eine generelle Verteilung würde nicht nur die Kosten, sondern auch die Kompetenzen der Bundesleitung übersteigen. Ein an die Höhlenretter ausgesandter Fragenkatalog wurde nur von knapp mehr als der Hälfte beantwortet; die Auswertung wird in den Verbandsnachrichen veröffentlicht werden.

Die Diskussion über die Tätigkeitsberichte konzentriert sich auf die Frage einer Neuorganisation der Höhlenrettung. Der Präsident schlägt die Bildung eines Ausschusses vor, der dieses Thema bis zur nächsten Generalversammlung abstimmungsreif vorbereiten soll. Die Generalversammlung beauftragt mit 20 Pro-Stimmen (bei 13 Stimmenthaltungen) die Leiterin der Fachsektion Höhlenrettung, ehestmöglich einen Ausschuß zu bilden, der aufgrund seiner Verankerung in den Mitgliedsvereinen in der Lage ist, bis zur Generalversammlung 1990 satzungskonforme Vorschläge über eine Neuorganisation der Höhlenrettung in Österreich zu erarbeiten.

4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 1988:

Der Kassier Herbert Mrkos und seine Stellvertreterin Ingeborg Drapela erstatten den Kassenbericht über das Kalenderjahr 1988, der in Heft 3/1989 der Verbandsnachrichten veröffentlicht wurde, und erläutern die einzelnen Konten und die darauf entfallenden Bewegungen.

5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes:

Im Namen der Rechnungsprüfer erstattet Rupert Knoll den Kontrollbericht und teilt den Delegierten mit, daß die Kassen- und Buchführung des Verbandes eingehend überprüft und diese in mustergültiger Ordnung befunden wurde. Er dankt den beiden Kassieren und dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit und stellt daraufhin den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Vorstandes, der einstimmig angenommen wird.

6. Neuwahl der Rechnungsprüfer:

Es liegt seitens der Delegierten kein Wahlvorschlag vor. Der Präsident dankt den Rechnungsprüfern für ihre Mühewaltung und bittet sie, sich für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Die Herren Rupert Knoll und Josef Kruckenhauser werden von der Generalversammlung einstimmig für die nächsten zwei Jahre zu Rechnungsprüfern bestellt.

7. Grundsatzdiskussion über Aufgaben und Ziele des Verbandes:

Präsident Ilming erinnert eingangs an das 40jährige Bestandsjubiläum des Verbandes und damit an eine bemerkenswert lange Kontinuität einer Dachorganisation der privaten Höhlenforschung in Österreich, die sich unter anderem auch in unserer Fachzeitschrift "Die Höhle" manifestiert, die nicht nur unser offizielles Organ, sondern auch das des deutschen Verbandes ist. Prof. Dr. Trimmel weist auf die nun 15jährige Periode der "Verländerung" des Höhlenrechtes hin, die in letzten Endes zu keiner Verbesserung oder Vereinheitlichung, sondern im Gegenteil zu einer Abbauphase der administrativ wahrgenommenen Höhlenbelange geführt hat. Dadurch sei die Bedeutung der privaten Forschung und Dokumentation enorm gestiegen; dies führte auch dazu, daß die einzelnen Vereine ihren Kontakt mit den Behörden auf Bezirks- und Landesebene verstärken konnten. Er unterstreicht die Bedeutung und Notwendigkeit des Verbandes als bundesweite Dachorganisation, die auch, und das wird häufig vergessen, für die Pflege der internationalen Kontakte sehr notwendig ist. Prof. Trimmel weist außerdem auf die Problematik der Höhlenabsperrungen hin, die oft jedoch lieber finanziert werden als die Forschung selbst. Ein weiteres Anliegen ist die Informationspolitik des Verbandes um einerseits den notwendigen und fachlich nützlichen Informationsfluß zur Öffentlichkeit (und den politischen Mandataren) zu intensivieren, andererseits den "Sensationsjournalismus" in Richtung Seriosität zu beeinflussen.

Präsident Ilming dankt Prof. Trimmel für sein Engagement für den Verband, er richtet aber auch den besonderen Dank an die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde am Naturhistorischen Museum Wien für die gute Zusammenarbeit, insbesondere für die gesamtösterreichische Dokumentation und die Führung der Verbandsbibliothek. Er spricht die Hoffnung aus, daß die Abteilung auch unter der neuen Leitung unseren Verbandsinteressen aufgeschlossen bleibt.

In der Diskussion wird empfohlen, der Verband möge ein wachsames Auge auf die höhlenkundlich relevanten Aktivitäten der Behörden werfen (z.B. Absperrungen), was jedoch einen gut funktionierenden Informationsfluß voraussetzt. Breiten Raum nehmen die Erörterungen über die Presse- und Informationspolitik des Verbandes ein, wobei generell die Einrichtung eines Medienreferates empfohlen wird. Der Verbandsvorstand wird diese Frage näher beraten.

Dipl. Ing. H. Mrkos schlägt vor, die Delegierten mögen den Verbandsvorstand ermächtigen, eine ablehnende Stellungnahme zur Erschließung weiterer Schauhöhlen, insbesondere zum Projekt der Erschließung des Schwarzmooskogeleishöhle im Toten Gebirge abzugeben. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

8. Beschlußfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge:

Es liegt nachstehender Antrag (1/1989) vor:
Der "Verein für Speläologie" (c/o Michael Egger, 9524 St. Magdalen) sucht um Aufnahme in den Verband österreichischer Höhlenforscher an.
Der Verein hat bereits 1988 (Antrag 4/1988) um Aufnahme angesucht, der Antrag wurde damals abgelehnt. Es ist kein Vertreter des Antragstellers anwesend. Die Abstimmung ergibt 24 Nein-Stimmen bei 9 Enthaltungen, wodurch der Antrag abgelehnt ist.

9. Festsetzung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 1990:

Da keine Vorschläge für die nächste Tagung vorliegen, wird der Verbandsvorstand ermächtigt, diesbezügliche Verhandlungen zu führen und die Ergebnisse den Mitgliedern zeitgerecht mitzuteilen. Für das Jahr 1991 läßt sich die Sektion Sierning (OÖ), für 1992 der Landesverein für Höhlenkunde in Tirol als Veranstalter vormerken, was Delegierte und Verbandsvorstand mit Dank entgegennehmen.

10. Allfälliges:

H. Kirchmayr berichtet über die Höhlentauchaktivitäten, seine Arbeit in der Kommission für Höhlentauchen in der UIS und ersucht dringend um Meldung der Höhlentaucher. 1990 ist ein Treffen der Höhlentaucher in Ebensee vorgesehen. Er berichtet über Schwierigkeiten mit den Bundesforsten bezüglich der Befahrungsgenehmigung von Forststraßen. G. Stummer teilt den Delegierten mit, daß Univ.Prof. Dr. H. Trimmel zum Präsidenten der Internationalen Union für Speläologie (UIS) gewählt wurde. Der 11. Kongreß wird voraussichtlich in der VR China stattfinden. Vom Verband wird die nächste Höhlenführerprüfung (mit Kurs) für 1990 vorgeschlagen werden; 1990 ist auch die nächste Schulungswoche fällig. Univ. Doz. Dr. Mutschlechner (Tirol) wurde vom Bundespräsidenten zum Professor ernannt.

Der Präsident schließt um 12.35 Uhr mit herzlichem Dank an die Delegierten, Gäste und an den veranstaltenden Verein die Generalversammlung 1989.

Mag. Heinz Ilming
Präsident

Günter Stummer
Generalsekretär

Protokollführung: Dr. Max H. Fink

PERSONALIA

Anton MAYER, langjähriger Mitarbeiter in unserem Verband, hat aufgrund seiner besonderen beruflichen Leistungen einen Einzelpreis des "Anton-Benya-Stiftungsfonds" erhalten. Der Verband gratuliert zu dieser öffentlichen Auszeichnung recht herzlich.

*

Konrad PLASONIG - ein SIEBZIGER

Konrad Plasonig, langjähriger Vertreter des Landesvereins für Höhlenkunde in Kärnten, ständiger Kontaktmann mit dem Fachauschuß in Klagenfurt und bis heute Landesleiter der Höhlenrettung in Kärnten feiert heuer seinen siebzigsten Geburtstag. Der Verband wünscht dem Jubilar noch viele erfreuliche "höhlenkundliche Jahre" und hofft, Ihn bei den Jahrestagungen noch oft als "Kärntner Vertreter" begrüßen zu können.

*

Univ. Doz. Dr. Georg MUTSCHLECHNER, Gründungsmitglied und Altobmann des Landesvereins für Höhlenkunde in Tirol, wurde vom Herrn Bundespräsidenten der Berufstitel Professor verliehen. Der Verband gratuliert herzlichst zu dieser Ehrung.

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Die Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien und der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich setzen wiederum die bereits langbewährte "Speläologische Vortragsreihe" nach der Sommerpause fort. Bitte beachten Sie insbesondere den Vortrag am 22. November, der nicht in der Abteilung, sondern im Kinosaal des Naturhistorischen Museums stattfindet und mit dem sich der Direktor der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung, Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel bei seinen Freunden, Mitarbeitern und Mitstreitern von seinem aktiven Dienst in dieser Abteilung verabschiedet.

Folgende Vorträge sind vorgesehen:

18. 10. Bericht über die Sommeraktivitäten der Mitarbeiter der Abteilung.

22. 11. 1989:
Hubert TRIMMEL: Vierzig Jahre Verband österreichischer Höhlenforscher und 10 Jahre Karst- und Höhlenabteilung am NHM Wien. Mit anschließendem Film von E. Christian und W. Völlenkle. 18.00, Kinosaal des NHM Wien.

FACHSEKTION

Österreichische Höhlenrettung

Zentralnotruf
0 26 22 / 144

VERBAND ÖSTERR. HÖHLENFORSCHER

BERICHT 1989/90 - E. Bednarik

Die Fachsektionsleiterin nahm an einer großen italienischen Rettungsübung im November 1988 im Abisso Comici am Canin-Plateau teil. Der Transport der großen Materialmengen wurde mit Hubschrauber durchgeführt. Die Organisation war recht gut, die etwas zu hohen Anforderungen brachten es jedoch mit sich, daß die Bergung nicht vollständig durchgeführt worden ist.

Weiters konnte Sie am Höhlenrettungs-Symposium vor dem Internationalen Kongreß in Budapest teilnehmen. Dieses Symposium war sehr interessant, wenngleich infolge des Ausfalles von 50 russischen Höhlenrettern, die einen großteil des Programmes bestreiten hätten sollen, besonders am 1. Tag sehr improvisiert werden mußte. Es konnte festgestellt werden, daß nicht in allen Ländern die Zusammenarbeit zwischen Höhlenrettung und Behörden so gut funktioniert wie dies in Österreich der Fall ist.

Folgende Höhlenunfälle wurden im Berichtszeitraum gemeldet:

16. 10. 1988: Schneckenloch bei Schönebach/Vorarlberg

Eine Touristin glitt an der einige Meter hohen "Leiterwand" ab und zog sich einen Knöchel- und Unterarmbruch zu. Ihre Kameraden brachten sie gemeinsam mit Höhlenrettern der Einsatzstelle Vorarlberg zum Höhleneingang und mit einem Hubschraubereinsatz ins Krankenhaus.

5. 2. 1989: Taubenloch am Ötscher/Niederösterreich.

Die Bundesleitung wurde alarmiert, weil drei Höhlentouristen aus Linz von einer Tour ins Taubenloch nicht rechtzeitig zurückgekehrt waren. Ein Wiener Höhlenretter und Alpingendarmen wurden zur Höhle geflogen, wo die drei Touristen in Höhleneingangsnähe gefunden wurden. Sie hatten wegen der Vereisung des Geländes den Abstieg ins Tal nicht gewagt. Sie wurden unverletzt ins Tal gebracht.

5. 7. 1989: Raucherkarhöhle im Toten Gebirge/Steiermark.

Eine 16 jährige Höhlenforscherin verlor beim Abseilen in den 100m tiefen Kantenschacht ungefähr in der Mitte der Abseilstrecke die Kontrolle über das Abseilgerät und stürzte nahezu ungebremst in die Tiefe. In der augenscheinlich aufgetretenen Panik, ließ sie die mitgeführte Sicherungsklemme nicht los, sondern klammerte sich daran fest. Erst der Aufprall auf einer kleinen Stufe knapp über dem Schachtgrund schlug ihr das Gerät aus der Hand. Danach wurde sie wieder hochgeschleudert und die Klemme verbiß sich beim zweiten Aufprall so ins Seil, daß ihr Kamerad sie nur durch das Abschneiden der Sicherungsschlinge davon lösen konnte. Er ließ einen zweiten Kameraden bei der Verunglückten zurück und verständigte von der Ischlerhütte aus die Höhlenrettung. Das Mädchen könnte von Höhlenrettern der Einsatzstellen Linz, Gmunden, Ebensee, Sierning, Hallstatt, Salzburg und der Gendarmerie Bad Aussee nur mehr tot geborgen werden.

10. 8. 1989: Rettenegg/Steiermark

Ein Jungbauer bemerkte im Bach ein kleines Loch, in dem ziemlich viel Wasser versank. Beim Versuch, die Stelle abzudichten brach plötzlich der Boden unter ihm ein und er versank vor den Augen eines zweiten Landwirtes in einem etwa meterbreiten Loch. Nach den sofortigen, aber erfolglosen Versuchen des zweiten Landwirtes, den Verschütteten selbst auszugraben wurde die Feuerwehr verständigt und mit der Ableitung des Baches begonnen.

Die Bergung erfolgte gemeinsam mit 5 Höhlenrettern der Einsatzstelle Neunkirchen unter Einsatz eines Baggers und der Absicherung des äußerst labilen umgebenden Materials. Der Landwirt wurde in 3 Meter Tiefe leider nur mehr tot aufgefunden.

16. 8. 1989: Kaninchenhöhle im Losergebiet/Steiermark

Eine englische Höhlenforscherin glitt in etwa 160m Tiefe beim Spreitzen in einer Kluft ab und stürzte etwa 8 Meter tief ab. Dabei erlitt sie einen Oberschenkelbruch. Ihre Kameraden leisteten ihr Erste Hilfe und transportierten sie, im Sitzgurt sitzend so weit hoch, bis sie in etwa 90 Meter Tiefe von den Höhlenrettern aus Bad Mitterndorf und Schladming übernommen und mit einer Trage ohne Schwierigkeiten aus der Schachthöhle geborgen wurde. Ein Hubschrauber brachte sie ins Krankenhaus, wo sie wenige Stunden später bereits operiert und in recht guter Verfassung war.

Nach Beendigung des Einsatzes stürzte ein Höhlenretter in ein Sicherungsseil und brach sich eine Rippe.

20. 8. 1989: Dreidärrische Höhle am Anninger/Niederösterreich

Gegen 9.00 Uhr langte bei der Bundesleitung die Meldung ein, daß in der Höhle ein 7 jähriger Bub seit 1 Uhr 27 früh abgängig sei. 4 Höhlenretter der Einsatzstelle Neunkirchen waren in kürzester Zeit einsatzbereit und fuhren in Begleitung der Gendarmerie Mödling zur Höhle. Knapp vor Erreichen des Einganges kam vom Gendarmerieposten Baden die Meldung, daß der Bub im Wald aufgegriffen worden sei. Wie sich herausstellte, hatten zwei Burschen 16 und 17 Jahre alt) in der Höhle biwakiert. Als der eine um 6.30 Uhr aufwachte, war der andere verschwunden, worauf dieser bei der Gendarmerie die Vermißtenanzeige aufgab.

Beim Unfall bei Rettenegg konnte das Rote Kreuz über den Zentralnotruf keinen der Vermittler erreichen. Nach etlichen Komplikationen wurde der Notruf schließlich an Günther Gsenger von der Einsatzstelle Neunkirchen weitergegeben. Nach der Generalversammlung in Göstling hat sich herausgestellt, daß das Versagen des Zentralnotrufes bei diesem Unfall auf einen Fehler des Roten Kreuzes zurückzuführen war. Anstelle der aktuellen Unterlagen wurde eine uralte Vermittlerliste herangezogen, die sich aus unerfindlichen Gründen in den Unterlagen des Roten Kreuzes befand. Die Fachsektionsleitung hat inzwischen dafür gesorgt, daß sich ein derartiger Fall nicht mehr wiederholen kann und hat bereits Schritte zur Ausweitung der Vermittlerliste unternommen.

Die Fachsektionsleitung hat im Frühjahr 1989 aufgrund eines Auftrages der Generalversammlung eine breite Umfrage über die Zukunftsperspektiven und das Selbstverständnis der Höhlenretter in der Österreichischen Höhlenrettung des Verbandes angestellt.

Aus der Auswertung der beantworteten Fragebögen von etwa 50 % aller österreichischen Höhlenretter konnte die Fachsektionsleitung folgendes Bild ableiten:

100% der Befragten sprechen sich dafür aus, daß die Österreichische Höhlenrettung jeden verunglückten Höhlenforscher retten soll. 87 % wollen fähige Höhlenforscher ohne Ansehung der Vereinszugehörigkeit die vollberechtigte Mitarbeit in der Höhlenrettung ermöglichen. Weiters sprechen sich 87 % der Befragten dafür aus, daß eine organisatorische Trennung zwischen Einsatzstellen und Bundesleitung in hierarchischer Weise erfolgen soll. Im Bereich der Einsatzstellen wird der demokratischen Entscheidungsfindung der überwiegende Vorzug gegeben.

Die Bundesleitung der Österreichischen Höhlenrettung als Koordinationsinstrument wird von 97 % bejaht, nur 12,5 % finden die Bestellung der Bundesleitung durch die Delegiertenversammlung des Verbandes als gerechtfertigt und würden die Wahl durch die einzelnen Einsatzstellen-Leiter vorziehen. Die Stellung der Bundesleitung als administrativ unselbständige Fachsektion des Verbandes wird von 73 % der Befragten abgelehnt. Vielmehr wird eine rechtlich selbständige Organisationsform (82 %) entweder in Form eines Zweigvereines im Verband (65 %) oder in völlig unabhängiger Konstruktion (35 %) gefordert. Der Anschluß an eine andere Rettungsorganisation wird von 63 % abgelehnt.

In diesem Sinne halten auch 66 % der Befragten die Ausarbeitung neuer Richtlinien für notwendig um der Österreichischen Höhlenrettung eine österreichweite verbindliche Fassung und damit gleichzeitig die rechtliche Absicherung zu bewirken.

V O R L E S U N G E N

Univ. Prof. Dr. Hubert TRIMMEL:

"Karstmorphologie und Karsttypenlehre", 2 Wochenstunden (Institut für Geographie der Universität Wien).
Ort:Neues Institutsgebäude der Universität, 1010 Wien, Universitätsstraße 7, Hörsaal II (Erdgeschoß).
Zeit: Montag von 16 bis 18 Uhr.
Beginn: 9. Oktober 1989.

"Geomorphologie der Karstlandschaften", 2 Wochenstunden (Institut für Geographie der Universität Salzburg).
Ort: Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Salzburg, Hellbrunnerstraße 34, Institut für Geographie (III. Stock).
Zeit: im allgemeinen vierzehntägig an Freitagen von 13.45 s.t. bis 15.15 und von 15.30 s.t. bis 17.00 Uhr. Beginn: 20. Oktober 1989.

*

"Karstlandschaften der Erde"
Streiflichter aus Karstgebieten des Mittelmeerraumes - Streiflichter aus Karstgebieten Mitteleuropas - Bekannte Karstgebiete in Südwesteuropa - Karstlandschaften Portugals - Karstgebiete in Südostasien - Guilin und der Turmkarst Südchinas - Die Sierra de Itacarambi - ein Karstgebiet Zentralbrasiliens.
Vorlesung an der Volkshochschule Brigittenau, 1200 Wien, Raffaelgasse 11-13. 14 tägig jeweils am Donnerstag 17.00 bis 18.30, Beginn am 19. Oktober 1989.

Impressum:
Medieninhaber (Verleger, Hersteller und Herausgeber: VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien. Redaktionsadresse wie oben.

TERMINE 1989

SYMPOSIUM ZUR GESCHICHTE DER HÖHLEN=FORSCHUNG IN DEUTSCHLAND

Die vom 13. bis 15. Oktober 1989 stattfindene Veranstaltung wurde bereits im Heft 2/89 angekündigt. Nun liegt auch das 1. Zirkular dieser Veranstaltung vor.

Themen dieses Symposiums werden sein:

1. Geschichte der Höhlenforschung in Deutschland
   - allgemeine Entwicklung
   - regionale Aspekte, Persönlichkeiten
   - Teildisziplinen der Höhlenkunde
2. Vorträge zur weltweiten Entwicklung der Höhlenkunde
3. Zukunftsperspektiven der Höhlenforschung

Das Programm wird durch eine ganztägige Vorexkursion in die Kluterthöhle (13.10.) und durch eine halbtägige Nachexkursion in die Höhlen bei Hemer (Alte Höhle, Felsenmeer) und im Hönnetal ergänzt. Das zweite Zirkular ist für den 10. September in Aussicht gestellt worden. Die Vorträge des Symposiums werden in einem Tagungsband veröffentlicht.

Das 1. Zirkular (und bei Eintreffen auch das 2. Zirkular) können in Kopie beim Verband angefordert werden. Direkte Informationen sind auch beim Veranstalter (Elmar Hammerschmidt, Dechenhöhle 5, D-5860 ISERLOHN-LETMATHE) erhältlich.

TERMINE 1990

JAHRESTAGUNG 1990 DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Die Jahrestagung unseres Verbandes wird im Zeitraum vom 31. August bis 2. September 1990 in Neukirchen bei Altmünster (Oberösterreich) von der Forschergruppe Gmunden des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich organisiert werden.

Als Exkursionsziel bietet sich vor allem das Höllengebirge mit der bekannten Hochlecken-Großhöhle sowie die Höhlengebiete des nördlichen Salzkammergutes an. Nähere Informationen erfolgen rechtzeitig in den Verbandsnachrichten.

*

TREFFEN DER UIS-HÖHLENTAUCHKOMMISSION 1990 IN ÖSTERREICH

In Gaming und Ebensee plant Hermann Kirchmayer, österreichischer Delegierter in der Kommission für Höhlentauchen der UIS, das nächste internationale Treffen dieser Kommission vom 13. bis 16. September 1990 zu organisieren. Das genaue Programm dieses internationalen Treffens wird rechtzeitig veröffentlicht.

*

HÖHLENKALENDER 1990

Der Schweizer Höhlenkalender 1990, wiederum mit prachtvollen Höhlenbildern ausgestattet, ist bereits zum Preis von 179 Schilling (zuzüglich Porto) erhältlich. Vereine, die insgesamt 10 Stück bestellen, erhalten 1 Kalender gratis. Bestellungen sind zu richten an den Verband.

*

SONDERPOSTSTEMPEL

Anläßlich des "1. Österr. Höhlenpostamtes" in der Lurgrotte vom 29.6. bis 2.7.1989 wurden Briefe mit einem Sonderpoststempel versehen. Der Verband hat eine beschränkte Anzahl von Sonderstempeln besorgt, die er, solange der Vorrat reicht, zum Preis von 9.-öS abgibt. Der Sonderstempel auf der Eishöhlenmarke ist zu einem Spesenbeitrag von 11.-öS in beschränkter Anzahl verfügbar (alle Preise zuzüglich Porto). Bestellungen sind an die Verbandsadresse zu richten.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER (Teil 4)

Günter **STUMMER** und Hubert **TRIMMEL**

Im Zusammenhang mit den Bemühungen um einen effizienteren Schutz von Höhlen und Karstgebieten, die durch die Mitarbeit des Verbandes in der Österreichischen Gesellschaft für Natur und Umweltschutz starke Impulse erhielten, stand die Entwicklung eines Konzeptes für "Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten". Durch die genaue dokumentarische Erfassung von Karstformen und potentiellen Gefährdungen sollte eine Grundlage für karsthygienische Erfordernisse der Raumplanung und für den Höhlen- und Karstlandschaftsschutz erarbeitet werden. Dabei ging der Verbandsvorstand von der Idee aus, daß in den wenig bekannten und gegenüber Eingriffen des Menschen überaus sensiblen Karstgebieten der Ostalpen die Höhlenforscher von ihren Begehungen und Untersuchungen her am ehesten prädestiniert seien, Einzelbeobachtungen zusammenzutragen und zu einem Gesamtbild zusammenzufügen.

1976 wurde Dr. Max H. Fink mit der Erarbeitung entsprechender Zeichenschlüssel und der Erprobung von Darstellungsmethoden betraut und im Jänner 1977 konnte das Modell eines derartigen Vorhabens bereits innerhalb des Verbandes in breiterem Rahmen diskutiert werden. Das verdient insoferne besondere Hervorhebung, als zu diesem Zeitpunkt die Idee, Gefahrenzonenpläne oder Karten über "natürliche Risikofaktoren" aufzulegen, durchaus noch nicht Allgemeingut der Wissenschaften war. Das Projekt des Verbandes wird von Anfang an von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz unterstützt. So konnte im darauffolgenden Jahr - den chronologischen Ablauf der Verbandsgeschichte jetzt etwas vorgreifend - das "Wissenschaftliche Beiheft Nr. 27" über dieses Thema veröffentlicht werden.

Die Jahreshauptversammlung 1979 der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, die vom 8. bis 10. März in Salzburg abgehalten wurde und unter dem Motto "Wasser und Wasserreserven" stand, wurde dementsprechend weitgehend nach Vorschlägen und unter aktiver Mitwirkung des Verbandes gestaltet; die Informationen über das Projekt "Karstgefährdungskarten " mit dem Beiheft Nr. 27 konnten allen Teilnehmern überreicht und eine kleine Ausstellung gestaltet werden.

Doch zurück zum Jahre 1976. In diesem Jahr fand, wie bereits berichtet, die letzte offizielle Verbandsexpedition ins Hagengebirge statt. Damit ging eine große, äußerst sinnvolle und den Zusammenhalt der Mitgliedsvereine fördernde Einrichtung leider zu Ende. Aufgrund der "Verländerung" der Höhlenschutzkompetenz entwickelte eine Kommission beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, der auch Verbandsvertreter angehörten, ein "Konzept für die Forschung auf dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde (Speläologie) in Österreich", das die Grundlage für die Neuordnung des Höhlenwesens auf Bundesebene sein sollte. Der Vorstand des Verbandes wird entsprechend der wachsenden Aufgaben für die nächsten zwei Jahre durch Kooptierung von Dr. M. Fink, H. Kirchmayr, Dr. K. Mais, G. Stummer und E. Stoiber, letzterer für die Herstellung der Verbandsnachrichten, erweitert. Auf Antrag der Salzburger Höhlenforscher wird der automatische Bezug der Zeitschrift "Die Höhle" für alle Mitglieder aufgehoben und der Bezug der Zeitschrift freigestellt. Die Arbeiten am Höhlenverzeichnis wurden gemeinsam mit der noch bestehenden Höhlenabteilung am Bundesdenkmalamt mit dem Ziel verstärkt, es wiederum flächendeckend und mit aktuellem Stand verfügbar zu haben. Um Verzeichnisse für künstliche Objekte und Quellen erstellen zu können, wurden die Buchstaben K und Q als Beifügung zur Katasternummer beschlossen.

1977 wurden die neuen Satzungen, die nun auch die Einrichtung von Fachsektionen ermöglichten, von der Generalversammlung genehmigt. Die erste Fachsektion des Verbandes wurde die Österreichische Höhlenrettung unter der Leitung von Hermann Kirchmayr, für die damit eine satzungsgemäße Verankerung vorlag. Herbert Mrkos wurde als Kassier-Stellvertreter in den Vorstand kooptiert. "Die Höhle" wies etwa 300 Tauschpartner auf, die schon gewaltig angewachsene Zeitschriftenbibliothek ist weiterhin in der Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes aufgestellt und dort allgemein zugänglich. Der Mitgliederstand beträgt nun 1329 Personen und der Verein für Höhlenkunde Höhlenbären (St. Lorenzen) und die Sektion Zeltweg werden Mitglieder, wobei sich zunehmend Diskussionen über die Sinnhaftigkeit von weiteren Vereinsgründungen auf engstem Gebiet und die Neuaufnahme von Vereinen in den Verband entwickelten.

1978 kann bereits die 3. Schulungs- und Diskussionswoche, mit ständig steigenden Teilnehmerzahlen - auch aus dem Ausland - auf der Tauplitzalm durchgeführt werden. Die neuen Satzungen wurden inzwischen mit Zahl 94.126/2-II/6/78 des Bundesministeriums für Inneres vom 5. Juni 1978 nicht untersagt, sodaß bei der Tagung vom 24. bis 27. August 1978 in Bad Mitterndorf die Wahl des Verbandsvorstandes schon nach diesen Satzungen erfolgte. Den Vorsitz übernahm wieder Dr. Josef Vornatscher, Vizepräsidenten wurden Dr. Hubert Trimmel und Mag. Heinz Ilming, zum Generalsekretär wurde Günter Stummer, zu seinem Stellvertreter Dr. Max Fink und zum Kassier Herbert Mrkos erstmals bestellt. Der Mitgliedsbeitrag betrug damals 13 Schilling, der Mitgliederstand 1373 und die Hermannshöhle wurde in neuer Rechtsform als Mitglied bestätigt. Die Probleme der Höhlenrettung führten wegen der sehr unterschiedlichen Auffassungen in diesem Bereich immer wieder zu langen, ausgedehnten Diskussionen, die im Gegensatz zu fachlichen Beratungen oft sehr emotionell geführt wurden. Insbesondere von Salzburg wird die Ablöse von Hermann Kirchmayr als Leiter der Österreichischen Höhlenrettung gefordert. Die Generalversammlung schließt sich dieser Forderung jedoch nicht an und bestätigt Kirchmayr neuerlich in diese Funktion.

1979 werden die Verbandsnachrichten, die bisher jahrgangsmäßig von Generalversammlung zu Generalversammlung geführt wurden, auf das Kalenderjahr umgestellt. Der Verband feiert bei seiner Tagung in St. Lorenzen (Steiermark) in aller Stille sein 30. Bestandsjubiläum und kann trotz vieler Probleme stolz auf die Leistungen der letzten drei Jahrzehnte zurückblicken. Immer wieder stehen nun vor allem die Fragen der Ausländerforschungen und der Höhlenrettung im Vordergrund und drängen teilweise wichtige fachliche Fragen in den Hintergrund. Mit der in diesem Jahr vollzogenen Gründung des "Institutes für Höhlenforschung" am Naturhistorischen Wien als Nachfolgeinstitution der bisherigen Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes zeichnete sich endlich wieder die Möglichkeit ab, eine vollfunktionierende staatliche Stelle als höhlenkundlichen Partner zu haben. Der zum Leiter dieses Institutes bestellte Dr. Hubert Trimmel scheidet nun, nach 30 jähriger ununterbrochener Verbandstätigkeit aus dem Vorstand aus, bleibt jedoch nach wie vor für viele Aufgabenbereiche als Bevollmächtigter dem Verband - bis heute - treu. In die verwaiste Position des durch Trimmel freiwerdenden Vizepräsidenten rückt Dr. Max Fink nach, Hermann Kirchmayr zieht die Konsequenzen aus den ständig gegen ihn gerichteten Angriffen und tritt als Leiter der Österreichischen Höhlenrettung, die inzwischen auf 230 Personen angewachsen ist, zurück. Aufgrund eines Antrages der Salzburger Höhlenforscher wird Edith Bednarik zum neuen Leiter der Fachsektion "Österreichische Höhlenrettung" gewählt und übernimmt die schwierige Aufgabe, das Erbe von Albert Morocutti und Hermann Kirchmayr fortzuführen. Um in Hinkunft einen reibungslosen Arbeitsablauf der Österreichischen Höhlenrettung zu gewährleisten, wurden in vielen intensiven Arbeitssitzungen , an denen für den Verbandsvorstand Günter Stummer teilnahm, Richtlinien für diese Fachsektion erarbeitet und beschlossen.

Vom 28. bis 31. August 1980 organisierte der Verein Hallstatt-Obertraun die Jahrestagung des Verbandes, die überaus gut von in- und ausländischen Höhlenforschern besucht war. Dr. Josef Vornatscher tritt nach 26 jähriger Präsidentschaft aus Altersgründen zurück. Mag. Heinz Ilming folgt ihm nun in dieser Position, Dr. Fritz Oedl aus Salzburg schließt die Lücke bei den Vizepräsidenten. Der übrige Vorstand bleibt unverändert. Mit Heft 3/4 des 31. Jahrganges erhalten die Verbandsnachrichten, die sich als internes Mitteilungsblatt seit 1949 sehr bewährt haben, ein neues äußeres Gesicht und Otto Schmitz übernimmt die Herstellung und den Versand. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 30.- Schilling - den auch heute noch aktuellen Betrag - angehoben und die Schauhöhle "Entrische Kirche" wird in den Verband aufgenommen. Mit der Herausgabe des Beiheftes Nr. 32, des "Atlas der Dachsteinmammuthöhle", werden jahrzehntelange Überlegungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich und des Verbandes hinsichtlich neuer Maßstäbe der Höhlendokumentation öffentlich vorgestellt und damit eine Entwicklung eingeleitet, die insbesondere Günter Stummer fortführte und Österreich auf diesem Gebiet einen international anerkannten Stellenwert einräumte.

1981 findet erstmals ein gesamtösterreichisches Seminar zur Besprechung der Arbeiten an den Karstgefährdungskarten in Hieflau statt, ebenfalls einer der vielen Versuche des Verbandes, die fachliche Arbeit auf eine breitere Ebene zu stellen. Diese ständigen Veersuche des Vorstandes, die anfallenden Arbeiten auf mehrere Personen aufzuteilen, hat ja schließlich auch zu Schaffung von Bevollmächtigten, Sachbearbeitern und Fachsektionen in den Satzugen geführt. Die Tagung vom 22. bis 26. Oktober in Bad Fischau auf Einladung der Eisensteinhöhle stand ganz im Zeichen eines "Schauhöhlen-Arbeitstreffens", mit dem der Verband wiederum insbesondere seine Unterstützung der kleineren Schauhöhlenbetriebe aktivierte, unter anderem etwa durch die Vorstellung eines gedruckten Höhlenführers der Eisensteinhöhle, der als Vorlage für weitere derartige Druckwerke dienen sollte. Ein weiterer Vorschlag betraf die Schaffung einer Höhlenwandernadel, der zum vermehrten Besuch der Schauhöhlen anregen sollte. Beide Initiativen wurden durch die äußerst unterschiedliche Struktur der Schauhöhlen nicht weiter gemeinsam verfolgt.

Die Aufstellung der Verbandsbibliothek im neuen Institut für Höhlenforschung wurde vertraglich festgelegt, wodurch sichergestellt werden konnte, daß eine der umfangreichsten speläologischen Bibliotheken Europas entsprechend zugänglich und betreut ist. In diesem Jahr wird zusätzlich zu den Statuten auch eine Geschäfts- und Wahlordnung des Verbandes beschlossen, die insbesondere den Ablauf von Generalversammlungen und Wahlen regelt. All dies waren Maßnahmen, die ursächlich auf das Größerwerden unserer Organisation zurückzuführen sind, wo Abläufe, die früher einvernehmlich und kameradschaftlich geregelt wurden, heute einer präzise vorgeschriebenen Regelung bedürfen. Der Verein Hallstatt-Obertraun beantragt die Schaffung eines Ehrenzeichens für "Verdienste um Österreichs Höhlenforschung" und der Verband wird, schon in Hinblick auf seine wissenschaftliche Tätigkeit, Mitglied beim "Verband wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs". Der Hochkarschacht und der aus der Sektion Ausseerland hervorgegangene Verein für Höhlenkunde in Obersteier werden als Mitglieder aufgenommen und durch die Aufnahme des Karst- und höhlenkundlichen Ausschusses des Vorarlberger Landesmuseumsvereins wird die letzte Lücke in der bundesweiten Vertretung des Verbandes geschlossen.

1982 konnte bereits die 4. Schulungs- und Diskussionswoche auf der Gjaidalm durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Schulungswoche beschritt der Verein Hallstatt-Obertraun mit der Veranstaltung der 1. Mammutiade - einem sportlichen Wettbewerb mit kameradschaftlichem Einschlag - neue Wege. Gleichzeitig wurde als Verbesserung des Schulungsangebotes die 1. Lieferung der "Merkblätter zur Karst- und Höhlenkunde" herausgegeben, die sich so bewährt haben, daß bei der nächsten Schulungsveranstaltung 1986 bereits die 2. Auflage herausgegeben werden mußte. Der Mitgliederstand betrug bereits 1564 Personen und im Bundesland Niederösterreich entsteht das erste "Landes-Naturhöhlengesetz" nach der Kompetenzänderung 1975.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

VERBANDSNACHRICHTEN

MITTEILUNGSBLATT
DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Sitz des Verbandes: A - 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61
U-Bahn–Station Schwedenplatz–Sprechstunden: Donnerstag 19-21h

40. Jahrgang Wien, im Dezember 1989 Heft 6

PLASTIK-KARBIDLAMPEN ERHÄLTLICH

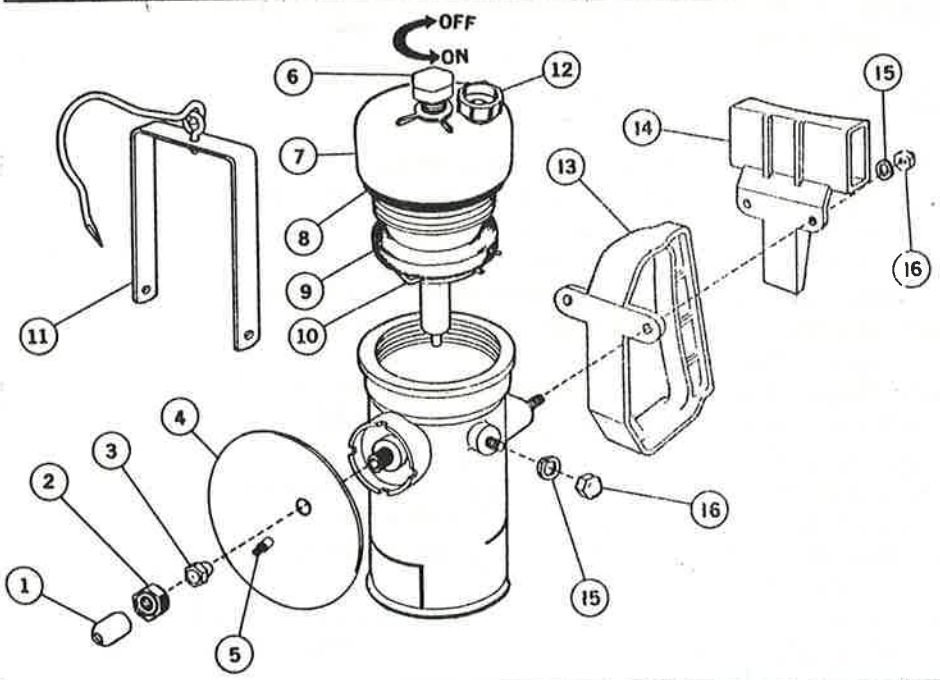
Der Verband österreichischer Höhlenforscher hat einen Restposten von Plastikkarbidlampen aufgekauft. Es handelt sich dabei um Handlampen, die mit Ausnahme des Bügels, des Reflektors und des Brenners ausschließlich aus Plastik bestehen. Sie eignen sich vor allem für einfachere Höhlenexkursionen. Die unten widergegebene Abbildung zeigt die Einzelbestandteile der Lampe.

Der Verband gibt diese Lampen - solange der Vorrat reicht - an seine Mitglieder zum Preis von 200.-öS (zuzüglich Porto) ab. Mitgliedsvereine, die mindestens 5 Stück bestellen, erhalten 10% Rabatt.

IN EIGENER SACHE

In den nächsten Wochen erfolgt wiederum die Aussendung der Jahresmarken (1990). Damit geht das 40. arbeitsreiche Jahr seit Bestehen des Verbandes langsam zu Ende. In diesem Zusammenhang ersucht der Verband seine Mitgliedsvereine, die jährlich notwendigen administrativen Agenden möglichst rasch zu erledigen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Bezahlung des Mitgliedsbeitrages 1989 und des Schauhöhlengroschens (bei Schauhöhlen)
Bezahlung ausständiger Rechnungen
Erstellung des Tätigkeitsberichtes für unsere Zeitschrift "Die Höhle"
Meldung der Änderungen und Ergänzungen zum Österr. Höhlenverzeichnis



REPLACEMENT PARTS

1. Flame Protector No. 5-180
2. Reflector Nut No. 5-197
3. Burner Tip No. 5-128
4. Reflector – 4" – No. 5-604
   7" – No. 5-136
5. Lighter Attachment No. 5-177
6. Control Stem No. 5-326
7. Water Container
8. Gasket No. 5-322
9. a. Plates for Felt, No. 5-323
   b. Felt Filter, No. 5-325
10. Felt Retaining Wire, No. 5-320
11. Bail
12. Water Fill Plug No. 5-309
13. Handle (Type 3-200)
14. Belt Channel (Type 3-400)
15. Nut Washer
16. Cap Nut

.... Tip Cleaner No. 5-037
.... Tip Reamer No. 5-248
.... Hose (Type 3-400) No. 5-808
.... Burner Tube (Type 3-400)

DER VERBAND UND SEINE MITGLIEDER

Bei der Jahreshauptversammlung 1989 in Göstling ist seitens der Vereinsdelegierten der Wunsch geäußert worden, in den Verbandsnachrichten wiederum eine aktuelle Liste der Mitgliesvereine mit ihren Adressen zu veröffentlichen. Der Verbandsvorstand kommt dieser Bitte gerne nach und ersucht die Mitgliedsvereine, eventuell falsche Angaben in der unten wiedergegebenen Liste dem Verbandssekretariat zu melden.

* Verband österreichischer Höhlenforscher, Obere Donaustraße 97/1/61, 1020 WIEN

- Fachsektion "Österreichische Höhlenrettung", Rebengasse 49, 2700 WIENER NEUSTADT
- Fachsektion "Karsthydrogeologie", c/o Karst- u. höhlenkundl. Abteilung des NHM Wien Messeplatz 1/10, 1070 WIEN

A. ANGESCHLOSSENE HÖHLENKUNDLICHE VEREINE

* Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten/Villach Hotel Kasino, Kaiser Josefsplatz 4, 9500 VILLACH
* Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Ursulinenhof, Postfach 10, 4020 LINZ
* Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg, Schloß Hellbrunn, Obj.9, 5020 SALZBURG
* Landesverein für Höhlenkunde in Tirol, Innerkoflerkaserne, 6300 WÖRGL
* Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, Obere Donaustraße 97/1/61, 1020 WIEN
* Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark, Brandhofgasse 18, 8010 GRAZ
* Verein für Höhlenkunde Ebensee, Almhausstraße 1a, 4802 EBENSEE
* Zweigverein Hallstatt/Obertraun, G. Mayr, postlagernd, 4820 BAD ISCHL
* Verein für Höhlenkunde Sierning, Werner CHRIST, Hochstraße 5, 4522 SIERNING
* Sektion Kapfenberg des Landesvereins für Höhlenkunde, Fritz BAYERL, Jauring 103, 8623 AFLENZ
* Sektion Mürzzuschlag des Landesver. f. Höhlenkunde, Steingrabenstraße 7, 8680 MÜRZZUSCHLAG
* Sektion Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde, Karl NUCK, Höhenstraße 10, 8740 ZELTWEG
* Verein für Höhlenkunde Langenwang, Pretulstraße 3/4, 8665 LANGENWANG
* Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Postfach 19, 8983 BAD MITTERNDORF
* Verein für Höhlenkunde Höhlenbären, Flurgasse 12, 8642 ST. LORENZEN
* Sektion Höhlenkunde im Sport- u. Kulturver. Forschungszentrum Seibersdorf, 2444 SEIBERSDORF
* Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung i. Naturwiss. Verein Kärnten, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT
* Karst- und höhlenkundl. Ausschuß des Vorarlberger Landesmuseumsverein, Marktstraße 33, 6850 DORNBIRN

B. ANGESCHLOSSENE SCHAUHÖHLEN

* Dachsteinhöhlenverwaltung (Dachstein Rieseneishöhle, Dachstein Mammuthöhle, Koppenbrüllerhöhle) Forstamt 1, 4822 BAD GOISERN
  Betriebsleitung: Schönbergalpe, 4831 Obertraun
* Eisriesenweltgesellschaft, Getreidegasse 21, 5020 SALZBURG
* Verwaltung "Lamprechtsofen", Sekt. Passau des DAV, Ludwigstraße 8, D-8390 PASSAU
* Verwaltung "Eisensteinhöhle", ÖAV-Sekt. "Allzeit Getreu", Lederergasse 4, 2700 WIENER NEUSTADT
* Schutzverein Rettenwandhöhle, Johann Böhm-Straße 29/51, 8605 KAPFENBERG
* Verwaltung "Ötschertropfsteinhöhle", Naturfreunde Gaming, 3292 GAMING 250
* Verwaltung "Grasslhöhle", Dürntal 4, 8160 WEIZ
* Verwaltung "Nixhöhle", Verkehrsver. Frankenfels, Gemeindeamt, 3212 FRANKENFELS
* Verwaltung "Hochkarschacht", Hochkar Fremdenver.Ges., Nr. 66, 3345 GÖSTLING
* Verwaltung "Griffener Tropfsteinhöhle", Verschönerungsverein, Poppendorferstraße 25, 9112 GRIFFEN
* Hundalm Eis- u. Tropfsteinhöhle,siehe Adresse Landesverein für Höhlenkunde in Tirol
* Hermannshöhlen Forschungs- und Erhaltungsverein, Rud. Zellerg. 50-52/3/1, 1238 WIEN
* Gasseltropfsteinhöhle, siehe Adresse Verein für Höhlenkunde Ebensee
* Eiskogelhöhle, siehe Adresse Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg

Fachsektion KARSTHYDROGEOLOGIE berichtet

- Karstgefährdungskarten:

Zum letzten Bericht in den Verbandsnachrichten 1/1989 ist ergänzend anzuführen, daß das Konzept der Karstgefährdungskarten im Rahmen eines Vortrages beim Kongreß der IAH (International Association of Hydrogeologists) im Herbst 1988 in Guilin/China durch Prof. Trimmel und dem Berichterstatter international präsentiert wurde. Im heurigen Jahr wurden die Karstgefährdungskarten bei der Ausstellung "Kartographie in Österreich" im Rahmen des Kartographenkongresses 1989 in der Hofburg gezeigt. Hingegen waren die praktischen Arbeiten sowie die Drucklegung des im Manuskript fertigen Kartenblattes "Eisenstadt" durch die Ablehnung einer Subvention durch das zuständige Ministerium beeinflußt. Diese Ablehnung, die mit einer dürftigen, eigentlich momentan wenig glaubwürdigen Begründung ("Budgetknappheit") versehen war, ist sicherlich in Zusammenhang mit der Initiative des Verbandes für eine sinnvolle Weiterführung der Abteilung für Wasserhaushalt von Karstgebieten des Umweltbundesamtes sowie eine fachrelevante Nachbesetzung des Leiterpostens zu sehen. Die Ressortchefin zeigte sich diesbezüglich nicht einmal zu einem Gespräch bereit und begnügte sich mit einigen überheblich anmutenden und fachlich dürftigen Zeilen.
Im Gelände wurde heuer noch eine Begehung auf Blatt "Eisenstadt" sowie Geländearbeiten auf den Blättern "Rust" und "Grünau" durchgeführt.

- Umweltschutz:

Im Rahmen der Tätigkeit als Umweltschutzreferent des Verbandes wurde die Aktion "Saubere Höhlen" betreut, für die heuer wiederum finanzielle Mittel zur Verfügung standen. Darüber wird im Detail in einer der nächsten Verbandsnachrichten berichtet werden.

Ferner wurden im Rahmen der ÖGNU deren Generalversammlung sowie einige weitere einschlägige Veranstaltungen besucht.

- wissenschaftliche Arbeiten

Die Fachsektion arbeitete auch heuer am Projekt der Karstbestandsaufnahme im Gebiet der Zeller Staritzen mit, wobei zahlreiche Quellen und einige Höhlen aufgefunden und bearbeitet werden konnten. Die Arbeiten sollen 1990 zu einem vorläufigen Abschluß gebracht werden (Th. Pfarr, R. Pavuza).

- Dokumentation

In Zusammenarbeit mit dem Speläologischen Dokumentationszentrum und in Abstimmung mit SPELDOK-AUSTRIA wurden weitere Arbeiten zur karsthydrogeologischen Bibliographie Österreichs getätigt (Dr. K. Mais) Ferner wurde die "Höhlenwässerdatei "SPELAQUA" ins Leben gerufen, um die fast schon als zahllos zu bezeichnenden speläohydrochemischen und speläohydrologischen Beobachtungen unter einen passenden Hut zu bringen. Diese Datei wurde im Rahmen einer diesbezüglichen Umfrage der UIS-Kommission für Informatik zur Kenntnis gebracht. Für interessierte Speläologen wird in einer der nächsten Verbandsnachrichten eine genauere Information erfolgen.

- weitere Publikationen

In Vorbereitung ist ein weiteres Heft des KARST-BULLETINS, dessen Drucklegung infolge personeller Engpässe etwas auf sich warten läßt. Der Abschluß der redaktionellen Arbeiten für die Akten des vorjährigen Symposiums in Bad Mitterndorf, die von der FS wahrgenommen werden, verzögert sich ebenfalls, da noch nicht alle Manuskripte eingetroffen sind.
Bericht: Dr. Rudolf PAVUZA

KURZ VERMERKT

VERBANDSBÜCHEREI

Bei einer stichprobenartigen Überprüfung der Verbandsbibliothek, die sich ja in der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums befindet, mußte festgestellt werden, daß etliche Bände zum Teil seit sehr langer Zeit entliehen sind. Es wird dringend ersucht, entlehnte Literatur in der nächsten Zeit zu retournieren um die EDV - mäßige Erschließung dieser umfangreichen Bibliothek in sinnvoller Weise zu ermöglichen.

INQUA - KONGRESS 1991

Der nächste INQUA - Kongreß (International Union for Quarternary Research) wird vom 2. bis 9. August 1991 in Beijing, China stattfinden. Im Rahmen der zweifelsohne auch für die Karstforschung interessanten Veranstaltung werden zahlreiche Exkursionen in verschiedene Karstgebiete Chinas angeboten. Pikanterweise wird auch der nächste UIS-Kongreß - 1993 - in China stattfinden. Nähere Informationen über den Verband.

VWGÖ - GENERALVERSAMMLUNG

Der Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs hielt seine Generalversammlung am 20.10.89 in Wien ab. Unser Verband war durch Dr. R. Pavuza vertreten.
Einer der wichtigsten Punkte war die Vorstellung des Handbuches "Wissenschaftliche Gesellschaften in Österreich", in dem auch unser Verband aufscheint. Die Vortragsaktion (Zuschuß bei internationalen Vortragenden) wird unverändert fortgeführt und vom Verband sicher auch 1990 ausgenutzt werden. Das 40-jährige Bestehen des VWGÖ wurde am Tage nach der Generalversammlung mit einem Festakt begangen. Erschütternd war die geringe Anzahl von Vertretern der Mitgliedsgesellschaften.

O.Ö. UMWELTAKADEMIE

Seit Herbst 1989 gibt es in Oberösterreich eine "Umweltakademie". Sie soll die umweltrelevante Forschungsarbeit fördern, Veranstaltungen organisieren, Koordinations- und Schulungsaufgaben übernehmen und Umweltdokumentation betreiben. Offensichtlich setzt man in Linz keine größeren Erwartungen in die Tätigkeit des Umweltbundesamtes. Der Verband wird sich um gute Kontakte bemühen.

INTERNATIONALE KONTAKTE

Seit August ist der Verband Mitglied im "Consortium of Affiliates for International Programs (CAIP)", einer Initiative der American Association for the Advancement of Sciences. Seitens dieser renommierten, 1848 gegründeteten Gesellschaft wurde der Verband hinsichtlich einer - kostenlosen - Mitgliedschaft kontaktiert. Jährlich erscheint ein "Directory" über die Arbeit der Mitgliedsorganisationen. Darüber hinaus gibt es ein Mitteilungsblatt über diverse Aktivitäten. Ziel ist die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit sowie des Erfahrungsaustausches.

SCHAUHÖHLEN

Österreichs Schauhöhlen haben vor kurzem ein Schreiben unseres Vizepräsidenten Dr. Oedl erhalten, indem er von den Bemühungen berichtet, einen "Internationalen Schauhöhlenverband" zu gründen. Die ersten Gespräche erfolgten vom 3. bis 5. 11. bei einem Treffen bei der Grotta di Frasassi (Italien), an dem Dr. Oedl als Vertreter der Eisriesenwelt teilnahm. Der Verband ersucht alle Schauhöhlen, den diesem Schreiben beigelegten Fragebogen so rasch wie möglich an Dr. Oedl zurückzusenden, damit ein Überblick über die Meinungen der österreichischen Schauhöhlen und damit die weitere Vorgangsweise des Verbandes erarbeitet werden kann.

TERMINE

INTERNATIONAL CONFERENCE ON THE ANTHROPOGENIC IMPACT IN KARST (Internationale Konferenz über den menschlichen Einfluß im Karst)

Brünn (CSSR) - 16.-21.9.1990

Diese Veranstaltung wird vom Karst Laboratorium des Geographischen Institutes der tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in enger Zusammenarbeit mit der Geographischen und Speläologischen Gesellschaft organisiert werden. Die Hauptthemen der Veranstaltung werden die Nutzung der natürlichen Resourcen von Karstgebieten, die Erschließung und der Schutz von Karstgebieten sein. Die Konferenz wird durch Exkursionen in den Märischen Karst und andere wichtige Karst- und Pseudokarstgebiete der Tschechoslowakei ergänzt.

Nach Erscheinen des 1. Zirkulares werden in den Verbandsnachrichten weitere Informationen geboten.

HÖHLENFÜHRERPRÜFUNG 1990

Aufgrund einer Anregung des Verbandes, bei dem schon zahlreiche Anfragen von Prüfungskandidaten vorlagen, hat die O.Ö. Landesregierung für 1990 wiederum einen Prüfungstermin für Freitag den 6. Juli 1990 in Aussicht gestellt. Sollte dieser Termin eingehalten werden, so wird der Verband österreichischer Höhlenforscher wiederum einen Einführungskurs (voraussichtlich im Bundessportheim Obertraun) im Zeitraum vom 1.-5. Juli 1990 durchführen.

Die O.Ö. Landesregierung bemüht sich um eine gemeinsame Bestellung der Prüfungskommission und Ausschreibung der Prüfung durch alle Bundesländer (mit Ausnahme Salzburgs). So weit dem Verband bekannt ist, wird sich auch die Salzburger Prüfungskommission diesem Termin anschließen und am 6. Juli in Obertraun die Prüfung abnehmen. Damit ist auch für Salzburger Kandidaten der gleiche Kurs- und Prüfungstermin möglich ist.

Derzeit ist der Verband auch mit Vorarbeiten zur Neuherausgabe der "Höhlenführerskripten" beschäftigt. Soferne die Herausgabe finanziell gesichert ist, stehen den Prüfungskandidaten 1990 bereits moderne, überarbeitete Skripten zur Vorbereitung zur Verfügung.

Personen, die beabsichtigen, 1990 die Höhlenführerprüfung abzulegen und dies bisher noch nicht dem Verband mitgeteilt haben, werden ersucht, dies möglichst rasch durchzuführen, damit der Verband eine Übersicht über die mögliche Anzahl von Kursteilnehmern erhält. Unabhängig davon muß jeder Kandidat bei der seinem Wohnsitz zugehörenden Behörde (Landesregierung) um Zulassung zur Prüfung ansuchen. Der Verband empfiehlt, dieses Ansuchen um Zulassung möglichst rasch zu stellen.

SPELÄO-WOCHE 1990

Die Schulungs- und Diskussionswoche 1990 wird wiederum am Hollhaus (Tauplitzalpe, Steiermark) vom 7. bis 14. Juli 1990 durchgeführt werden. Bitte beachten Sie die erste Ausschreibung dieser Veranstaltung in diesem Heft.

WEIHNACHTSBASAR DES VERBANDES

Am Mittwoch, dem 13. Dezember 1989 findet in der Zeit von 16 bis 18 Uhr in den Räumen der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhist. Museums, Mariahilferstr. 2, ein Verkauf von Material statt, das für Höhlenforscher interessant sein könnte. Angeboten werden preisgünstige Publikationen - darunter Einzelstücke, die als Doppelexemplare vorhanden sind, Restbestände der österreichischen Höhlenmarke, Höhlensonderstempel und Ersttagskuverts und die bereits erwähnten Karbidlampen. Die Verkaufszeit wurde vor dem Vortrag der "Speläologischen Vortragsreihe" festgelegt, der sich mit dem Internationalen Kongreß für Speläologie in Budapest 1989 beschäftigt.

Fachsektion

Österreichische Höhlenrettung

Verband österr. Höhlenforscher

VERZEICHNIS DER ADRESSEN UND TELEFON=
NUMMERN DER LANDESLEITUNGEN UND DER
EINSATZSTELLEN (Stand September 1989)

Bundesleitung:

Edith Bednarik	P:	02622/21 763
Rebengasse 49, 27oo Wiener Neustadt	D:	02622/71 283

Wien:

LL = ESt Wien: Gerald Siebert	P:	0222/74 24 932
Dopplergasse 5/24, 1110 Wien	P:	0222/78 18 623
	P:	o222/56 64 164
Stellv. Harald Hoffmann	P:	0222/42 94 204
Zimmermanng. 7/10, 1090 Wien	D:	0222/42 27 12

Niederösterreich:

ESt Neunkirchen-Wiener Neustadt		
Günther Gsenger, Triester Str. 78/9/18	P:	02635/58 00
2620 Neunkirchen	D;	02635/20 26-212
ESt Wachau: Erik Nowak	P:	02272/32 043
Grossmannstr. 3/18, 3430 Tulln	D:	02272/23 08-10*386
Stellv. Gerald Knobloch	P:	02753/82 65
3642 Aggsbach-Dorf 119 oder	P:	02732/62 532
Hoher Markt 11, 3500 Krems	D:	02732/65 27
ESt Waidhofen: Klaus Pollak	P:	07442/36 823
Weyrerstr. 67 A, 3340 Waidhofen oder	P:	0222/55 26 692
Siebenbrunnenplatz 5/9, 1050 Wien		
Stellv. Willi Junker	P:	07442/29 71
Siedlungsstraße 2, 3340 Waidhofen	D:	02231/32 583

Oberösterreich:

LL und ESt Gmunden: Hermann Kirchmayr	P:	07612/70 320
Lindenstr. 6, 481o Gmunden	D:	07617/22 33
ESt Linz: Peter Ludwig	P:	0732/84 30 54
Albert Schöpfstr. 6, 4020 Linz	D:	0732/27 18 91-77
Stellv. Thomas Salfelner	P:	0732/24 65 46
Mannheimstr. 15, 4040 Linz		
ESt Sierning: Peter Knoll	P:	07229/49 355
Trauner Str. 12 a, 4050 Traun	D:	0732/27 22-11 84
ESt Ebensee: Dietmar Kuffner	P:	06133/74 354
Eisenbahnerg. 7, 4802 Ebensee	P:	0662/24 23 74
ESt Hallstatt-Obertr.: Gottfried Buchegger	P:	07227/60 06
Marktplatz 2, 4501 Neuhofen/Krems	D:	07229/88 449

Steiermark:

ESt Mürzzuschlag: Helfried Hirsch Obere Waldrandsiedlungsg. 35 8680 Mürzzuschlag	P: D:	03852/30 005 03858/25 11 282
ESt Langenwang: Günther Lammer Pretulstr. 3/4, 8665 Langenwang	P:	o3854/25 314
ESt St. Lorenzen: Willi Wabnegg Josefigasse 27, 8020 Graz	P: D:	0316/ 91 77 38 0316/70 61-63 39
ESt Kapfenberg: Werner Maurer Mariazeller Str. 1o6, 8605 Kapfenberg	P: D:	03862/25 81 22 03862/22 133-40
ESt Eisenerz: Siegfried Kerschbaumer Reichensteinstr. 23, 8790 Eisenerz	P:	03847/20 634
ESt Bad Mitterndorf: Erwin Hüttner Hollhaus, 8982 Tauplitz	P: D:	06153/29 14 03688/23 02
ESt Zeltweg: Karl Nuck Höhenstr. 10, 8740 Zeltweg	P: D: D:	03577/22 750 03577/22 541-313 03577/22 541-324
Rettenwandhöhle: Luis Mali Joh. Böhmstr. 29/51, 8605 Kapfenberg	P:	03863/22 098
LVH Graz: Obmann Ralf Bensichke, Elisabethstr. 16 Verein: Brandhofg. 18, 8010 Graz		

Salzburg:

LL = ESt Salzburg: Peter Höfer Getreideg. 15, 5020 Salzburg	P:	0662/84 24 43

Kärnten:

LL: Konrad Plasonig Enzenbergerstr. 10, 9020 Klagenfurt	P;	04222/71 00 72
ESt Klagenfurt: Hubert Stefan Ferd. Jergitschstr. 12, 9020 Klagenfurt	P: D:	04222/65 086 04222/537-329
ESt Villach I: Alfred Zaversnik Engelhofstr. 22, 9500 Villach	P: P: D:	04242/21 278 04242/21 65 82 04242/24 242
ESt Villach II: Dipl. Ing. Gert Pader Ramserweg 11/16, 9500 Villach	P: D:	04242/23 380 04242/33 660-608

Tirol:

Obmann: Günther Krejci, Innerkoflerkaserne, 6300 Wörgl

Vorarlberg:

ESt Vorarlberg: Thomas Jan Waller Köhlerstr. 12, 6830 Rankweil	P:	05522/44 144-0

VÖH:

Günter Stummer, Pretschg. 21/1/4 1110 Wien	P: D:	0222/76 88 02 0222/93 04 18 od. 19

ZENTRALNOTRUF 02622/144

SPÉLÉO SECOURS FRANÇAIS

FÉDÉRATION FRANÇAISE DE SPÉLÉOLOGIE

HINWEISE FÜR AUSLÄNDER BEIM BESUCH VON HÖHLEN IN FRANKREICH

==========

VORGEHENSWEISE BEI HÖHLENUNFÄLLEN

==========

Mit Ausnahme von wenigen Höhlen, bei denen der Zugang durch Verordnungen reglementiert ist, unterliegt die Höhlenforschung in Frankreich keinen Beschränkungen. Ausländischen Höhlenforschern wird trotzdem empfohlen :

** sich mit den regionalen Höhlenforschern in Verbindung zu setzen. Kontaktadressen sind über die "Fédération Française de Spéléologie" verfügbar (Adresse siehe unten).*

** das spezielle Versicherungsangebot des französischen Verbandes wahrzunehmen. Für die Dauer von einem Monat wird Deckung für Haftpflicht, Rechtsschutz und Rettungskosten gewährt (Preis : 100 FF je Person, 1988).*

* * *

Bei einem Höhlenunfall sind Telefonisch zu verständigen :
(in Reihenfolge der Liste, bis d.erste Kontakt hergestellt ist)

1) Einer der folgenden Verantwortlichen der "Spéléo-Secours Français" :

- Jean-Claude FRACHON ..... 84.37.53.43 oder 84.37.21.34
- Patrick PELAEZ ..... 81.58.59.95 oder 81.55.16.40

2) Einer der folgenden Einsatzleiter der S.S.F. :

- C. DODELIN ..... 79.63.33.40 oder 79.54.41.04
- P.H. FONTESPIS-LOSTE ..... 59.32.15.39 oder 59.83.79.70
- R. GOMEZ ..... 59.28.70.50 oder 59.28.63.92
- P. RIAS 75.45.51.69

3) Die örtliche Polizei mit Hinweis :
- dass es sich um einen "Höhlenunfall" handelt ("accident de spéléologie").
- dass der Einsatzleiter im entsprechenden Departement zu verständigen ist ("Conseiller technique en Spéléo-secours du département").

4) Die "FEDERATION FRANCAISE DE SPELEOLOGIE" :
- 130, rue St-Maur 75011 PARIS - Tél.: 16 (1) 43.57.56.54

(March 1989)

Schulungs- und Diskussionswoche

1. INFORMATION

Seit dem Jahre 1971 werden in Österreich in vierjährigem Abstand bereits Schulungs- und Diskussionswochen veranstaltet und dazwischen (1984 und 1988) wurde diese Veranstaltung aufgrund eines Übereinkommens mit dem Deutschen Verband in Deutschland durchgeführt. 1990 ist Österreich wiederum an der Reihe, die insgesamt 8. (in Österreich die 6.) Schulungs- und Diskussionswoche zu organisieren.

Aufgrund der guten Erfahrungen der letzten Schulungswoche 1986 wurde wiederum das Gebiet der Tauplitzalm als Schulungsgebiet gewählt. Standquartier wird neuerlich das bewährte Hollhaus mit seinen gastfreundlichen Betreuern Theresia und Erwin Hüttner sein.

Wie bei allen diesen Veranstaltungen soll auch die Schulungswoche 1990 dazu dienen, jungen Höhlenforschern den ersten soliden Einstieg in alle Bereiche der praktischen und wissenschaftlichen Höhlenforschung zu ermöglichen, damit sie später als gut ausgebildete Höhlenforscher ihre Aufgabe "neue Erkenntnisse in Höhlen zu gewinnen und diese zu dokumentieren" fachlich richtig und technisch sicher bewältigen können und dabei den Aspekt "Höhlenschutz" nicht aus den Augen lassen.

Dazu wird ein reichhaltiges Programm erstellt werden, indem neben der Höhlenbefahrung, der Höhlendokumentation (mit modernen Mittel der EDV und des Videoeinsatzes) der Kameradenhilfe und der Kartenkunde auch alle Fachbereiche der Speläologie vertreten sein werden. Umrahmt werden diese Informationen wie immer durch ein reichliches Angebot an Geländeexkursionen und praktische Übungen. Gleichzeitig wird auch die Weitergabe des Wissens von erfahrenen Höhlenforschern an die jungen "Nachwuchsforscher" wieder eine wichtige Rolle spielen und die Anwesenheit der verschiedenen Referenten die Möglichkeit bieten, den "Fragedrang" ungehindert auszutoben.

Der Verband hat die Absicht, zu dieser Schulungswoche die 3. Lieferung der "Merkblätter zur Karst- und Höhlenkunde" herauszubringen.

Die Veranstaltung wird am Samstag den 7. Juli mit dem Abendessen beginnen und am Samstag dem 14. Juli mit dem Frühstück enden.
Die Gesamtkosten der Schulungswoche wurden mit 2500.-öS festgelegt (350.-öS Anmeldegebühr bei der endgültigen Anmeldung, 2150.-öS Teilnahmegebühr). In diesem Preis inbegriffen ist Nächtigung, Halbpension, Teilnahme an allen Veranstaltungen und Exkursionen und die Schulungsunterlagen).

BITTE BEACHTEN!

UM EINEN ERSTEN ÜBERBLICK ÜBER DIE ANZAHL DER INTERESSIERTEN TEILNEHMER ZU ERHALTEN UND UM SICHER ZU STELLEN, DASS DIESE INTERESSIERTEN PERSONEN AUCH DAS ZIRKULAR MIT ALLEN INFORMATIONEN, DEM PROGRAMM UND DEM ANMELDEFORMULAR ERHALTEN, WERDEN DIESE PERSONEN ERSUCHT, MIT EINER POSTKARTE AN DEN VERBAND IHR INTERESSE ZU BEKUNDEN.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER (Teil 5/Ende)

Günter **STUMMER** und Hubert **TRIMMEL**

Am 1. Jänner 1983 übersiedelt der Landesverein für Höhlenkunde in Wien im selben Häuserblock in ein beinahe dreimal so großes Vereinsheim und der Verband, schon immer "Untermieter" bei diesem Mitgliedsverein, übersiedelt mit. An dieser Stelle muß festgehalten werden, daß die Verbindung Verband und Landesverein Wien immer ein tragendes Element der Verbandsarbeit war. Nicht nur die Tatsache des gemeinsamen Heimes sondern auch die ständige Mitarbeit und Kooperation von Vereinsmitgliedern machten erst viele Aktivitäten des Verbandes möglich. Vom 16. -17. April 1983 findet in Wien das erste Katasterführerseminar im Institut für Höhlenforschung statt, das damals noch in den Räumen des Bundesdenkmalamtes in der Hofburg untergebracht war. Anlaß für dieses Treffen, an dem alle katasterführenden Vereine vertreten waren, war der Beginn einer gemeinsamen Erstellung des Österreichischen Höhlenverzeichnisses unter dem Überbegriff "Speldok-Austria" mittels einer Speicherschreibmaschine samt Diskettenstation, wodurch es möglich wurde, die Ergänzungen und jährlichen Änderungen elektronisch zu speichern und auszudrucken. Mit dieser sehr erfolgreichen Veranstaltung wurde der erste Schritt zu einer gemeinsamen Höhlendokumentation gesetzt. Gleichzeitig wurden mit Antrag an die Generalversammlung einheitliche Richtlinien für die Aufnahme einer Höhle in das Höhlenverzeichnis beschlossen. Im selben Jahr übersiedelte auch das "Institut für Höhlenforschung" von der Hofburg in den Messepalast, was vorerst eine räumliche Erweiterung und Verbesserung jener Institution darstellte, mit der der Verband die wesentlichsten Kontakte und Vereinbarungen hatte. Zu Rechnungsprüfern wurde in diesem Jahr die Herren Rupert Knoll und Christian Bernardo gewählt und der Mitgliederstand aller angeschlossenen Vereine hatte die Zahl 1648 erreicht. Die Höhlenrettung veranstaltete jährlich Rettungsübungen, um den Ausbildungsstand österreichweit möglichst einheitlich zu gewährleisten. Die Jahrestagung findet in dem für Österreichische Höhlenforscher sicherlich ungewohnten Gebiet des Waldviertels, in Albrechtsberg vom 26. - 28. August 1983 statt.

1984 findet die Tagung wiederum in Salzburg, auf der Illingeralm statt. Der Vorstand wird unverändert wiedergewählt und zur Kennzeichnung der Höhlenretter innerhalb des Verbandes ein einheitlicher Höhlenretterausweis beschlossen. Der Verband zählte in diesem Jahr 1699 Mitglieder. Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem deutschen und österreichischen Verband fand erstmals eine Schulungswoche in Deutschland statt und zum 60. Geburtstag von Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel redigierte Dr. Max Fink eine Festschrift, die als Doppelnummer der Zeitschrift "Die Höhle" erscheinen konnte.

1985 waren es mit 1681 Mitglieder geringfügig weniger. Wiederum greift der Verband - oft früher als andere Verbände im Ausland - neue Entwicklungen auf und stellt sich der Problematik, wie dies durch die Abhaltung eines EDV-Seminars in Wien erfolgte. In einem dichtgedrängten Programm wurde versucht, die bereits stattfindende Nutzung der EDV einmal grundsätzlich aufzuzeigen und Weichen für die Zukunft zu stellen. Die Jahrestagung fand in feierlichem Rahmen in Baden bei Wien statt und der neugegründete Ehrenzeichenauschuß tritt zur Beratung zusammen. Rechnungsführer sind Rupert Knoll und Josef Kruckenhauser. Durch die Initiative von Dr. Rudolf Pavuza kann das erste Kartenblatt (Blatt70) der Karstverbreitungs- und Gefährdungskarten samt Erläuterungen erscheinen. Wie alle Jahre spielen die Aktivitäten des Verbandes auf dem Gebiet des Umweltschutzes - etwa die "Aktion Saubere Höhlen" - eine wichtige Rolle.

1986 fand die Tagung vom 27. bis 31. August in Schladming statt, bei der Gustave Abel, Fance Habe, Roman Pilz und Othmar Schauberger erstmals im Rahmen einer Tagung das Ehrenzeichen "Für Verdienste um Österreichs Höhlenforschung" verliehen werden konnte. Die Schulungs- und Diskussionswoche, immer noch be-

währtes Schulungsinstrument des Verbandes, fand im Hollhaus auf der Tauplitzalm statt. Das Blatt 76 (Wiener Neustadt) der Karstverbreitungs- und gefährdungskarten konnte samt Erläuterungen herausgebracht werden und zu Schulungszwecken auch die 2. Lieferung der "Merkblätter zu Karst- und Höhlenkunde". Immer stärker wird - nicht zuletzt durch den Einsatz Trimmels - die Mitarbeit in der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA), wodurch insbesonders zum Ausdruck kommen sollte, daß große Teile der Alpen aus verkarstungsfähigen Gesteinen aufgebaut sind und daher die Nichtbeachtung der "Karstproblematik" innerhalb der CIPRA nicht den natürlichen Gegebenheiten entspricht.

Die Verbandsrettungsübung findet in der Schafsteinhöhle (Kat. Nr. 1625/100) auf der Tauplitz statt und Helmut Obermair, der in Salzburg einen eigenen Höhlenrettungsverein gegründet hat, tritt als Stellvertreter von Edith Bednarik aus der Fachsektion Österreichische Höhlenrettung aus. Durch die Entscheidung Obermairs, einen eigenen Verein zu gründen, wird die Problematik der Höhlenrettung nach außen hin besonders betont. Der Verband selbst jedoch geht unbeirrt in Fragen der Höhlenrettung jenen Weg, den er im großen und ganzen, immer in Absprache mit seinen Mitgliedsvereinen, seit der Gründung der Fachsektion gegangen ist. Der Vorstand setzte sich aus Präsident Mag. Heinz Ilming, den Vizepräsidenten Dr. Oedl und Dr. Fink, dem Generalsekretär Günter Stummer und seinem Stellvertreter Dr. Rudolf Pavuza und dem Kassier Herbert Mrkos mit dessen Stellvertreterin Ingeborg Drapela zusammen. Das Längenwachstum der Hirlatzhöhle veranlaßte den Zweigverein Hallstatt- Obertraun zu einem Antrag auf Ergänzung der Größenordnungen von Höhlen im Höhlenverzeichnis. Die Frage der Forschungen von Ausländern - vor allem aus der Sicht des neuen Salzburger Höhlengesetzes - sorgt immer wieder für angeregte Diskussionen und in der Steiermark wird erstmals eine "Landeshöhlenkommission" eingerichtet, der auch der Verband als Mitglied angehört. Wegen der beruflichen Belastung von Dr. Max Fink übernimmt Günter Stummer in zunehmenden Maße die Redaktion der Verbandsnachrichten, tatkräftig unterstützt von Dr. Rudolf Pavuza. Der Mitgliederstand beträgt 1733 Mitglieder.

1987 setzt die Österreichische Höhlenrettung des Verbandes ihre Tradition der "Grundkurse" weiter fort. Da der neugegründete Höhlenrettungsverein mit gleichem Namen und Emblem in der Öffentlichkeit auftritt, wird der markenrechtliche Schutz des Verbands-Höhlenrettungsemblemes in die Wege geleitet. Der Verband versucht, die Anwender der EDV in der Höhlenkunde zu erfassen um innerhalb der neugegründeten UIS-Kommission für Informatik entsprechend präsent zu sein. Das Erscheinen der ersten Österreichischen Höhlenbriefmarke mit einem Motiv aus der Dachstein-Reiseneishöhle ist gleichzeitig Anlaß für ein Sonderpostamt im Institut für Höhlenforschung. Den Entwurf des Sonderstempels führte Mag. Heinz Ilming aus. Die schon im Vorjahr sich abzeichnenden Änderungen im Inhalt des Österreichischen Höhlenverzeichnis - die unmittelbar auch mit der im Institut für Höhlenforschung begonnen Überführung des Verzeichnisses auf EDV zusammenhingen, wurden von Günter Stummer als Anträge vorgeschlagen und angenommen. Gleichzeitig wird ein neuer, grüner, dreiteiliger Ausweis ins Leben gerufen, die Nixhöhle tritt als neues Mitglied bei und der Verband ist verstärkt bei allen Fragen des Umweltschutzes aktiv. Trotz dieser regen Umweltaktivitäten ist es gerade 1987, daß der Verband erstmals keine Umweltschutz-Subvention erhält. Das bisherige "Institut für Höhlenforschung" wird in eine "Abteilung für Karst- und Höhlenkunde" umgewandelt, sicherlich eine Stärkung der Speläologie innerhalb des Naturhistorischen Museums. Für den Verband, der äußerst eng mit dieser Institution zusammenarbeitet, treten dadurch jedoch keinerlei Änderungen ein. Hermann Kirchmayr übernimmt die Höhlentauchrettung in Österreich und die Vertretung bei der entsprechenden UIS-Kommission in engster Zusammenarbeit mit der Fachsektion Höhlenrettung, ein deutlicher Hinweis, daß wiederum eine neue "Technik", das Höhlentauchen, für den Verband zum kommenden "Diskussionsstoff" werden könnte.

1988 kommt es zur Klage gegen den Höhlenrettungsverein von Helmut Obermair, um zu erreichen, daß Name und Emblem unserer Verbands-Höhlenrettung nicht mißbräuchlich verwendet werden. Dieses Ziel kann letztendlich durch einen gerichtlichen Vergleich 1989 erreicht werden, durch den auch der Markenschutz des Höhlenrettungsemblemes unangetastet bleibt. Auf dem Gebiet des Höhlenschutzes ist unser Verband neuerlich sehr aktiv. Er gestaltet gemeinsam mit der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) ein Symposium über Ökologie und Schutz von Karstlandschaften in Bad Mitterndorf, das reges Interesse auslöst. Der Verband kann endlich auch das Beiheft über die längsten und tiefsten Höhlen Österreichs herausgeben, in dem 60 Höhlen mit mehr als 2 km Ganglänge und 122 Höhlen mit mehr als 200m Höhendifferenz dokumentiert sind. Erstmals in der Geschichte des Verbandes wird eine Jahrestagung in Vorarlberg (Bizau, 24.-28. August) abgehalten, bei der auch die Fachsektion Karsthydrogeologie gegründet wird.

1989 tritt der Verband in sein 40. Arbeitsjahr ein. In den Verbandsnachrichten wird nun versucht, einige wenige Stationen des Werdeganges unseres Verbandes darzustellen und festzuhalten. In aller Stille, aber trotzdem mit Stolz über das Geleistete feiert der Verband dieses kleine Jubiläum bei seiner Jahrestagung in Göstling durch einen Festvortrag von Hubert Trimmel über "40 Jahre Verband österreichischer Höhlenforscher". In dieses Jahr fällt auch der Internationale Kongreß für Speläologie in Budapest, bei dem die österreichische Speläologie ihre Arbeiten erneut präsentierte und ihren eigenen Standort internationale vergleichen konnte. Hubert Trimmel wird Präsident der Internationalen Union für Speläologie - sicherlich ein Zeichen der Wertschätzung seiner Person, sicherlich aber auch eine Anerkennung der Leistungen der österreichischen Höhlenforschung.

Mit der Jahreswende wird unser Verband in eines neues Jahrzehnt seiner Tätigkeit eintreten. Es ist zu hoffen, daß durch die freundschaftliche Zusammenarbeit in Höhlenforscherkreisen auch die kommenden Probleme wiederum gemeinsam und im Sinne der Sache gelöst werden können. Und Probleme - die sich schon jetzt abzeichnen - werden wiederum genug auf uns zukommen, wie etwa die Bemühungen um die Gründung einer Europäischen Föderation, eines internationalen Schauhöhlenverbandes, die Entwicklungen auf dem Gebiet der Höhlenrettung und des Höhlentauchens, der Informatik in der Höhlenkunde und des Höhlenschutzes. Zu beobachten wird auch der Fortbestand der Abteilung für Wasserhaushalt von Karstgebieten des Umweltbundesamtes sein und Änderungen, die etwa durch das Ausscheiden von Hubert Trimmel aus der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums erwachsen. Alle österreichischen Höhlenforscher sind deswegen besonders aufgerufen, gemeinsam mit dem Verband die Tradition, die zukunftsorientierte Weiterentwicklung und die fachliche Stellung der Höhlenkunde im nächsten Jahrzehnt mitzugestalten.

(Ende)

****

DER VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDSVEREINEN UND DEREN MITGLIEDERN EIN GERUHSAMES WEIHNACHTSFEST UND EIN ERFOLGREICHES UND UNFALLFREIES SPELÄO-JAHR 1990

****

Impressum: Medieninhaber (Verleger, Hersteller und Herausgeber): VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61. Verlags- und Herstellungsort: Wien, Redaktionsadresse wie oben.